

Alles für unser sozialistisches Vaterland

DIE NEUE FUSSBALLWOCHE **FUWUWO**

Nr. 17 – 19. Jahrgang

BERLIN, 25. April 1967

0,40 MDN / INDEX: 31 762



Oberliga: Meister FC Vorwärts nach erneuter Niederlage in Abstiegsgefahr
Mittwoch: Messecup-Rückspiel in Kilmarnock • Sonntag: FDGB-Pokalfinale
1. FC Magdeburg übernahm in der Liga-Staffel Nord die Tabellenspitze

Welch herrliches, für uns alle verpflichtendes Ziel hat der am Sonnabend beendete VII. Parteitag der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands gestellt: Die Gestaltung des entwickelten Systems des Sozialismus in der Deutschen Demokratischen Republik!

Tief beeindruckt verfolgte ich mit vielen weltbekannten Sportlern und Sportlerinnen wie „Tüve“ Schur, Dieter Neuendorf, Thomas Köhler, Karin Balzer, Helga Haase und anderen die historischen Beratungen in der Berliner Werner-Seelenbinder-Halle, die in der Entwicklung unseres Sports eine so bedeutungsvolle Rolle spielte und mehr als einmal friedlicher Treffpunkt der Sportler aus aller Welt war. Die richtungweisenden Worte des Ersten Sekretärs der SED, Walter Ulbricht, im Hinblick auf die Vollendung der sozialistischen Gesellschaftsordnung in unserer Republik, sein Appell an alle Menschen unseres Staates, zu aktiven Mitgestaltern einer friedlichen Zukunft in Glück und Wohlstand zu werden, waren für mich das herausragende Merkmal dieser Beratungen, denen ich als Gast folgen durfte. Die Welle der Sympathie und Zuversicht, die von großer Achtung und internationaler Wertschätzung getragenen Referate der vielen ausländischen Gäste und Vertreter der Arbeiterparteien stärkten in mir und meinen Sportfreunden die Gewissheit, daß wir uns auf diesem Weg und im Kampf gegen die friedensgefährdende Bonner Politik auf viele gute Freunde verlassen dürfen.

Welch schönes Gefühl!

*

Die Beratungen des VII. Parteitages gaben meinen Sportfreunden und mir in den abendlichen Begegnungen Anlaß zum Nachdenken. Die Forderung nach voller Ausnutzung der ökonomischen Gesetze, die zu einer generell höheren Qualität der Arbeit auf hochentwickelter wissenschaftlicher Grundlage führt, kann und muß sich auch in unserer sportlichen Entwicklung niederschlagen!

Der Beitrag von Weltmeister Thomas Köhler enthält jenen Grundgedanken, den ich voll unterstütze und als Perspektive für die Sportley unseres Staates bezeichnen möchte: Orientierung auf die Weltspitze in allen Sportarten! Ich weiß aus eigener Kenntnis, was das, auf unseren Fußballsport bezogen, heißt: Gutes Abschneiden in den Vorrundenspielen der Europameisterschaft, Beweisführung unseres gestiegenen Könnens in den internationalen Vergleichen auf Klubebene, Erhöhung des Niveaus der Meisterschaftskämpfe, die den erwartungsfroh gestimmten Anhängern unseres schönen Sports Erholung und Freude bringen sollen. Eine verbesserte, noch intensivere Trainingsarbeit unter Anwendung der fortschrittlichsten Methoden bildet dafür die Grundvoraussetzung. Dahingehend sollten wir vor allem Überlegungen anstellen, um das große Ziel niemals aus dem Auge zu verlieren, das uns der VII. Parteitag auf dem Gebiet des Sports gestellt hat!

Ich darf meine Sportfreunde an dieser Stelle aufrufen, ihre Aktivität zu erhöhen, um auf diese Weise einen maßgeblichen Beitrag zum Gelingen des großen, allumfassenden Werks zu leisten, das wir mit voller Zuversicht in Angriff nehmen und mit Unterstützung von Partei und Regierung zum Wohle aller vollenden werden!

Dieter Ecker

Kapitän der deutschen Nationalmannschaft der DDR

Zum Titelbild:

Jubel beim HFC Chemie! Soeben ist das spielentscheidende 2:1 durch Bransch (rechts) gefallen. Lehmann eilt auf den Torschützen zu, während die Hansa-Spieler Sykora, Pfennig und Madeja völlig entsetzt dreinschauen. Foto: Beyer

Rostocker Elf nimmt den vierten Anlauf!

Dieter Buchspieß: Dreimal unterlagen die Ostseestädter erst in der Verlängerung, um sich nun gegen Zwickau kampf- und spielstarke Mannschaft am Sonntag in Brandenburg erneut um den FDGB-Pokal zu bewerben ● Kurt Zapf höchstwahrscheinlich mit dabei!

Er stand nach dem erfolgreich beendeten Pokal-Wiederholungstreffen seines FC Hansa Rostock im Blickpunkt der autogrammhassenden Berliner Jungen: Kurt Zapf, der nach längerer Pause erstmals wieder in der 1. Mannschaft aufgebotene 37jährige Senior der Ostseestädter. „Es wäre meine allergrößte Freude und zugleich die Krönung meiner langjährigen aktiven Laufbahn, könnte ich in Brandenburg dazu beitragen, nach drei vergeblichen Versuchen doch noch den Pokal nach Rostock zu holen“, bemerkte der bewährte Abwehrstrategie nach Spielschluß. Sicher tauchten dabei Erinnerungen an jene dramatischen Kämpfe auf, in denen die Rostocker Elf ein maßgebliches Kapitel der Geschichte im Pokalwettbewerb des Freien Deutschen Gewerkschaftsbundes schrieb.

Die Chronik verweist auf zahlreiche Begegnungen, in denen die Entscheidung bis zum letzten Augenblick auf des Messers Schneide stand. Dreimal war die Rostocker Mannschaft daran beteiligt, und jeweils sprach der Spielausgang gegen sie. In der ersten Auseinandersetzung mit Wismut Karl-Marx-Stadt im Jahre 1955 (2:3), im Treffen gegen den SC Lokomotive Leipzig zwei Jahre darauf (1:2) sowie in jener unerhörte packenden Finalpaarung des Jahres 1960 gegen den SC Motor Jena (2:3) entschied jeweils erst die Verlängerung über den Sieger. Alle drei Vergleiche waren von ungewöhnlicher Zuspitzung und von wirklich tragischem Ausgang für die Ostseestädter. Unter diesen Umständen verstehen wir die Worte von Kurt Zapf besonders gut, dem

gewiß viele wünschen, daß ihm ein Erfolg im vierten Anlauf nun endlich beschieden sein möge!

Allerdings spielen derartige Überlegungen im Hinblick auf das sonntägliche Finale zwischen Motor Zwickau und dem FC Hansa um 16.00 Uhr in Brandenburg eine völlig untergeordnete Rolle. Die Zwickauer werden in Erinnerung an ihren Triumph im Jahre 1963 und ihre insgesamt gute Bilanz in den bisherigen Pokalwettbewerben alles in die Waagschale werfen und bestrebt sein, ihre mannschaftliche und spielerische Sicherheit nachzuweisen. „Unser Optimismus stützt sich in erster Linie auf die wiederholt gezeigten Pokaleigenschaften, die wir mit guten spielerischen Mitteln paaren wollen“, bemerkte Zwickau-Trainer Horst Oetler im Hinblick auf das Endspiel. Ähnliche Überlegungen stellte Hansa-Trainer Gerhard Gläser an, als er darauf verwies, seine Elf habe mit dem Sieg beim amtierenden Meister (1:0) das notwendige Selbstvertrauen für diesen fraglos schweren Kampf gewonnen. Allerdings werden ihm mit Heinsch und Hergesell (verletzt) sowie mit dem nach wie vor nicht einsatzfähigen Barthels dabei unter Umständen bewährte Stammspieler fehlen, während Motor das augenblicklich bestmögliche Angebot nominieren kann.

Möge das Treffen, was die dramatischen Akzente angeht, an jene Spiele anknüpfen, die die Rostocker Mannschaft bisher stets ihren Kontrahenten lieferte, desgleichen aber auch in puncto spielerischer Klasse und fairer Einsatzbereitschaft beiderseits zu einem echten Höhepunkt des laufenden Pokalwettbewerbes werden!

Ohne Gegentor ins Endspiel

Beide Kontrahenten mußten jeweils ein Wiederholungstreffen bestreiten ● Zwickau gewann immer zu null!

So verlief der Weg der beiden Endspielteilnehmer Motor Zwickau und FC Hansa Rostock bis in das am Sonntag in Brandenburg stattfindende Finale um den FDGB-Pokal:

Motor Zwickau: gegen Motor Steinach (A) 1:0; Torschütze Jura; gegen 1. FC Lok Leipzig 0:0 (A) und 3:0 (H); Torschützen Mattern, Rentzsch und Jura; gegen FC Rot-Weiß Erfurt (H) 2:0; Torschützen Jura und Rentzsch; gegen HFC Chemie (H) 2:0; Torschütze Henschel (2).

FC Hansa Rostock: gegen TSG Wismar II (A) 4:0; Torschützen: Habermann (2), Stein und Seehaus; gegen FC Karl-Marx-Stadt (A) 2:1; Torschützen Habermann und Decker; gegen FC Carl Zeiss Jena (in Magdeburg) 2:0; Torschützen Seehaus und Decker; gegen FC Vorwärts Berlin (H) 0:0 und 1:0 (A); Torschütze: Drews.

*

Pokal-Wiederholungsspiel FC Vorwärts-FC Hansa 0:1 (0:0) am Mittwoch

FC Vorwärts: Zulkowski, Fräßdorf, Unger, Krampe, Müller, Körner, Nachtigall, Noldner, Schütze, Wruck, Piepenburg; Trainer: Kabbohm.

FC Hansa: Pfennig, Sykora, Zapf, Rump, D. Wruck, Pankau, Seehaus, Madeja, Kleiminger, Decker, Drews; Trainer: Gläser.

Schiedsrichterkollektiv: Müller (Kriebitzsch), Weber, Di Carlo; Zuschauer: 4000; Torschütze: 0:1 Drews (51).

Die Hilfe des Kollektivs...

Dieter Buchspieß: Gedanken zum Mittwoch-Messpokalspiel des 1. FC Lokomotive und zum Debüt des 19jährigen Roland Krauß

Den ersten, durchaus ansprechenden Gesamteindruck vernochten die Spieler des schottischen Tabellenfünftens FC Kilmarnock im Verlauf der 90 Minuten im Leipziger Zentralstadion bedauerlicherweise nicht zu wahren! Sie trugen hier alles andere zur Schau als den von britischen Mannschaften bisher stets demonstrierten Inbegriff des „Fairplay“ und trafen so berechtigtermaßen auf die enttäuschte Reaktion der Leipziger Zuschauer. Daran war nicht im geringsten zu denken, als uns Cheftrainer Hans Studener und sein Assistent Heinz Dufke kurz vor Spielbeginn folgendes erläuterten: „Wir haben die Schotten im Training beobachtet können und bringen ihrer Trainingsbereitschaft - und Ausdauer höchsten Respekt entgegen. Impo-nierend vor allem ihre Ballsicherheit, die sie bei einem halbständigen Direktspiel jeweils zu viert immer wieder unterstrichen. Auch sonst machte die Mannschaft einen hervorragenden Eindruck, was Disziplin und Auftreten angeht. Wir gestehen unsere ehrliche Besorgnis vor diesem schweren Kampf!“

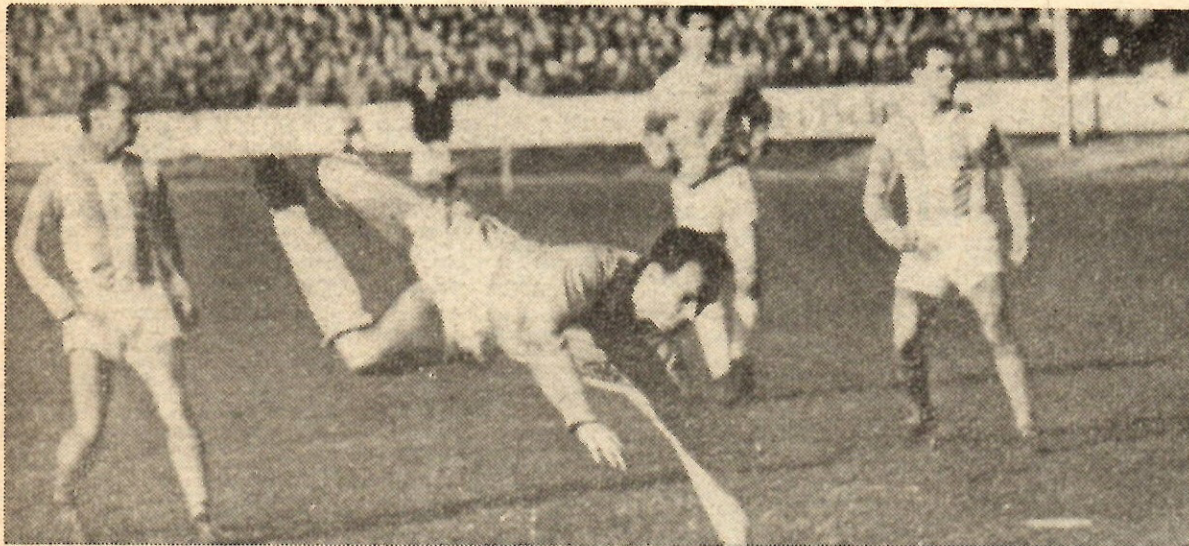
Sie erwies sich, was das beiderseitige Verhältnis der Kräfte anbetrifft, jedoch als unbegründet und traf ausschließlich auf die harte und wiederholt unsaubere Gangart des Gegners zu, die den Leipziger Klub mit fortschreitender Spielzeit spürbar schockierte. Ohne sichtbare Anzeichen innerer Nervosität überwinden die Leipziger indes den plötzlichen Ausfall ihres bewährten Kapitäns Karl Drößler, dessen Zerrung im Oberschenkel die folgenschwere Frage nach der Neubestetzung der linken Mittelfeldposition aufwarf. Für viele mag die von Hans Studener getroffene Entscheidung, den erst 19jährigen Roland Krauß mit dieser Aufgabe zu betrauen, unerwartet gekommen sein, aber sie entsprang einer durchaus einleuchtenden Erklärung, die uns Heinz Dufke vortrug: „Wir hatten mit dem jungen und zweifellos hochveranlagten Spieler vor einiger Zeit viele Probleme, denn in bezug auf die vorbildliche Trainingseinstellung und das zurückhaltende Auftreten ließ Roland zahlreiche Wünsche offen. Sein Leistungsanstieg in den letzten sechs Wochen war jedoch unverkennbar, und wir belohnten es insofern, als wir Krauß die Rolle des Kapitäns in der Reservemannschaft übertrugen. Als es darum ging, Drößlers Position zu besetzen, sprach sich das Kollektiv einmütig für den ehemaligen Juniorenauswahlspieler aus!“

Das vor allem dürfte Roland Krauß, dessen Entwicklung wir in den letzten Monaten aufmerksam verfolgten, mit dem erforderlichen Selbstbewußtsein für diese internationale Bewährungsprobe ausgestattet haben! „Vom Gelingen der

ersten Aktion hängt sehr viel ab“, bemerkte er dazu auf dem Gang zum Spielfeld. Und in der Tat: Die ersten durchaus gelungenen Spielzüge vermittelten ihm das Gefühl der Sicherheit und der in jeder Phase vorhandenen Unterstützung von seiten der erfahrenen Mannschaftskameraden wie Geisler und Faber. Und wie glücklich schätzte sich der junge Krauß nach durchaus ansprechendem internationalem Debüt in der ersten Mannschaft des Klubs, als ihm Karl Drößler als erster mit einem Händedruck empfing und ihm Anerkennung für seine besonnene und mannschaftsdienliche Leistung aussprach.

Es ist nicht unsere Art, eine einmalige zweifelloso befriedigende Partie mit übermäßig viel Worten des Lobes zu bedenken, weil erst der Gesamteindruck mehrerer Einsätze unter echter Belastung ein vollgültiges Urteil zuläßt. So wollen wir unsere Gedanken über Roland Krauß und seinen Einstand im Kampf gegen den FC Kilmarnock auch nicht verstanden wissen. Sie sollen vielmehr zum Ausdruck bringen, auf welch hervorragender Basis des gegenseitigen Vertrauens und der tatkräftigen Mithilfe aller dieses Debüt zustande kam und die Gewissheit in einem jungen Spieler weckte, daß ihm das Kollektiv auf dem Weg der sportlichen Entwicklung wichtige Schrittmacherdienste leistet!

Nicht zuletzt daraus leiten wir die Hoffnung ab, daß der 1. FC Lokomotive in Kilmarnock alle erwartenden Hindernisse meistern und seinem glanzvollen Sieg gegen Benfica Lissabon eine neue Rubenstata für unseren Fußball anfügen wird!



Knapp am Tor vorbei

Der FCK stürmte streckenweise mit allen Mitteln, aber gegen die harte Deckungsarbeit des 1. FC Union kam er nicht im gewünschten Maß zum Zuge. Hier ist Rüdric mit nach vorn geeilt und köpft den Ball im Flug auf das gegnerische Tor. Links Stopok, rechts Erler und Prüfke. Foto: Wagner

Fakten und Zahlen

● 76 500 Zuschauer (10 930 im Schnitt) sahen die sieben Begegnungen des 21. Spieltages. 18 Tore ergaben einen Schnitt von 2,57 pro Spiel. Damit erhöhte sich die Zahl der im Spieljahr 1966/67 geschossenen Tore auf insgesamt 393.

● Michael Stempel (Wismut Gera) wurde in Berlin gegen den BFC Dynamo nun schon zum zweitenmal in dieser Serie mit einem Feldverweis bestraft. In der 1. Halbserie wurde er gegen den FC Carl Zeiss in Gera herausgestellt.

● Sechs Spieler wurden am Sonnabend zum erstenmal in dieser Saison in einem Meisterschaftsspiel eingesetzt. Peter Ducke (FC Carl Zeiss) stand nach einem schweren Schien- und Wadenbeinbruch, im Januar 1966 in Mexiko erlitten, in Stendal wieder in der Oberligaleiste der Zeiss-Städter, in der Abwehr der Jenaer gab der vorjährige UEFA-Junioren-Auswahlspieler Brunner sein Debüt. Der FC Hansa zog diesmal Torwart Pfenning gegenüber Heinsch, und nach seinem Comeback am vergangenen Mittwoch im FDGB-Pokalspiel gegen den FC Vorwärts in Berlin war Stopper-routinier Zapf auch in Halle gegen den HFC Chemie erneut mit von der Partie. Die Halblenker stellten erstmals Weise ins Tor. Nach Wilk und Nauerst nun schon der dritte Torwart der Saalestädter. Der sechste erstmals aufgebotebene Aktive war der junge Krauß vom 1. FC Lok Leipzig. Nach seiner erfreulich guten Leistung am vergangenen Mittwoch im Messepokal gegen den FC Kilmarnock erhielt er auch im Punktspiel gegen den FC Vorwärts das Vertrauen.

Fazit der 21. RUNDE

**1. FC Union trotzte FCK: 2:2
Neuling schon auf Platz drei
Geras Abstieg steht nun fest
Auch FCV jetzt stark bedroht
Mittelfeld zusammengeballt**

Niemand zwischen Ostseeküste und Thüringer Wald wird wohl nach dem bisherigen Verlauf der Saison auf die Idee kommen, die Sonderstellung des FCK in diesem Spieljahr anzuzweifeln. Es würde einfach den Realitäten widersprechen. Immer mehr aber drängt es sich förmlich auf, auch für den 1. FC Union Berlin nach einem besonderen Prädikat zu suchen. Gewiß, den Berlinern traute man hier und da zu Beginn der Meisterschaft durchaus zu, den „Hecht im Karpenteich“ spielen zu können, sprich Belebung in ein sich allzusehr in leistungsmäßiger Bescheidenheit schickendes Oberligafeld zu bringen. Wie der unorthodox auftrumpfende Neuling diese Rolle jedoch mit Leben erfüllte, ist einfach verblüffend. Er ist neben der echte Klasse repräsentierenden Elf des FCK die Überraschungself der Saison! Nach dem 2:2-Unentschieden beim Tabellenführer, in dem die Unioner sogar zweimal in Führung gingen und dem FCK in der Schlussminute fast seine erste Heimspielniederlage beigebracht hätten (Uentz vergab eine Großchance!), stehen die

Berliner jetzt schon auf Platz 3! Wahrlich, in Bescheidenheit gefällt sich der 1. FC Union nicht, wozu er freilich auch keine Veranlassung hat. Von der Schwäche der Konkurrenten zu reden mag sicher legitim sein – und sicher boten zum Beispiel der FC Vorwärts, der FC Hansa und der FC Carl Zeiss, ungeachtet seines Verjüngungsprozesses, in den vergangenen 21 Meisterschaftstreffen zuviel an leistungsmäßigen Durchschnitt und darunter – andererseits zeugt es jedoch von den moralischen, spielerischen und kämpferischen Qualitäten des Berliner Neulings, daraus den größten Nutzen für sich geschlagen zu haben. Die Dramatik im Abstiegsfeld spitzte sich von Spieltag zu Spieltag zu. Durch die Siege des BFC Dynamo (2:1 gegen Wismut Gera, das nach dieser Niederlage als erster Absteiger feststeht) und Wismut Aues (1:0 gegen Chemie Leipzig) sowie durch die 2:4-Niederlage des FC Vorwärts in Leipzig gegen den 1. FC Lok befinden sich jetzt auch FDGB-Pokalsieger Chemie und der noch amtierende Meister, der FC Vorwärts, in akuter

Abstiegsbedrohung. Die Leipziger hielten zwar in Aue in einem aufopferungsvollen Abwehrkampf bis zur 89. Minute ein 0:0, dann brachte Gökkes Treffer doch noch die Entscheidung für Wismut, das damit die Schützlinge Alfred Kunzes schon auf den 12. Platz verwies. Wer dem FC Vorwärts vor Monaten prophezeit hätte, fünf Spieltage vor Saisonabschluss auf Platz 10 zu stehen und sich in Abstiegsgefahr zu befinden, hätte vermutlich nicht mehr als ein geringschätziges Lächeln geerntet. Jetzt liegen die Dinge jedoch so, und dem letzten Titelträger wird wohl kaum nach Lachen zumute sein. Alle anderen Begegnungen trugen den Charakter von Positionskämpfen im Mittelfeld. Der HFC Chemie (2:1 gegen den wiederum zahlreiche Chancen auslassenden FC Hansa) und Lok Stendal (1:0 gegen den FC Carl Zeiss) verbesserten sich dabei gleich um mehrere Plätze, die Punkteteilung in Dresden zwischen Dynamo und Motor Zwickau (0:0) sicherte beiden eine beruhigende Ausgangsposition für die kommenden Spiele.

Der nächste Spieltag:

Am Mittwoch spielen: FC Vorwärts-FC Karl-Marx-Stadt (2:3), FC Carl Zeiss Jena-HFC Chemie (1:2), 1. FC Union Berlin-BFC Dynamo (2:1), Chemie Leipzig-Lokomotive Stendal (1:4), FC Hansa Rostock-Dynamo Dresden (0:0), Wismut Gera-Wismut Aue (1:0). Die Begegnung Motor Zwickau gegen 1. FC Lokomotive Leipzig (0:1) findet erst am 2. Mai statt. In Klammern: Ergebnisse der 1. Halbserie. Am Sonntag: Finale im FDGB-Pokal: Motor Zwickau gegen FC Hansa Rostock.

1. FC Karl-Marx-Stadt (1)					Heimspiele					Auswärtsspiele							
Sp.	g.	u.	v.	Tore	Pkt.	Sp.	g.	u.	v.	Tore	Pkt.	Sp.	g.	u.	v.	Tore	Pkt.
21	12	8	1	32:15	32:10	11	9	2	—	23:8	20:2	10	3	6	1	9:7	12:8
2	1	1	8	32:27	25:17	11	9	—	2	24:13	18:4	10	3	1	6	8:14	7:13
3	1	1	8	27:25	23:19	10	4	4	2	12:8	12:8	11	3	5	3	15:17	11:11
4	1	8	7	24:22	23:19	10	6	4	—	16:7	16:4	11	2	3	6	8:15	7:15
5	1	9	4	29:35	22:20	11	8	2	1	20:9	18:4	10	1	2	7	9:26	4:16
6	1	7	7	31:21	21:21	10	6	3	1	23:9	15:5	11	1	4	6	8:12	6:16
7	1	9	3	25:24	21:21	10	5	2	3	14:7	12:8	11	4	1	6	11:17	9:13
8	1	8	5	27:27	21:21	11	5	3	3	17:10	13:9	10	3	2	5	10:17	8:12
9	1	9	3	29:34	21:21	11	7	2	2	21:13	16:6	10	2	1	7	8:21	5:15
10	1	7	6	35:28	20:22	10	4	4	2	18:7	12:8	11	3	2	6	17:21	8:14
11	1	8	3	32:35	19:23	11	7	2	2	18:8	16:6	10	1	1	8	14:27	3:17
12	1	6	7	27:31	19:23	10	4	3	3	15:15	11:9	11	2	4	5	12:16	8:14
13	1	5	7	23:32	17:25	11	4	3	4	16:17	11:11	10	1	4	5	7:15	6:14
14	1	3	4	22:39	10:32	10	2	3	5	13:14	7:13	11	1	1	9	9:25	3:19

Anmerkung: Wismut Gera werden am Ende der Serie 1966/67, einem Urteil der Rechtskommission des DFV zufolge, zwei Pluspunkte abgezogen und zwei Minuspunkte hinzugezählt.



So bissig, spritzig auch am Mittwoch

Ein Spitzenspiel voll echter Klasse ● Trotz des 2:4: der FCV blieb ebenbürtig

1. FC Lokomotive Leipzig gegen FCV Vorwärts Berlin 4:2 (2:1)

Pankau, Schütze des Führungstreffers für den FC Hansa Rostock (rechts), im Zweikampf mit dem Hallenser Gebes. Im Hintergrund Seehaus vom FDGB-Pokalfinalisten. Erst kurz vor Schluß mußten sich die Ostseesüdter mit 1:2 geschlagen bekennen. Foto: Beyer

1. FC Lok (weiß-blau): Weigang (3), Faber (4), Geister (4), Franke (3), Zerbe (3), Krauß (4), Engelhardt (4), Tröltzsch (3), Frenzel (5), Naumann (4), Gase (3); Gesamt: 40; Trainer: i. V. Dufke.

FCV Vorwärts (rot-gelb): Zulkowski (4), Prändorf (3), Unger (3), Krampe (3), Körner (4), Müller (2), Nachtigall (3), Nöldner (4), Wruck (3), Piepenburg (4), Großheim (3); Gesamt: 36; Trainer: Kaßbohm.

Schiedsrichterkollektiv: Bader (Bremen Rhön), Warz, Schulz; Zuschauer: 6000; Torfolge: 1:0 Tröltzsch (3.), 2:0 Frenzel (30.), 2:1 Piepenburg (32.), 3:1 Tröltzsch (51., Foulschloß), 4:1 Frenzel (58.), 4:2 Großheim (79.).

„Unsere Jungen haben vor dem FCV fast Komplexe. Er nahm uns zu Hause bisher die meisten Punkte ab. Auch im Vorjahr siegte er 1:0. Diesmal wollen wir ihn kommen lassen, um Raum für unsere schnellen Leute zu bekommen.“ So umriß Hans Studeners Trainerkollege Karl-Heinz Dufke die Konzeption der Messesstädter, die nicht etwa geboren wurde, weil mit Löwe, Berger, Drößler (alle noch nicht ganz auskuriert) und Pfeufer vier etatmäßige Akteure fehlten.

Allerdings bedurfte es, um zum Siege zu kommen, wirklich der beeindruckenden Form eines Henning Frenzel, dem an diesem Tage einfach alles gelang, darunter das wohl schönste Tor der Saison (Fallrückzieher zum 2:0 aus halb-linker Position ins rechte Tor). Dieser Mann war einfach nicht zu binden, weil er, oft am Strafraum startend, mit einer körperlichen Frische, die verblüfte, seine groß-

artigen Dribbelkünste und seine Schußqualitäten ausspielte.

Ohne Zweifel trug das Spiel der Leipziger modernere Züge. Gradlinigkeit und Schußentslossenheit prägen es. Beim FCV lief manches hingegen noch um jenes Quentchen zu kurz, zu breit, fehlte in mancher Torsituation jene Frische und Kaltblütigkeit eines Frenzel oder Engelhardt. Und doch glich er dieses Manko durch eifolvolles, unverzagtes Laufspiel, durch Filigrantechnik und durch Nöldners wie Körnners ideenvolle Aktionen so weit aus, daß Loks Führung bis zur Pause ständig in Gefahr war. Daß Nöldner (12.) und Piepenburg (18.) nur Latte und Pfosten trafen, verdaut der Gast, doch als die Unparteiischen Naumanns Handspiel (25.) im Strafraum ungeahndet ließen (nachdem Bader den Ball ursprünglich vier Meter zurücklegte, entschied er nach heißen Debatten und Konsultation von Linienrichter Warz gar auf abseits) und gleich nach dem Wechsel einen Strafstoß gegen den FCV gaben (Engelhardt war bei einer Karambolage mit Müller gestürzt, als der Ball sich weit außerhalb des Strafraums befand, für uns wäre selbst ein Sperren ohne Ball noch zweifelhaft gewesen), wurden die Spielzüge der Berliner völlig nervös.

Zum Schiedsrichterkollektiv: Seine schwache Leistung beeinflusste den Ausgang des Spiels beträchtlich. Warz hielt sich nicht an die vereinbarte Zeichensprache, beschwor so jene Unruhe herauf, die Bader durch uneinheitliche, aus zu großer Distanz vom Geschehen getroffene Entscheidungen noch verstärkte. H. FRIEDEMANN

Neuling führte zweimal

Dieter Buchspieß: Die harte Deckungsarbeit der Berliner ließ den Spitzenreiter nicht seinen Rhythmus finden

FC Karl-Marx-Stadt—1. FC Union Berlin 2:2 (1:1)

FCK (weiß-blau): Hambeck (2), Rüdrieh (3), Feister (3), P. Müller (4), A. Müller (3), Posselt (3), Schuster (3), Steinmann (3), Lienemann (3), Erler (4), Vogel (3); Gesamt: 34; Trainer: Scherbaum.

1. FC Union (weiß-rot-weiß): Blüher (2), Hillmann (4), Wruck (4), Belger (2), Betke (3), Prüfke (3), Uentz (4), Hoge (3), Ernst (3), Quest (3), Stoppok (3); Gesamt: 34; Trainer: Schwenzfeier.

Schiedsrichterkollektiv: Müller (Kriebitzsch), Schilde, Kasch; Zuschauer: 13 000; Torfolge: 0:1 Uentz (23.), 1:1 Erler (27.), 1:2 Quest (52.), 2:2 Vogel (68.).

Das Vorsonabend-Spitzentreffen hatte Maßstäbe gesetzt, die für diesen völlig andersgearteten Vergleich unter keinen Umständen zutreffen konnten: Der 1. FC Lokomotive war darum bemüht, gegen den FCK den Nachweis seiner spielerischen Klasse zu führen, für den Neuling ging es um die Bestätigung seiner hervorragenden Auswärtsbilanz auch im gefürchteten Ernst-Thälmann-Stadion, wo bisher nur Chemie Leipzig (1:1) einen Punkt entführen konnte. Diese unterschiedlichen Vorzeichen sollten den Kampfverlauf in entscheidendem Maße prägen!

Das Stimmungsbarometer beim FCK und seinem 18 000köpfigen Anhang fiel nicht allein auf Grund der völlig unerwarteten Punkteverteilung, sondern im gleichen Maße, wie der ohne jeglichen Respekt operierende Neuling mit seiner Deckungshärte alle Ansätze des gegnerischen Kombinationsspiels erstücte und in der kompromißlosen Einsatzbereitschaft nicht das geringste Pardon gab. „Meines Erachtens übertrieben die Berliner ihre Kampfbereitschaft, sie waren über weite Strecken lediglich darauf bedacht, unsere Spielsätze zu

zerstören“, kommentierte FCK-Trainer Horst Scherbaum unter dem unmittelbaren Eindruck dieser fraglos verbissen geführten Auseinandersetzung. Seine Worte verdienen sorgsam abgewägt zu werden: Tatsächlich gab der Neuling in der Abwehr keinen Fuß Boden kampfflos frei, doch von einer bewußt übertriebenen harten Gangart war lediglich bei Belger etwas zu spüren, dessen vielfach verspäteter Angriff auf den Gegenspieler mehr als einmal ein Foulspiel nach sich zog und ihm auch frühzeitig eine Verwarnung eintrug. Sonst, und in dieser Hinsicht stimmen wir Union-Trainer Werner Schwenzfeier zu, bemühte sich die Berliner Elf im Rahmen der ihr gegebenen Möglichkeiten zwar mit allen Mitteln des kämpferischen Einsatzes, jedoch nicht mit einer bewußt überharten Spielauffassung um ein achtunggebietendes Resultat, das schließlich auch nicht ausblieb!

Der Neuling bewies seine taktische Stärke und Moral, was auch der FCK-Trainer anerkannte, in der beweglichen Deckungsarbeit, in der die gegenseitige Absicherung



vorzüglich klappte, im überlegten, zumeist kurzen Paßspiel aus der Tiefe heraus und in der Unersehbarkeit der ständig pendelnden Angriffsspitzen Hoge, Quest und Stoppok, die dem FCK 90 Minuten lang keine Atempause in der Deckung gönnten. Die zweimalige Führung unterstrich das nachdrücklichst — zum anderen

auch die Tatsache, daß Hoge in der 63. Minute sowie der gut disponierte Uentz Sekunden vor dem Schlußpfiff die Chance zum Siegestreffer auf dem Fuße hatten!

Wir gestehen dem FCK, daß er es bei dieser Einstellung ungemein schwer hatte, seine Kombinationsicherheit zu erlangen, zumal er sich lange vom verschleppten Tempo der Berliner beeinflussen ließ und zudem mit dem frühzeitig angeschlagenen Lienemann ein schwerwiegendes Handikap zu tragen hatte. Von Aufstecken war beim Titelanwärter zwar nicht das geringste zu spüren (vor allem Erler, der immer wieder nachdrückende P. Müller gaben dafür die besten Beispiele), doch zielbewußte, torgefährliche Angriffshandlungen mußten auf Grund der bedingungslosen Deckungsarbeit des Gegners ganz zwangsläufig Seltenheitswert besitzen!

Zum Schiedsrichterkollektiv: Es fehlte in einigen Fällen ungenauer geführter Zweikämpfe am Nachdruck in den Entscheidungen. Nur so wäre es möglich gewesen, einen ruhigeren Spielablauf herbeizuführen.

RANGLISTE der TORJAGER

	Tore	Spiele
1. Frenzel (1. FC Lok Leipzig)	13	21
2. Rentsch (Motor Zwickau)	12	20
3. Bauchspieß (Chemie Leipzig)	11	21
4. Backhaus (Lok Stendal)	9	17
5. Nöldner (FC Vorwärts Berlin)	8	19
6. Stein (FC Carl Zeiss Jena)	8	20
7. Einsiedel (Wismut Aue)	8	20
8. Wruck (FC Vorwärts Berlin)	7	17
9. Piepenburg (FC Vorwärts Berlin)	7	18
10. Steinmann (FC Karl-Marx-Stadt)	7	19
11. Lehmann (HFC Chemie)	7	19
12. Richter (Wismut Gera)	7	20
13. Schuster (FC Karl-Marx-Stadt)	7	21
14. Ernst (1. FC Union Berlin)	7	21
15. Lienemann (FC Karl-Marx-Stadt)	6	16
16. Quest (1. FC Union Berlin)	6	19
17. Naumann (1. FC Lok Leipzig)	6	21
18. Decker (FC Hansa Rostock)	6	21

Der Kampf gegen den Abstieg spitzt sich immer mehr zu. Für den Tabellentzweiten Wismut Gera ist das Unterfangen aussichtslos, sich noch den Klassenerhalt zu sichern. Aus diesem Grund ließen wir die Mannschaft in unserer nachstehenden Betrachtung über die noch ausstehenden Vergleiche der am ärgsten vom Abstieg bedrohten Mannschaft auch weg. Wie sieht es im einzelnen aus, wer muß noch gegen wen antreten?

BFC Dynamo (17 : 25): 1. FC Union Berlin (A), Wismut Aue (A), Lok Stendal (H), HFC Chemie (A), Dynamo Dresden (H).

Chemie Leipzig (19 : 23): Lok Stendal (H), HFC Chemie (A), Dynamo Dresden (H), 1. FC Lok Leipzig (A), FC Karl-Marx-Stadt (H).

Wismut Aue (19 : 23): Wismut Gera (A), BFC Dynamo (H), 1. FC Union (A), Lok Stendal (A), HFC Chemie (H).

FC Vorwärts (20 : 22): FC Karl-Marx-Stadt (H), 1. FC Union (H), Motor Zwickau (A), FC Hansa Rostock (H), FC Carl Zeiss Jena (A).

Damit ist der Kreis der gefährdeten Aspiranten noch nicht geschlossen, denn mit 21 : 21 Punkten sind sowohl der HFC Chemie, Dynamo Dresden, FC Carl Zeiss Jena als auch Motor Zwickau absolut noch nicht sicher. Der Mittwoch-Spieltag kann diesbezüglich eine weitere Vorentscheidung bringen!



Mit einem Sieg in der Schlußphase gegen Wismut Gera erhielt sich der BFC Dynamo die Chancen auf den Klassenerhalt. Becker (Nummer 6) schießt hier aufs gegnerische Tor. Links Kosmanek. Foto: Kronfeld

Göcke schaltete Bauchspieß aus

Von Chemie-Torwart Knösing sprachen die Auer mit großem Respekt

Wismut Aue - Chemie Leipzig
1 : 0 (0 : 0)

Wismut (weiß-lila): Fuchs (3), Gerber (3), Pohl (4), Killermann (3), Göcke (4), Wagner (3), Groß (2), Schaller (4), Einsiedel (3), Eberlein (3), Zink (3); **Gesamt** 35; **Trainer:** B. Müller.

Chemie (grün-grün/weiß gestreift): Knösing (4), Krause (3), Walter (3), Herrmann (3), Trojan (3), Herzog (3), Schmidt (2), Richter (3), Scherbarth (3), Bauchspieß (3), Behla (3); **Gesamt:** 33; **Trainer:** Kunze.

Schiedsrichterkollektiv: Vetter (Schönebeck), Riedel, Trautvetter; **Zuschauer:** 3000; **Torschütze:** 1 : 0 Göcke (90.).

Eine Partie mit allen Merkmalen des Abstiegskampfes in seiner entscheidenden Phase, in der nicht die spielerischen, sondern die kämpferischen Momente dominierten, mit einer Vielzahl von Verkrampfungen, überhasteten, ungenauen Handlungen und über weite Strecken von Nervosität diktiert. Typisch auch in Aue wie für viele Begegnungen in dem Ballungsfeld gegen den Abstieg: Ein unter gro-

ßem Kraft- und Laufaufwand anstrender Gastgeber, bemüht, beide Punkte zu behalten, und ein sich auf die Defensivkonzentrierender Gast, bestrebt, so wenigstens einen Zähler zu entführen. Das behagte den Erzgebiern gar nicht, deren Angriffslage diesmal nicht den Schwung wie bei den Erfolgen gegen den FCV und den 1. FC Lok ausstrahlten. Kapitän Pohl bemerkte dazu: „Während wir gegen die Spitzenmannschaften aus der leichten Konterstellung unsere Aktionen aufbauten, mußten wir gegen die Chemie-Elf, gegen die wir uns bislang immer schwer taten, von uns aus kommen. Die vielbeinige Abwehr des Gegners verleitete uns zu unproduktivem Klein-Klein-Spiel. Und Knösing war überdies ein sehr guter Schlußmann!“

39 Minuten lieferte Chemie einen aufopferungsvollen Abwehrkampf, sah sich fast schon am Ziel seiner Bemühungen. Enttäuscht, fassungslos registrierte Trainer Alfred Kunze nur, daß Krause und Walter den Sturm auf Göckes noch rechtzeitig hätten unterbinden können

und Bauchspieß Sekunden vor dem Abpfiff die Ausgleichschance hatte, ehe er konstatierte: „... aber die Nerven! Ich kann der Mannschaft nicht einmal einen Vorwurf machen. Sie haben alle gekämpft.“ Doch so geschickt sich die Verteidigung staffelte, so resolut Trojan, Richter, Behla, Bauchspieß schon im Mittelfeld die Wismut-Angriffe im Ansatz storten, so kompromißlos ausnahmslos alle Leipziger ihre Gegner bei der Ballannahme attackierten, zu übersehen blieb nach der Pause nicht: Die Kraft und Zeit zu eigenen Konterschlägen, die Pohl vor der Pause als für Wismut äußerst gefährlich bezeichnet hatte, fand man nicht mehr. Einmal ging von Richter, Behla kaum mehr eine konstruktive Wirkung aus, zum anderen war auch der Ballschlepper Bauchspieß nicht der Initiator, die weil seine Pässe zu ungenau kamen, er später mehr und mehr mit Deckungsaufgaben gefesselt war. Darauf aber war Wismuts Konzeption ausgerichtet!

Trainer Bringfried Müller, der ob der Angriffsvorteile Wismuts zu Recht von einem verdienten Erfolg

seiner Elf sprach, kommentierte am Ende: „Es war für uns das erwartet sehr schwere Spiel. Die Chemie-Deckung und der viele aussichtsreiche Gelegenheiten vereitelnde Knösing im Tor steigerten unsere Unruhe. Wir suchten mit einem Ziehharmonikaspiel das Übergewicht in Abwehr und Angriff zu erzielen, ohne die Deckung zu entblößen. Mit Steilspiel allein war nichts auszurichten. Göcke hatte die Aufgabe, Bauchspieß zu binden und selbst stark offensiv zu werden.“

Ohne Zweifel, die Trumpfkarte der Gastgeber stach. Nicht nur, daß der Wismut-Läufer das entscheidende Tor schoß, daß er im Zusammenwirken mit dem gleichfalls einen großen Aktionsradius einnehmenden Schaller für das entscheidende Übergewicht im Mittelfeld sorgte, er zog Bauchspieß in die Deckung, so daß Chemies Stoßkeil Scherbarth ohne Bindung nach dem Wechsel ein einsamer Mann blieb.

Zum Schiedsrichterkollektiv: Vetter hatte ein nicht immer leichtes Amt, löste es aber resolut, piff nicht kleinlich bei korrektem Körperinsatz, ließ sich nur einige wenige Male durch zu Boden fallende Spieler in der Entscheidung täuschen. Die „Pfeifer“ auf den Traversen waren bei den Strafraumentscheidungen im Unrecht!

WOLF HEMPEL

Wieder nur mehr Kampf als Spiel

BFC Dynamo - Wismut Gera
2 : 1 (1 : 0)

BFC Dynamo (weiß): Bräunlich (3), Stumpf (4), Dörner (2), Trimppler (3), Skaba (3), Mühlbacher (3), Bley (3), Wolf (2), Großmann (3), Paul (2); **Gesamt:** 31; **Trainer:** Volentik.

Wismut (schwarz-orange): Kühne (2), Kosmanek (3), Strempel (0), Schnabel (3), Fectz (3), Fischer (2), Schattauer (3), Egerer (3), Albrecht (3), Krause (3), Richter (2); **Gesamt:** 27; **Trainer:** Kaiser.

Schiedsrichterkollektiv: Köpcke (Wusterhausen), Köhler, Pröhl; **Zuschauer:** 3000; **Torfolge:** 1 : 0 Bley (8.), 1 : 1 Schattauer (66.), 2 : 1 Bley (32.).

Um es gleich vorwegzusagen: Diese neunzig Minuten vor der

spärliehen Kulisse von bestenfalls dreitausend Zuschauern - gerade jetzt im Kampf gegen den Abstieg könnten die Berliner wahrlich eine größere Publikumsunterstützung gebrauchen - enthielten kaum nennenswerte spielerische Höhepunkte. Jede Mannschaft besann sich nur eine halbe Stunde lang - der BFC Dynamo in den ersten, Wismut in den letzten dreißig Minuten - auf ihr spielerisches Können. Ansonsten versuchte man mit Kampf zum Erfolg zu kommen, was zu vielen unnötigen Fouls führte und die Partie über weite Strecken verkrampft ließ. Auf beiden Seiten vermißte man herausragende, spielgestaltende Kräfte. Vieles entsprang dem Zufall, was wohl am besten darin zum Ausdruck kommt, daß lediglich einer der drei Treffer wirklich herausgespielt wurde, denn beim Geraer Ausgleich stand Dynamo-Stopper Dörner, beim 2 : 1 Wismut-Schlußmann Kühne Pate.

„Es ist verständlich, daß unsere schlechte Tabellensituation an den Nerven zehrt“, erklärte Dynamo-Trainer Volentik. „Dennoch müssen

wir uns vor allem und zuerst auf unser spielerisches Können besinnen, denn nur das kann uns, gepaart mit der entsprechenden Einsatzbereitschaft, aus der abstiegsbedrohten Zone herausführen. Besonders nach dem 1 : 0 hätten wir selbstsicherer aufspielen und uns frühzeitig beide Punkte sichern müssen. Dennoch bin ich weiterhin optimistisch.“

Die Vorteile der Berliner vor der Pause erstreckten sich fast ausschließlich auf das Geschehen im Mittelfeld. Auf dem 1 : 0 durch einen 15-m-Flachschuß von Bley ins lange Eck, dem ein herrliches Abspiel von Mühlbacher vorausging, konnte die Dynamo-Vorderreihe, in der sich Wolf zu stark nach hinten orientierte, keine weiteren zwingenden Torgelegenheiten herausspielen. Der dann wohl größten Chance, die Mühlbacher ungenutzt ließ, ging ein Schnitzer der Gäste-Abwehr voraus.

In der letzten halben Stunde erwachte plötzlich die Wismut-Elf, die drei Minuten vor dem Abpfiff ihren Stopper Strempel durch Feld-

verweis verlor. „Jetzt endlich würde nicht mehr so eng operiert, das Spiel ohne Ball gesucht“, erläuterte Trainer Kaiser. „Damit brachten wir die Dynamo-Deckung durcheinander, waren wir mehrmals dem Siegestreffer recht nahe.“ In der Tat: Die Berliner konnten froh sein, in dieser Zeit nicht mehr als den Ausgleich hinnehmen zu müssen, denn einen Kopfball von Richter hielt die Latte auf (60.), und bei zwei Schüssen von Krause (69.) und Egerer (70.) bewies Bräunlich sein Können.

Für den Siegestreffer konnten sich die Gastgeber bei Schlußmann Kühne bedanken. Nachdem er zuvor mehrere Bälle, die er sicher hätte fangen können, weggestaust hatte, versuchte er einen hohen Flankenball von Stumpf trotz Bedrängnis durch Bley zu fangen.

Zum Schiedsrichterkollektiv: Köpcke hatte in dieser sehr knapp betonten Partie keinen leichten Stand. Er sah viele versteckte Fouls und ahndete sie an.

M. BINKOWSK

Schwache zweite Hälfte

Dresden hätte das Spiel vor der Pause entscheiden können

Dynamo Dresden—Motor Zwickau 0 : 0

Dynamo (weiß-rot): Kallenbach (3), Prautzsch (3), Pfeifer (3), Sammer (3), Haustein (3), Walter (4), Hofmann (3), Ziegler (3), Engelmoir (2), Kreische (3), Gumz (3); **Gesamt: 33; Trainer:** Fuchs.

Motor (weiß): Croy (4), Söldner (3), Glaubitz (4), Beier (3), Erdmann (3), Irmischer (4), Jura (2), Hoffmann (3), Rentzsch (3), Henschel (2), Dietzsch (2); **Gesamt: 33; Trainer:** Oettler.

Schiedsrichterkollektiv: Männig (Bohnen), Halas, Neumann; **Zuschauer:** 25 000.

„Torfolge“ als Fehlanzeige in der Statistik. Und doch gab es nach den ersten zehn Minuten, in denen die Zwickauer das Handeln diktierten und die Dresdener durch

viele ungenaue Schläge aus der Abwehr heraus unangenehm aufstießen, eine ganze Reihe Chancen für die Dynamo-Elf, mit wenigstens einem Treffer das taktische Konzept ihres Gegners zu zerlegen, ihn zu nachdrücklicherem „Kommen“ zu zwingen. Starke Beifall bekam Kreische für seinen weiten Hochschuß nach gelungenem Dribbling in der 10. Minute. Der Ball zischte über die Latte. Sehenswert war die Kombination Walter—Kreische—Ziegler in der 13., doch der kräftige Söldner köpfte den gefahrbringenden Flankenball energisch zurück. Zweimal lief Gumz energisch außen durch, beim zweiten Mal vergab Kreische die günstige Schußchance, weil er, wie so oft später, erst noch einmal den Ball zurechtlegen mußte. So nutzte auch Hofmanns musterhafter Paß zu Kreische in der 31. Minute nichts.

Nicht immer sind 0 : 0-Spiele mit dem Satz „Die Abwehrreihen beherrschen den gegnerischen Angriff“ zu erklären. Hier traf das in der zweiten Halbzeit voll zu. Es blieb nicht viel für die Torhüter zu tun. **Auch nicht für den Zwickauer Schlußmann, obwohl Dynamo das Spiel mit viel Energie und Kraft**

in die Hälfte der Gäste drängte. Aber nun unklug geballt in der Mitte, mit vielen hohen Bällen in den Strafraum und dazu technischen Fehlern in der Ballbehandlung. In den letzten zehn Minuten gab es vom Gastgeber dann wieder Überraschungsmomente über weite Strecken in der zweiten Hälfte, begünstigte die Festigung der Zwickauer Abwehr. Auch im Mittelfeldspiel deuteten die Gäste (maßgeblich Irmischer) Gutes an. An der Vollendung, d. h. dem unmittelbaren Angriff auf das Tor, fehlte es jedoch. Henschel, zum Schluß noch angeschlagen, gelang kaum etwas. Beide Außenstürmer (Hoffmann im ersten Einsatz nach langer Verletzung) hatten zu wenig läuferisches, technisches (Dietzsch mit vielen Abspielfehlern) und physisches Gewicht in die Waagschale zu werfen.

Zum Schiedsrichterkollektiv: Die Verbindung Schiedsrichter — Linienrichter war nicht immer gewährleistet. Das beeinträchtigte die energische Leitung Männigs etwas.

OTTO POHLMANN

oberliga-RESERVE

Lok Stendal—FC Carl Zeiss Jena 4 : 2 (1 : 2)

Lok: Blöb, Quast, Kischel, Küchler, Lenz, Reinke, Göthe, Schulze, Hartel, Siegusch, Lüdecke; **Trainer:** Weifenfels.

FC Carl Zeiss: Winkler, Otto, Meyer, Patzer, Meister, B. Krauß, Lämmerzahl, Rühl, Jatzek, Lange, Urban; **Trainer:** Zerrgiebel.

Torschützen: Schulze, Hartel, Lenz und Kischel für Lok; Urban und Lämmerzahl für den FC Carl Zeiss.

Wismut Aue—Chemie Leipzig 2 : 1 (1 : 1)

Wismut: Thiele, Hecker, Fischer, Spitzner, Kick, Schmiedel, Zeidler, Schnürer I., Kaufmann, Lange, Varchmin; **Trainer:** K. Wolf.

Chemie: Sommer, Kühn, Ohm, Wildenhain, Slaby, Krehain, Gawöhn, Sannert, Matoul, Wittenbecher, Rothe; **Trainer:** Polland.

Torschützen: Kaufmann und Schnürer I. für Wismut; Sannert für Chemie.

Hallescher FC Chemie—FC Hansa Rostock 3 : 0 (0 : 0)

HFC Chemie: Panse, Domser, Meyer, D. Hoffmann, Minnich, Kramer, Okupniak, Nowotny, Boelssen, Mathei, Ilgner; **Trainer:** Welzel.

FC Hansa: Heinsch, Sackritz, Heß, Hennicker, Hauer, Thoms, Weber, Jessa, Kleiminger, Stein, Rodert; **Trainer:** Wiesner.

Torschützen: Mathei (2) und Ilgner.

FC Karl-Marx-Stadt—1. FC Union Berlin 1 : 1 (0 : 0)

FCK: Schubert, Hüttner, Peter, Benes, K. Lienemann, Kunze, Bross, Martin, Matyschick, Winkler, Stoppok; **Trainer:** Naumann.

1. FC Union: Blochel, Weißborn, Schönborn, Heine, Korn, Müller, Hoffmann, Erdmann, Heller, Gärtner, Felsch; **Trainer:** Zimmermann.

Torschützen: Kunze für den FCK; Felsch für den 1. FC Union.

1. FC Lok Leipzig—FC Vorwärts Berlin 1 : 1 (0 : 1)

1. FC Lok: Schulz, Scheibe, Gießner, Bieneck, Adler, Keil, Bohla, Veit, Weigelt, Heyde, Christoph; **Trainer:** Dufke.

FCV: Weiß, Walter, Kunath, Gläser, Meier, Heinrich, Begerad, Turre, Kasel, Schütze, Kautzsch; **Trainer:** Jaschke.

Torschützen: Kautzsch für den FCV; Veit für den 1. FC Lok.

Dynamo Dresden—Motor Zwickau 3 : 0 (2 : 0)

Dynamo: Meyer, Hartleb, Oeser, May, Wätzlich, Ganzera, Hemp, Engels, Riedel, Kropp, Klemm; **Trainer:** Kresse.

Motor: Heidrich, Czopf, Peschke, Enge, Schneider, Hoyer, Franz, Bürger, Stemmeler, Dobmeier, Brändel; **Trainer:** Werner.

Torschützen: Riedel (2) und Ganzera.

BFC Dynamo—Wismut Gera 4 : 2 (1 : 1)

BFC Dynamo: Lihsa, Gabel, Carow, Fuchs, Geserich, Unglaube, Loth, Weber, Aedtner, Hall, Jakob; **Trainer:** Laloucek.

Wismut: Grimm, Tenneberg, Heetel, Hermus, Müller, Kliemann, Skrowny, Trommer (71. Feldverweiser), Putz, Mihalovics, Schramm; **Trainer:** Czempel.

Torschützen: Loth (2) und Hall (2) für Dynamo, Trommer und Putz für Wismut.

Chemie Leipzig	40:19	28:14
Dynamo Dresden	35:23	28:14
Wismut Aue	35:30	26:16
FC Hansa Rostock	41:29	24:18
HFC Chemie	45:21	23:19
1. FC Lok Leipzig	40:21	23:19
BFC Dynamo	29:32	21:21
FC Vorwärts Berlin	37:36	30:22
FC Karl-Marx-Stadt	27:33	20:22
FC Carl Zeiss Jena	30:39	29:22
Wismut Gera	31:39	18:24
Lok Stendal	31:52	17:24
1. FC Union Berlin	32:45	14:19
Motor Zwickau	24:58	12:30

Hansa verschenkte den Sieg

Das Gefühl der sicheren Überlegenheit ließ das Spiel der Rostocker zu ruhig werden

HFC Chemie—FC Hansa Rostock 2 : 1 (0 : 1)

HFC Chemie (rot-weiß): Weise (3), Urbanczyk (3), Stricksner (3), Klemm (3), Bransch (3), Rothe (2), Sturm (2), Gebes (3), Lehrmann (5), Donau (2), Nicht (4); **Gesamt: 33; Trainer:** Sockoll.

FC Hansa (weiß-himmelblau): Pfennig (3), Sykora (3), Zapf (3), Seehaus (3), Pankau (3), Rump (4), Madeja (3), Habermann (3), Decker (3), Drews (3), W. Wruck (3); **Gesamt: 34; Trainer:** Gläser.

Schiedsrichterkollektiv: Glöckner (Markranstädt), Meißner, Schmidt; **Zuschauer:** 10 000; **Torfolge:** 0 : 1 Pankau (35.), 1 : 1 Lehrmann (77.), 2 : 1 Bransch (90.).

Die Ereignisse der letzten Sekunde dieses Spiels stellten alles vorher Dagewesene auf den Kopf. Gebes gab die 12. Ecke (gegen vier der Gäste) herein, als sich Glöckner schon zum Abpfiff rüstete. Bransch, vorher wie Urbanczyk mit Licht und Schatten im Leistungsspiegel, stand genau richtig auf dem Punkt und jagte das Leder per Kopf zum Sieger unter die Latte. Das kämpferische Aufbau-

men des HFC Chemie wurde damit noch mit dem Doppelpunktgewinn belohnt, nachdem die Handlungen über weite, weite Strecken kaum darauf schließen ließen, soviel Nervosität und Umständlichkeit beinhaltet sie, vor allem im Mittelfeldspiel.

Ein Mann hatte aber auch in der dunklen Zeit nie den Kopf hängen lassen, war gelaufen, was das Zeug hielt und bekam mit seinem Tor in der 77. Minute und dem schließlich doch noch erzielten Doppelpunktgewinn für seine Mannschaft den schönsten Lohn: **Werner Lehrmann. An ihm, an seiner Beweglichkeit, an seinem Kampfegeist richteten sich die jungen HFC-Spieler am Ende doch noch auf, als alles schon verloren schien. Der 30jährige Halbrechte riß alle mit, die zuvor ob des permanenten Scheiterns ihrer Bemühungen schon verzagen wollten.**

Es muß jedoch gesagt werden, daß es schon der gütigen Mithilfe des Gegners bedurfte, um diesen Sieg noch aus dem Feuer zu reißen. Zwei Kardinalfehler begingen die Rostocker, die bis weit in die

zweite Halbzeit ihre eindeutige spielerische Überlegenheit bewiesen. Einmal vergaben sie wie so oft in der Vergangenheit prächtig herausgespielte Torchancen am laufenden Band. So verpaßte Drews eine Eingabe von Habermann, der von Madeja mustergültig in die Gasse geschickt worden war (11.). Seehaus schoß zu schwach, als Weise schon geschlagen war (24.). Wruck zögerte zu lange (30.). Der Freistoß von Pankau, genau an den Innenpfosten gezirkelt, blieb die ärmliche Torausbeute des spielerischen Reichtums. **Zum zweiten Heiß das Gefühl der sicheren Überlegenheit, der klaren Beherrschung des Gegners das Spiel der Rostocker zu ruhig werden. Mit dem Hin- und Hergeschiebe des Balles, so gekonnte Passagen des öfteren daraus entstanden, war am Ende dem kämpferischen Aufbäumen Halles nicht mehr zu begegnen. Rostock hatte jederzeit eine Steigerung drin — aber so verschenkte die Mannschaft der Techniker noch den Sieg.**

Zum Schiedsrichterkollektiv: Es amtierte tadelsfrei. Glöckner sah alles, bewies Konsequenz und Fingerspitzengefühl. Eine erstklassige Leistung! Nur zweimal waren wir mit seinem Stellungsspiel nicht einverstanden, als er mit Spielern karambolierte.

GÜNTER BONSE

Überharte Partie

Erstmals nach seiner schweren Verletzung spielte Peter Dücke wieder in der Oberliga

Lok Stendal—FC Carl Zeiss Jena 1 : 0 (0 : 0)

Lok (schwarz-rot): Zeppmeisel (2), Weiser (4), Nathow (3), Lindner (3), Prebusch (3), Strohmeyer (3), Liebrecht (3), Felke (2), Backhaus (3), Karow (3), Güssau (3); **Gesamt: 32; Trainer:** Wittenbecher.

FC Carl Zeiss (weiß-blau): Blochwitz (4), Preuß (2), Marx (3), W. Krauß (3), Werner (3), Brunner (3), Stein (4), Schlutter (2), P. Dücke (3), Rock (2), R. Dücke (4); **Gesamt: 33; Trainer:** Buschner.

Schiedsrichterkollektiv: Weber (Limbach), Zülow, Heinemann; **Zuschauer:** 6500; **Torschütze:** 1 : 0 Backhaus (63.).

Herzlichen Beifall gab es von den Zuschauerreihen, als der Stationsprecher erstmals Peter Dücke nach seiner schweren Verletzung im Januar 1966 wieder in einem

Oberligapunktspiel ankündigen konnte. Jenas Trainer Georg Buschner hatte seinen Einsatz vor dem Spiel folgendermaßen kommentiert: „Peter brannte nach seinen guten Leistungen in der Reserve auf seinen Oberliga-Wiedereinsatz, und wenn er in der nächsten Serie wieder völlig einsatzfähig sein will, kann er dies nur durch die große Belastung in den letzten sechs Oberliga-Spielen erreichen.“

Diese Begründung von Trainer Buschner ist durchaus verständlich, und die Formation der Zeissstädter, der ehemalige UEFA-Auswahlspieler Brunner gab ein vielversprechendes Debüt, deutet darauf hin, daß in Jena schon jetzt auf die Serie 1967/68 geplant wird.

Vor dem ausgezeichnet disponierten Blochwitz ergänzten sich vor allem W. Krauß und Marx im Deckungszentrum vorbildlich. Stein verspricht in der Mittelfeldposition zu einer Schlüsselfigur zu werden, und der Angriff, in dem nur der zu wenig angespielte Schlutter etwas abfiel, könnte mit einem völlig wiederhergestellten Peter Dücke, der diesmal schon gute Ansätze zeigte, mit dem großartigen Taktiker R. Dücke und dem wuchtigen Rock ungemein torgefährlich

operieren. Daß diesmal noch der Erfolg ausblieb, haben sich die Gäste selbst zuzuschreiben. In der letzten halben Stunde klar dominierend, wurden jedoch die besten Möglichkeiten nicht genutzt. Die größte Gelegenheit vergab Rock in der 73. Minute, der, drei Meter vor dem Tor stehend, den Ball an den Pfosten setzte.

Schon schienen die kraftvoll anstürmenden Gastgeber, wo allerdings spielerisch nicht viel zusammenlief, endgültig aus ihrem Rhythmus gebracht. Da entschied eine gekonnte Einzelleistung von Backhaus, der einen von Güssau getretenen Eckball im Liegen aus der Luft hoch in die rechte Ecke schoß, die Partie, obwohl die Gastgeber gerade durch eine Verletzung von Liebrecht, der aber nach zehn Minuten wiederkam, auf zehn Spieler reduziert waren. Leider nahm die Begegnung zeitweise überharte Formen an.

Zum Schiedsrichterkollektiv: Weber wurde das Amtieren von beiden Mannschaften außerordentlich erschwert. Bei vielen Entscheidungen bewies er keine glückliche Hand, ließ er es an der nötigen Konsequenz fehlen und benachteiligte so beide Vertretungen gleichermaßen.

KLAUS THIEMANN



Keine Lücke zu finden

Diese beiden Szenen sind typisch für den Ablauf der 90 Minuten im Leipziger Zentralstadion. Im nebenstehenden Bild versucht die Angriffsreihe des 1. FC Lokomotive – wir erkennen von links Löwe, Naumann und Engelhardt –, eine Lücke in der Deckung des FC Kilmarnock zu finden, dessen Abwehrspieler vielbeinig den Torraum sichern.

Foto: Kronfeld

Wertvoller Sieg – knapper Vorsprung

Günter Simon: Der 1. FC Lokomotive Leipzig schlug den FC Kilmarnock im ersten Viertelfinale des Messecupwettbewerbs mit 1:0 • Destruktiver Fußball der Schotten kaum noch zu überbieten • Bergers Kopfballtor in der 3. Minute entschied das Treffen schon • Feldverweis für Queen nach böartigem Foulspiel an Löwe

Fußball kann zu einem angenehmen Erlebnis werden. In all ihren letzten internationalen Messecupspielen bemühten sich die Leipziger darum, Kilmarnock hatte dergleichen nicht im Sinn. Den renommierten schottischen Tabellenfünftenn kümmerte das Spiel, die Betonung des spieltaktischen Elements, wenig. Er suchte es nicht, er zerstörte es. Wie er es tat, bewußt, vorsätzlich, mit den peinlichsten Mitteln offenen und versteckten Foulspiels, erschütterte. Die Erregung bei den Leipzigern war verständlich. Aber auch der Däne Verner Christensen, Messecup-Exekutivkomitee-Mitglied und offizieller Beobachter des Treffens, zeigte sich entsetzt: „So darf man das Weiterkommenwollen in einem internationalen Wettbewerb, so wichtig er auch immer sein mag, nicht verstehen. Das Spiel wurde zu einer Farce, was ich sehr bedauere.“

Von derartigen Überlegungen war Kilmarnock-Manager Malcolm McDonald so weit entfernt wie seine Mannschaft von den Gesetzen des Fairplay. Er sprach von „Job und gutem Resultat“. Die Antwort auf die Frage, den von seiner Elf demonstrierten destruktiven Fußball zu definieren, blieb er ebenso schuldig wie zumindest ein Wort der Entschuldigung für die von den Schotten schon bis zur Pause verschuldeten 36 Foulfreistöße, die bis zum Spielende auf mindestens 50 anstiegen. Was Kilmarnock sich gegen die Messestädter leistete, hatte beileibe nichts mit jener britischen Spielauffassung zu tun, der in besonderem Maße Sachlichkeit, Härte, schonungsloser Körperinsatz und dergleichen mehr zu eigen sind. Wir hätten in den vergangenen Jahren nicht Klammernschaften wie Manchester United, Leeds United oder West Ham United bei uns zu Gast haben dürfen, um uns nicht selbst ein Bild über den englischen Fußball – von dem der schottische in seiner grundsätzlichen Auffassung ja nicht meilenweit entfernt ist – machen zu können.

Manager McDonald war Augenzeuge der 1:2-Niederlage des 1. FC Lok in Lissabon gegen Benfica. Eines Spiels, das ausgesprochene Klassenmerkmale trug und sich, abgesehen von keineswegs überzubewertenden Regelwidrigkeiten, durch eine insgesamt wohlthuende Fairneß auszeichnete. Ganz zu schweigen von jenen blitzschnellen Konterschlägen, mit denen die Leipziger auch beim zweifachen Europapokalgewinner ihre Chance suchten und sogar durch Frenzels Kopfballtor zum Ausgleich kamen. Offenbar unter dem Eindruck dieses hervorragenden Spiels vermittelte McDonald denn auch seinen hartgesotteten, keine Rücksichtnahme kennenden Profis die ihnen gemäße Lektion, die sich in ihrer Unfairneß vor allem gegen die beiden Leipziger Angriffsspitzen Löwe und Frenzel richtete.

Am Abend, nach dem Bankett beider Mannschaften, ging Lok-Cheftrainer Hans Studener mit Wolfram Löwe zum Tisch des holländischen Schiedsrichterkollektivs. „Ich will Ihnen nur zeigen“, sagte Studener zum Unparteiischen Aalbrecht aus Rotterdam gewandt, „daß Sie Ihren Feldverweis nicht zu Unrecht ausgesprochen haben. Schauen Sie sich meinen Halbstürmer an, dann wissen Sie Bescheid.“ Löwes Gesicht war stark geschwollen, die Wirkung zweier Faustschläge seines Sonderbewachers Queen, der bis zu seiner Herausstellung in der 50. Minute nichts anderes tat, als Löwe rücksichtslos zu foulen, so oft sich ihm die Gelegenheit dazu bot. „Ich habe noch niemals einen Gegenspieler gehabt“, schüttelte der kleine Leipziger verständnislos den Kopf. „der mit derart unfairen, gemeinen Mitteln zu Werke ging.“ Schon in der 33. Minute mußte Löwe nach einem Faustschlag Queens vom Feld getragen werden, und als drei Minuten nach Wiederbeginn der schottische Halblinke das Maß seines provozierenden Benehmens vollmachte, indem er Löwe im Mittelfeld aber-

mals zu Boden streckte, ohne daß dieser überhaupt in das Spiel eingriff, war die Erregung bei den Messestädtern auf dem Höhepunkt. Schiedsrichter Aalbrecht wies Queen nach Befragen seines Linienrichters vom Platz. Er hatte nichts anderes verdient, wobei er jedoch nur der primitivste Foulspieler war, unverkennbar in seinen Absichten. An Hinterhältigkeit übertraf ihn Stopper McGrory noch bei weitem. Henning Frenzels Slalomlauf in der 1. Minute, an vier schottischen Abwehrspielern vorbei, war das Signal für Kilmarnock-Kapitän Beattie, seinen Stopper und sich selbst auf den Lok-Mittelstürmer zu orientieren. Frenzel wurde niedergeworfen, in den Rücken gestoßen, getreten, bei jeder Ballannahme regelwidrig angegangen und mit beiden Händen festgehalten, daß es nur so eine Art war. In der Schlußphase verzögerte McGrory so offensichtlich das Spiel und schlug zwei-, dreimal die Bälle noch lange nach dem Pfiff des Schiedsrichters blindlings in die Gegend (was übrigens auch alle anderen Schotten in peinlicher Weise taten), daß der Stopper es lediglich dem Langmut des holländischen Referees zu verdanken hatte, nicht auch mit einem Feldverweis bestraft worden zu sein. Nur die Art der Vergehen unterschied ihn von Queen, wobei es reine Ermessensfrage ist, welcher das kleinere und welcher das größere Übel darstellte.

Antifußball dieser Art demonstrierte im Leipziger Zentralstadion noch niemand. Und es gab auch noch kein Spiel, in dem eine solche Vielzahl von Foulfreistößen, keineswegs Bagatelvergehen, von einer Mannschaft verschuldet wurden. Schottischer Fußball, in dieser unsauberen Art dargeboten, war keine Veranlassung, uns für ihn zu erwärmen.

Unter diesen widrigen Umständen errangen die Leipziger einen wertvollen Sieg. Doch das 1:0 ist knapp, sehr knapp. Benfica-Form fand der 1. FC Lok – mit dem erstmals eingesetzten jungen Krauß für den verletzten Kapitän Drobfler – diesmal nicht. Zu selten blieben flüssige Direktkombinationen über die Flügel, ohne die notwendige Temporeigerung vor allem in der 2. Halbzeit. Wie sollte man diesem schottischen Abwehrwall, aus fast allen Feldspielern gebildet (da die Schotten dem An-

griffsspiel überhaupt keine Bedeutung beimaßen, fiel der Feldverweis Queens auch kaum ins Gewicht), beizukommen? 17, 18 Spieler befanden sich zumeist im Kilmarnock-Strafraum. Die Chance für ein genaues, flaches Durchspiel war dadurch nahezu aussichtslos, ausschließlich hohe Flankenbälle aber boten bei der Klasse Torwart Fergusons nur verschwindend geringe Erfolgsmöglichkeiten. Und die wenigen Chancen, die die Leipziger hatten, wurden zudem nicht genutzt. Gewiß, Fabers Volleysschuß (43.) aus 14 Metern hielt Ferguson großartig, bei Bergers (74.) und Engelhardts Scharfschüssen aus günstigsten Positionen aber stand ihm ganz zweifellos auch das Glück zur Seite. Weigang wurde im ganzen Spiel nur dreiviermal geprüft. Ein Tor der Schotten, es wäre blanker Hohn gewesen, Geisler wußte es zu verhindern, als er in der 18. Minute die einzige kritische Situation nach einem Fehler Weigangs ausbügelte und das Leder mit tollem Fallrückzieher von der Linie holte.

Hans Studener kleidete das Geschehen, das spielerisch ausschließlich im Zeichen des 1. FC Lok stand (2:1-Ecken), nach dem Abpfiff in folgende Worte: „Ich bin enttäuscht, ja, aber nicht von meiner Mannschaft, die sich um das Spiel bemühte, sondern vom Gegner. Kilmarnock tat absolut nichts für das Spiel, die Schotten zerrissen es vielmehr auf unschöne Weise mit allen unfairen Mitteln. Leider begingen wir den Fehler, nicht schnell genug anzugreifen. Viele Beine, viel Pech, viele Spielunterbrechungen durch Fouls brachten uns aus dem Rhythmus. Man braucht eben auch ein bißchen Glück, um eine so massierte Deckung zu überwinden. Undenkbar ist freilich für mich, daß die Schotten nicht mehr können, als sie diesmal zeigten. Ich werde sie deshalb vor dem Rückspiel in Kilmarnock noch einmal genau studieren. Zu Hause muß Kilmarnock stürmen. Dadurch werden sich zwangsläufig Räume für unsere schnellen Stürmer auftun. Bisher schossen wir in allen Messepokalspielen dieses Wettbewerbs auswärts ein Tor! Wenn uns das auch in Kilmarnock gelingt, müssen die Schotten schon drei Tore machen, um uns auszubooten. Entschieden ist also noch gar nichts!“

1. FC Lokomotive Leipzig – FC Kilmarnock 1:0 (1:0)

1. FC Lokomotive (blau-gelb): Weigang, Faber, Geisler, Pfeufer, Zerbe, Krauß, Engelhardt, Löwe, Frenzel, Naumann, Berger; Trainer: Studener.

FC Kilmarnock (weiß-blaugelb gestreift): Ferguson, Dixon, M. Watson, Murray, McGrory, Beattie, McLean, McNally, Berthelsen, Queen, McIlroy; Manager: McDonald.

Schiedsrichterkollektiv: Aalbrecht, Barmiento, Elsinga (alle Holland); Zuschauer: 30 000 am vergangenen Mittwoch im Zentralstadion; Tor-schütze: 1:0 Berger (3.).



In unserem sozialistischen Vaterland wird die Welt von morgen Wirklichkeit!

„Jetzt ist es an uns allen“, sagte Walter Ulbricht, Erster Sekretär des ZK der SED, in seiner Schlußansprache auf dem VII. Parteitag, „die Ideen, Vorschläge und Beschlüsse des VII. Parteitages zu durchdenken. An jedem einzelnen ist es, durch eigene Initiative und schöpferische Mitarbeit unsere kühnen Pläne verwirklichen zu helfen. Gerade darin liegt ja die Triebkraft und zugleich die Überlegenheit unserer sozialistischen Ordnung, daß die Interessen der Gesellschaft und die persönlichen Interessen der Bürger übereinstimmen. Was der einzelne für die Gesellschaft tut, das tut er zugleich für sich.“

Diese richtungweisenden Worte Walter Ulbrichts, auf alle Bereiche unseres gesellschaftlichen Lebens bezogen, gelten natürlich auch für unsere sozialistische Sportbewegung, der auf dem VII. Parteitag hohe Aufgaben gestellt wurden, die zu lösen die Mitarbeit aller bedarf. Bei der Gestaltung unseres immer schöner werdenden sozialistischen Vaterlandes, in dem die Welt von morgen Wirklichkeit wird, spielen Körperkultur und Sport eine beachtliche Rolle, die das Mitglied des Politbüros des ZK der SED Erich Honecker so charakterisierte: „In dem entwickelten gesellschaftlichen System des Sozialismus wird der Lebensinhalt der Menschen immer mehr von der Einheit der geistigen, kulturellen und körperlichen

Bildung geprägt. Die Entwicklung einer breiten Volkssportbewegung ist dabei von großer Bedeutung für eine gesunde Lebensweise. Sie erhöht die Spannkraft und Leistungsfähigkeit jedes einzelnen. Die staatlichen und gesellschaftlichen Organe sollen daher Körperkultur und Sport zu einer aktiven Form der Freizeitgestaltung in den Wohngebieten, Betrieben und Erholungszentren gestalten.“

In diesen Worten sind in konkreter Form die Aufgaben enthalten, die vor allen Mitgliedern unseres Deutschen Fußball-Verbandes stehen und zu deren Lösungen die Leitungen auf allen Ebenen schon in den nächsten Tagen die entsprechenden Maßnahmen ergreifen sollten. Je eher und umfassender das geschieht, um so besser wird es uns gelingen, unseren Beitrag zum Erreichen des vom VII. Parteitag der SED gewiesenen Zieles zu leisten, das Walter Ulbricht so formulierte: „Wir haben ein Ziel vor den Augen — die entwickelte sozialistische Gesellschaft! Wir kennen den Weg zu diesem Ziel — unsere eigene schöpferische Arbeit!“

Auf diese eigene schöpferische Arbeit aller kommt es an. Laßt uns gemeinsam ans Werk gehen, laßt uns alles für unser sozialistisches Vaterland tun, in dem die Welt von morgen, unsere Welt, Wirklichkeit wird!

Erfolge verpflichten zu noch besseren Ergebnissen

Aus dem Diskussionsbeitrag Thomas Köhlers auf dem VII. Parteitag der SED

Ich habe meinen Diskussionsbeitrag schon mehrmals umgeändert. Das letzte Mal gestern abend, als wir delegierten Sportler uns zu einer kleinen Aussprache, zu einem Gedankenaustausch über diesen Parteitag zusammensetzten. Und ich war, ich kann das so schlecht erklären — wenn einem das Herz bubbert, weiß man das nicht richtig zu sagen —, so ergriffen von der Meinung der Sportler, die spontan erzählten, welche herrliche Atmosphäre hier auf diesem Parteitag herrscht. Ich wünschte, daß sich diese Atmosphäre auf alle Sportler überträgt, daß wir lange davon zehren, damit wir noch weitere große Erfolge erringen können.

Wir Sportler würden hier sozusagen gern einen Antrag stellen, der sicherlich auch noch von weiteren Delegierten mit unterschrieben würde, und zwar den Parteitag noch ein paar Tage zu verlängern.

Obwohl wir wieder trainieren müssen, möchten wir doch nicht, daß am Sonnabend dieses schöne und große Erlebnis für uns schon wieder zu Ende ist.

Ich habe gezögert, ob ich mich als junger Genosse hier überhaupt zur Diskussion melde. Ich habe gedacht: Die alten, erfahrenen Genossen haben doch viel mehr zu berichten als wir. Aber ich habe hier gemerkt, daß wir ein großes Kollektiv sind, in dem sowohl die Meinungen der älteren als auch die der jüngeren Genossen zählen. Daher habe ich mich entschlossen, mich doch zu Wort zu melden.

Im Parkett in der Reihe 25 sitzt der Genosse Delegierte und Sportler Köhler neben dem Genossen Delegierten Professor Köhler.

Wir haben uns erst hier persönlich kennengelernt. Dieses kleine Beispiel, dieses Mosaiksteinchen aus dem Bild des Parteitages, erklärt ein wenig, wie herrlich es ist, einem solchen Kollektiv anzugehören. Der Professor fragte mich gestern: Interessierst du dich für Ökonomie? Ich

sagte: Ja, ich interessiere mich eigentlich für alles. Da sagte er zu mir: Lies mal meinen Diskussionsbeitrag durch. Ich hätte gern deine Meinung dazu gehört.

Das ehrte mich sehr, weil hier nicht der Sportler Thomas Köhler, sondern der Genosse Thomas Köhler gefragt wurde. Hier wird meine Meinung als Genosse verlangt, und die sage ich gern!

Es ist eine Ehre, zum Parteitag delegiert zu sein und hier sprechen zu dürfen. Ich finde, das ist nicht nur eine Anerkennung meiner sportlichen Leistungen, sondern vor allem eine Anerkennung der großen Bedeutung des Sports in unserer Deutschen Demokratischen Republik.

Ich möchte allen ganz herzlich danken, vor allem dem Zentralkomitee, ganz besonders dem Genossen Walter Ulbricht und dem Genossen Erich Honecker, die immer ein offenes Ohr für die Sportler haben, die mit den Sportlern auf du und du stehen.

Genossen! Es ist wunderbar, wenn die höchsten Repräsentanten eines Staates mit den Sportlern so eng verbunden sind. Es ist herrlich, in einer solchen Republik zu leben, zu arbeiten und für sie zu siegen!

Genosse Walter Ulbricht, der Freund Walter Ulbricht — und er nimmt es mir sicherlich nicht übel, wenn ich sage: der Sportfreund Walter Ulbricht —, sagte einmal: DDR-Sportler auf dem Siegespodest bei Welt- und Europameisterschaften sind die beste Antwort an die Adresse der Bonner Alleinvertreter und Revanchisten. — Ich freue mich ganz besonders, daß mir diese Antwort in Schweden gelungen ist.

Ich möchte noch ein paar Worte zum Auftreten der DDR-Sportler im kapitalistischen Ausland sagen. Genossen! Hier zu Hause zu kämpfen ist viel, viel leichter. Hier hat man Freunde, hier hat man nur Freunde! Dort schaut einem der Feind offen ins Gesicht, sehr offen sogar, und er gebraucht Worte, die ich hier

nicht nennen möchte, die mir aber noch aus Büchern über die faschistische Vergangenheit bekannt sind.

Genossen! Da darf der Sportler nicht nur Sport treiben, sondern er muß zeigen, wer er ist! Denn in der Tat: Es gibt Länder, die die DDR noch nicht anerkannt haben, in denen aber wir Sportler auftreten. Und dort sind wir die Botschafter! Dort sind wir Diplomaten im Trainingsanzug!

Wir fahren seit mehr als zehn Jahren zu internationalen Meisterschaften. Es gab bis jetzt zwei Unterbrechungen, und zwar 1960 und 1967. Beide Male fanden diese Meisterschaften in Westdeutschland statt. Wir wissen, daß es dort immer Schwierigkeiten gibt. Ich möchte mit einem Satz zur Kiesinger-Erklärung sagen, was ich davon halte — vielleicht als eine Antwort und vielleicht als Unterstützung unserer Stellungnahme, die offen und unmißverständlich ist. Es gefällt mir sehr, wenn ich den westdeutschen Leuten ins Gesicht sagen kann: Wenn ihr die DDR nicht anerkennt, wird es nie Beziehungen geben! Denn das Beispiel von Königssee sagt, wenn ich es mit einem Satz ausdrücken soll, warum wir nicht gestartet sind: Weil man die DDR nicht anerkennt, wir aber als Sportler der DDR starten wollten! Das haben sie nicht genehmigt! Also sind wir wieder nach Hause gefahren.

Wir sind eine stattliche Zahl von Sportlern auf dem Parteitag. Genossen! Glaubt mir, wir sind sehr aufmerksame Zuhörer. Wir machen uns schon Gedanken, wie wir unseren Parteitag auswerten können. Eines steht fest: Die Sportler stehen fest an der Seite der Arbeiterklasse! Darauf könnt ihr euch immer verlassen.

Wir haben es heute leichter als Werner Seelenbinder, nach dem diese Halle benannt wurde. Er mußte illegal kämpfen, er hatte es viel schwerer. Wir haben eine große Unterstützung, wir haben es viel, viel schöner, Erfolge, die wir gestern und heute errungen haben, geben uns die Verpflichtung, weiter zu trainieren für morgen, um morgen noch bessere Ergebnisse zu erreichen. Auch wir wollen Erben sein, Erben des Kommunistischen Manifests!

Die DDR-Sportler grüßen alle Delegierten des VII. Parteitages. Sie grüßen das Zentralkomitee, an seiner Spitze den Genossen Walter Ulbricht, mit dem Sportgruß: Sport frei!



Sportler und Sportfunktionäre während des VII. Parteitages. Von links erkennen wir Thomas Köhler, Leiter der Arbeitsgruppe Sport, über 80 m Hürden, Manfred Ewald, Präsident der DFB, Manfred Seeger, DFB-Verbandspräsident, Harry Glauß, erster

Der Sport in hohem gesellschaftlichen

Seit dem VI. Parteitag wies das Zentralkomitee wiederholt auf den hohen gesellschaftlichen Wert hin, der dem Sport und der Körperkultur bei der allseitigen Bildung sozialistischer Persönlichkeiten zukommt: Er vervollkommenet die physische Leistungsfähigkeit, ermöglicht eine interessante Freizeitgestaltung und festigt die Volksgesundheit. Das veranlaßt immer mehr Menschen, regelmäßig Sport zu treiben. Es wächst die Erkenntnis, daß Körperkultur und Sport zur sozialistischen Lebensweise gehören. Heute gehen im DTSB, in den Sportgruppen der Betriebe und Wohngebiete, den Sportverbänden der Gesellschaft für Sport und Technik, den Schulsportgemeinschaften, der Freien Deutschen Jugend und anderen gesellschaftlichen Organisationen etwa 35 Prozent der Bevölkerung regelmäßig einer sportlichen oder turnerischen Freizeitbetätigung nach.

Ein Höhepunkt in der Entwicklung der sozialistischen Körperkultur war das IV. Deutsche Turn- und Sportfest 1963.

Nach der 11. Tagung des ZK wurde deutlich, daß die qualitativen Veränderungen in Arbeit und Freizeit, die neue Stellung des Menschen als Schöpfer, Gestalter und Leiter dieser Prozesse, der Persönlichkeitsentwicklung neue, weitgestreckte Maßstäbe setzten. Daraus ergaben sich für den DTSB, den FDGB, die FDJ,



... einer Tagungspause des für sie so bedeutungsvollen VII. Parteitag der SED. Weltmeister im Rennschlittensport, Alfred Heil, Vizepräsident des DTSB, Rudi Erler im ZK der SED, Angelika Striegler, Turnerin, Karin Balzer, Europameisterin im Eisschnelllaufen von 1960, Helga Haase, Olympiasiegerin im Eisschnelllaufen von 1960, Horst Ahrendt, Silbermedaillengewinner im Segeln bei den Olympischen Spielen 1960, und die DDR-Medaillengewinnerin für die DDR im Skispringen. Foto: ZB

... der DDR besitzt einen wirtschaftlichen Wert

... dem Bericht des ZK der SED an den VII. Parteitag

... die Betriebe und staatlichen Organe höhere Anforderungen. Vor allem wurde notwendig, in echter Gemeinschaftsarbeit eine Freizeitgestaltung zu entwickeln, die den vielfältigen Interessen der Menschen entspricht. In diesem Zusammenhang war ein schöner Erfolg für Gegenwart und Zukunft des DDR-Sports die I. Deutsche Kinder- und Jugendspartakiade 1966 in den olympischen Winter- und Sommersportarten. Die Spartakiadenbewegung erwies sich als geeignet, die regelmäßige Teilnahme der Mehrheit der jungen Generation an Körperkultur und Sport zu sichern und die Talentstärksten auf Olympische Spiele, Welt- und Europameisterschaften vorzubereiten.

... Im Leistungssport war bei der Mehrheit der Sportarten und Disziplinen seit 1963 ein erfolgreicher Entwicklungsprozeß zu verzeichnen. Insgesamt erkämpften die besten Sportlerinnen und Sportler der DDR von Anfang 1963 bis Ende 1966 bei Weltmeisterschaften 72 goldene, 56 silberne und 51 bronzene Medaillen. Im gleichen Zeitraum wurden bei Europameisterschaften 32 erste, 35 zweite und 57 dritte Plätze errungen. DDR-Sportler verbesserten seit 1963 35 Welt- und 24 Europarekorde.

... Mit alledem wuchs das internationale Ansehen des DDR-Sports — trotz der Störversuche der westdeutschen Sportführung, die die Bonner

... Alleinvertretungsmaßnahme auf den internationalen Sportverkehr auszuweiten gedachte. Sämtliche Sportverbände der DDR sind heute selbstständig Mitglied in 48 internationalen Sportorganisationen. 79 Vertreter des DDR-Sports arbeiteten Ende 1966 in 35 internationalen Verbänden am Gelingen des Weltsports mit, davon 22 in Vorständen und Leitungsgremien, 57 in Fachkommissionen der internationalen Verbände. Der Präsident des NOK der DDR ist Mitglied des IOC.

... Einen hervorragenden Platz in den internationalen sportlichen Beziehungen nimmt der Austausch von Delegationen mit den befreundeten sozialistischen Ländern ein. Jährlich werden über 700 Delegationen ausgetauscht. Insbesondere haben die gemeinsamen Länderkämpfe zugenommen. Höhepunkt war der Abschluß eines Freundschaftsvertrages zwischen den Leitungen der Sportorganisationen der DDR und UdSSR, der am 8. Mai 1966 in Berlin unterzeichnet wurde.

... Hohen Anteil daran, daß sich die sozialistische Volkssportbewegung erfolgreich entwickelt, daß in der Körpererziehung der jungen Generation und im Leistungssport der DDR hervorragende Ergebnisse erzielt werden konnten, hat die Sportwissenschaft.

Es waren Tage, die ich nie vergessen werde

DFV-Trainer Harald Seeger über seine Eindrücke vom VII. Parteitag der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands

Wo soll man anfangen, wo aufhören, seine Eindrücke vom VII. Parteitag unserer Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands zu schildern? Zu mannigfaltig sind sie, zu nachhaltig und unmittelbar wirkt noch das Erleben dieser Tage, als daß diese Eindrücke, hier auf wenigen Zeilen wiedergegeben, vollständig sein könnten.

Für mich war es ein großes Erlebnis, als Gast diesen Beratungen folgen zu dürfen. Thomas Köhler hat in seinem Diskussionsbeitrag von der Atmosphäre dieses Parteitages gesprochen. Er tat das so überzeugend, so einfach und klar, daß ich mich seinen Worten voll und ganz anschließen kann. Diese Atmosphäre war überaus beeindruckend für mich, und ich glaube, daß wir gut daran tun, diese Parteitagsatmosphäre auf unsere gemeinsame Arbeit zu übertragen. Ich meine damit diese Begeisterung für unsere herrliche Perspektive, diese Einheitlichkeit und Geschlossenheit, diese Offenheit und Ehrlichkeit, diese Wissenschaftlichkeit und Qualität, dieses Aufden-Tisch-Legen aller Gedanken, dieses klare Bekennen zu unserem Staat, wie es insbesondere die Wissenschaftler oder auch mein Namensvetter Bernhard Seeger taten.

Diese Tage in der Werner-Seelenbinder-Halle waren aber vor allem ein Anschauungsunterricht, eine gewaltige Schulung, wie wir künftig auf allen Gebieten, auch auf dem von Körperkultur und Sport, weiter zu arbeiten haben. Es waren Tage des Lernens, und ich meine, daß wir alle jetzt noch viel zu lernen haben, um den großen vor uns stehenden Aufgaben entsprechen zu können.

Freilich mag dem einen oder anderen scheinen, daß direkt zum Sport nicht allzuviel gesagt wurde. Dennoch, glaube ich, waren aus fast allen Beiträgen zu den verschiedensten Problemen unseres gesellschaftlichen Lebens und seinen Erscheinungen Anregungen zu entnehmen, die sich unmittelbar für unsere Arbeit übernehmen lassen.

Ohne eine hohe Bildung, ohne eine ständige Qualifizierung verliert man den Anschluß. Wenn das für unsere Wirtschaft Gültigkeit besitzt, so trifft das ebenso für den Sport zu.

Dr. Galleradch vom Zeiss-Werk führte u. a. aus, daß das Orientieren auf das Weltniveau keine Kampagne sein kann, sondern daß sich daraus ein ständiger Prozeß ergibt, dem wir auch im Sport Rechnung zu tragen haben. Es genügt

nicht, nur Spitzenleistungen schlechthin zu vollbringen, sondern es muß alles getan werden, daß diese Spitzenleistungen von Dauer sind, daß sich aus ihnen eine weitere Steigerung ergibt, daß man über ihnen nicht die künftige Entwicklung aus den Augen läßt.

Walter Ulbricht sprach an einer Stelle seines Referates davon, daß man keine Frage isoliert betrachten darf, daß man immer die Entwicklung des Gesamtsystems des Sozialismus sehen muß. Auch hier lassen sich direkte Parallelen zu unserem unmittelbaren Aufgabengebiet herstellen.

Ein anderer Gedanke kam mir, als ich verschiedene Delegierte aus der Landwirtschaft und aus Industriezentren sprechen hörte, verfolgte, mit welcher berechtigtem Stolz sie von ihren Erfolgen, die unsere sind, berichteten: Haben wir im DFV schon alles getan, sie in ihrer Arbeit in der richtigen Weise zu unterstützen? Ist es nicht an uns, ihnen, die ja erst die Voraussetzungen für unseren Sport schaffen, mehr noch und umfassender zu helfen? Ich glaube, daß wir hier noch einiges tun können.

Ganz zu schweigen von den vor uns stehenden Aufgaben, die es auch für unseren Verband im Zusammenhang mit der Fünf-Tage-Woche geben wird. Hier ist ein weites Feld, um durch volkssportliche Wettbewerbe im Rahmen des DFV allen Werkträgern Möglichkeiten zur Ausübung des Sports zu schaffen.

Wie gesagt, das sind erste Gedanken, längst nicht vollständig, eben weil das Erlebnis noch zu unmittelbar ist. Von uns und unserer Arbeit in den kommenden Wochen und Monaten hängt es ab, die für die sozialistische Sportbewegung gestellten Ziele dieses VII. Parteitages so schnell wie möglich zu erreichen. Es sind Ziele, die der Gesellschaft und dem einzelnen dienen, Ziele, die für alle lohnenswert und schön sind, die anzustreben unsere ganze Kraft in Anspruch nehmen. Meine Verpflichtung als Gast des VII. Parteitages wird es sein, mich voll und ganz dafür einzusetzen, und in dieser Beziehung weiß ich mich einig mit wohl allen Mitgliedern unseres Verbandes.

Angeregtes Gespräch . . .

... zwischen Rudi Hellmann, Leiter der Arbeitsgruppe Sport im ZK der SED, und dem Kapitän der Nationalmannschaft der DDR, Dieter Erler, der auf der Seite 2 seine Eindrücke über den Verlauf des VII. Parteitages aufgeschrieben hat, an dem er als Gast teilnahm. Foto: Kronfeld



stischen e Welt ichkeit!

Die Entwicklung einer breiten Volks- dabei von großer Bedeutung für eine eise. Sie erhöht die Spannkraft und jedes einzelnen. Die staatlichen und Organe sollen daher Körperkultur und aktiven Form der Freizeitgestaltung in , Betrieben und Erholungszentren ge-

a sind in konkreter Form die Aufgaben allen Mitgliedern unseres Deutschen stehen und zu deren Lösungen die llen Ebenen schon in den nächsten chenden Maßnahmen ergreifen sollten. assender das geschieht, um so besser ngen, unseren Beitrag zum Erreichen erteitag der SED gewiesenen Zieles zu r Ulbricht so formulierte: „Wir haben Augen – die entwickelte sozialistische kennen den Weg zu diesem Ziel – pferische Arbeit!“

schöpferische Arbeit aller kommt es einsam ans Werk gehen, laßt uns alles chisches Vaterland tun, in dem die Welt re Welt, Wirklichkeit wird!

nicht nennen möchte, die mir aber noch aus Büchern über die faschistische Vergangenheit bekannt sind.

Genossen! Da darf der Sportler nicht nur Sport treiben, sondern er muß zeigen, wer er ist! Denn in der Tat: Es gibt Länder, die die DDR noch nicht anerkannt haben, in denen aber wir Sportler auftreten. Und dort sind wir die Botschafter! Dort sind wir Diplomaten im Trainingsanzug!

Wir fahren seit mehr als zehn Jahren zu internationalen Meisterschaften. Es gab bis jetzt zwei Unterbrechungen, und zwar 1960 und 1967. Beide Male fanden diese Meisterschaften in Westdeutschland statt. Wir wissen, daß es dort immer Schwierigkeiten gibt. Ich möchte mit einem Satz zur Kiesinger-Erklärung sagen, was ich davon halte – vielleicht als eine Antwort und vielleicht als Unterstützung unserer Stellungnahme, die offen und unmißverständlich ist. Es gefällt mir sehr, wenn ich den westdeutschen Leuten ins Gesicht sagen kann: Wenn ihr die DDR nicht anerkennt, wird es nie Beziehungen geben! Denn das Beispiel von Königssee sagt, wenn ich es mit einem Satz ausdrücken soll, warum wir nicht gestartet sind: Weil man die DDR nicht anerkennt, wir aber als Sportler der DDR starten wollten! Das haben sie nicht genehmigt! Also sind wir wieder nach Hause gefahren.

Wir sind eine stattliche Zahl von Sportlern auf dem Parteitag. Genossen! Glaubt mir, wir sind sehr aufmerksame Zuhörer. Wir machen uns schon Gedanken, wie wir unseren Parteitag auswerten können. Eines steht fest: Die Sportler stehen fest an der Seite der Arbeiterklasse! Darauf könnt ihr euch immer verlassen.

Wir haben es heute leichter als Werner Seelenbinder, nach dem diese Halle benannt wurde. Er mußte illegal kämpfen, er hatte es viel schwerer. Wir haben eine große Unterstützung, wir haben es viel, viel schöner, Erfolge, die wir gestern und heute errungen haben, geben uns die Verpflichtung, weiter zu trainieren für morgen, um morgen noch bessere Ergebnisse zu erreichen. Auch wir wollen Erben sein, Erben des Kommunistischen Manifests!

Die DDR-Sportler grüßen alle Delegierten des VII. Parteitages. Sie grüßen das Zentralkomitee, an seiner Spitze den Genossen Walter Ulbricht, mit dem Sportgruß: Sport frei!



Sportler und Sportfunktionäre während einer Tagungspause des für sie so bedeutungsvollen VII. Parteitages der SED. Von links erkennen wir Thomas Köhler, Weltmeister im Rennschlittensport, Alfred Heil, Vizepräsident des DTSB, Rudi Heilmann, Leiter der Arbeitsgruppe Sport im ZK der SED, Angelika Striegler, Turnerin, Karin Balzer, Europameisterin über 80 m Hürden, Manfred Ewald, Präsident des DTSB, Helga Haase, Olympiasiegerin im Eisschnelllaufen von 1960, Harald Seeger, DFV-Verbandstrainer, Peter Ahrendt, Silbermedaillengewinner im Segeln bei den Olympischen Spielen 1964 in Tokio, und Harry Gläß, erster Olympia-Medaillengewinner für die DDR im Skispringen. Foto: ZB

Der Sport in der DDR besitzt einen hohen gesellschaftlichen Wert

A em Bericht des ZK der SED an den VII. Parteitag

Seit dem VI. Parteitag wies das Zentralkomitee wiederholt auf den hohen gesellschaftlichen Wert hin, der dem Sport und der Körperkultur bei der allseitigen Bildung sozialistischer Persönlichkeiten zukommt: Er vervollkommnet die physische Leistungsfähigkeit, ermöglicht eine interessante Freizeitgestaltung und festigt die Volksgesundheit. Das veranlaßt immer mehr Menschen, regelmäßig Sport zu treiben. Es wächst die Erkenntnis, daß Körperkultur und Sport zur sozialistischen Lebensweise gehören. Heute gehen im DTSB, in den Sportgruppen der Betriebe und Wohngebiete, den Sportverbänden der Gesellschaft für Sport und Technik, den Schulsporgemeinschaften, der Freien Deutschen Jugend und anderen gesellschaftlichen Organisationen etwa 35 Prozent der Bevölkerung regelmäßig einer sportlichen oder turnerischen Freizeitbetätigung nach.

Ein Höhepunkt in der Entwicklung der sozialistischen Körperkultur war das IV. Deutsche Turn- und Sportfest 1963.

Nach der 11. Tagung des ZK wurde deutlich, daß die qualitativen Veränderungen in Arbeit und Freizeit, die neue Stellung des Menschen als Schöpfer, Gestalter und Leiter dieser Prozesse, der Persönlichkeitsentwicklung neue, weitgesteckte Maßstäbe setzten. Daraus ergaben sich den DTSB, den FDGB, die FDJ,

die Betriebe und staatlichen Organe höhere Anforderungen. Vor allem wurde notwendig, in echter Gemeinschaftsarbeit eine Freizeitgestaltung zu entwickeln, die den vielfältigen Interessen der Menschen entspricht. In diesem Zusammenhang war ein schöner Erfolg für Gegenwart und Zukunft des DDR-Sports die I. Deutsche Kinder- und Jugendspartakiade 1966 in den olympischen Winter- und Sommersportarten. Die Spartakiadenbewegung erwies sich als geeignet, die regelmäßige Teilnahme der Mehrheit der jungen Generation an Körperkultur und Sport zu sichern und die Talentier testen auf Olympische Spiele, Welt- und Europameisterschaften vorzubereiten.

Im Leistungssport war bei der Mehrheit der Sportarten und Disziplinen seit 1963 ein erfolgreicher Entwicklungsprozeß zu verzeichnen. Insgesamt erkämpften die besten Sportlerinnen und Sportler der DDR von Anfang 1963 bis Ende 1966 bei Weltmeisterschaften 72 goldene, 56 silberne und 51 bronzene Medaillen. Im gleichen Zeitraum wurden bei Europameisterschaften 32 erste, 35 zweite und 57 dritte Plätze errungen. DDR-Sportler verbesserten seit 1963 35 Welt- und 24 Europarekorde.

Mit alledem wuchs das internationale Ansehen des DDR-Sports – trotz der Störversuche der westdeutschen Sportführung, die die Bonner

Alleinvertretungsanmaßung auf den internationalen Sportverkehr auszu dehnen gedachte. Sämtliche Sportverbände der DDR sind heute selbstständig Mitglied in 48 internationalen Sportorganisationen. 79 Vertreter des DDR-Sports arbeiteten Ende 1966 in 35 internationalen Verbänden am Gelingen des Weltsports mit, davon 22 in Vorständen und Leitungsgremien, 57 in Fachkommissionen der internationalen Verbände. Der Präsident des NOK der DDR ist Mitglied des IOC.

Einen hervorragenden Platz in den internationalen sportlichen Beziehungen nimmt der Austausch von Delegationen mit den befreundeten sozialistischen Ländern ein. Jährlich werden über 700 Delegationen ausgetauscht. Insbesondere haben die gemeinsamen Länderkämpfe zugenommen. Höhepunkt war der Abschluß eines Freundschaftsvertrages zwischen den Leitungen der Sportorganisationen der DDR und UdSSR, der am 8. Mai 1966 in Berlin unterzeichnet wurde.

Hohen Anteil daran, daß sich die sozialistische Volkssportbewegung erfolgreich entwickelt, daß in der Körpererziehung der jungen Generation und im Leistungssport der DDR hervorragende Ergebnisse erzielt werden konnten, hat die Sportwissenschaft.

Es war ich nie

Wo soll man anfa seine Eindrücke vom serer Sozialistisch Deutschlands zu sch fach sind sie, zu mittelbar wirkt noch Tage, als daß diese wenigen Zeilen wi ständig sein könnten.

Für mich war es als Gast diesen Be dürfen. Thomas KöH Diskussionsbeitrag v dieses Parteitages das so überzeugend klar, daß ich mich und ganz anschließere sphäre war überaus mich, und ich glaube tun, diese Parteitags sere gemeinsame Ar Ich meine damit die unsere herrliche Per heitlichkeit und Ge Offenheit und Ehrlich schaftlichkeit und Q den-Tisch-legen allen klare Bekennen zu es insbesondere oder auch mein Na Seeger taten.

Diese Tage in de der-Halle waren abe schauungsunterricht, Schulung, wie wir k bieten, auch auf de und Sport, weiter zu waren Tage des Lern daß wir alle jetzt haben, um den gro ßen Aufgaben entspr

Freilich mag dem scheinen, daß direk allzuviel gesagt wurde, ich, waren aus fast den verschiedensten gesellschaftlichen Le scheinungen Anregun die sich unmittelbar übernehmen lassen.

Ohne eine hohe ständige Qualifizierun Anschluß. Wenn da schaft Gültigkeit be ebenso für den Sport

Dr. Gallerach von u. a. aus, daß das Weltniveau keine K sondern daß sich d Prozeß ergibt, dem Rechnung zu tragen

Angeregtes Gespräch . . .

. . . zwischen Rud mann, Leiter der beitsgruppe Spor ZK der SED, und Kapitän der Na Mannschaft der Dieter Erler, de der die Bescheid drückte über den V des VII. Parteitages geschrieben hat, a er als Gast teiln Foto: KR



Motor Hennigsdorf-Dynamo Schwerin 2:2 (1:1)

Motor (blau): Watzlawik, Martens, Beyer, Hank, Matelowski, Strehmel, Kohlshof, Merkel, Busch, Zedler, Röstel; **Trainer:** Schneider.
Dynamo (weiß): Herrmann, Otto, Baschista I, Potyralla, Kirchhoff, Schendel, Baschista II, Löhle, Sinn, Voß, Breczowska; **Trainer:** Westendorf.

Schiedsrichterkollektiv: Kootz (Ribnitz), Neumann, Stange; **Zuschauer:** 1700; **Torfolge:** 1:0 Röstel (14.), Foulstrafstoß, 1:1 Voß (42.), 2:1 Busch (69.), 2:2 Baschista II (32.).

Energie Cottbus-Lok Halberstadt 3:2 (3:1)

Energie (weiß): Jany, Withulz, Stabach, Primz, Kurpat, Kupferschmid, Grun, Schuster, Effenberger, Zeidler, Stehr; **Trainer:** Frenzel.
Lok (rot): Eitz, John, Staat, Schneider, Hess, Pegelow, Düben, Rönnebeck, Misch, Walther, Bergfeldt; **Trainer:** Sparwasser.

Schiedsrichterkollektiv: Uhlig (Neudieritzsch), Pinkert, Kirmes; **Zuschauer:** 1800; **Torfolge:** 1:0 Stehr (4.), 2:0 Grun (15.), 2:1 Dr. Rönnebeck (23.), 3:1 Schuster (29.), 3:2 Bergfeldt (66.).

1. FC Magdeburg-Vorwärts Rostock 5:0 (1:0)

1. FCM (grün-weiß): Moldenhauer, Kubisch, Fronzek, Hirschmann, Zapf, Seguin, Ruhloff, Abraham, Walter, Sparwasser, Segger; **Trainer:** Krügel.
Vorwärts (blau): Pagel, Rabenhorst, Renn, Strübing, Galle, Sens, Exner, Schmidt, Marowski, Sonntag, Hennig; **Trainer:** Säckel.

Schiedsrichterkollektiv: Hübner (Babelsberg), Schulz, Prokopp; **Zuschauer:** 12 000; **Torfolge:** 1:0 Sparwasser (13.), 2:0 Abraham (49.),

3:0 Sparwasser (52.), 4:0 Sparwasser (73.), 5:0 Segger (85.).

Stahl Eisenhüttenstadt-Vorwärts Cottbus 1:2 (0:1)

Stahl (schwarz-weiß): Below, Gibalowski, Rosenihal, Wiese, Steinborn, Weber, David, Kittel, Klingbiel, Wagner, Hilbert; **Trainer:** Blasias.
Vorwärts (blau-gelb): Franz, Gutzeit, Schmidt, Rößler, Duchrow, Bartusch, Grigoleit, Matthey, Mühlchen, Bogusch, Gajewski; **Trainer:** Stenzel.

Schiedsrichterkollektiv: Einbeck (Berlin), Lorenz, Meinhold; **Zuschauer:** 2500; **Torfolge:** 0:1 Gajewski (23.), 1:1 Wagner (54.), 1:2 Mühlchen (80.).

TSG Wismar-Motor Dessau 2:2 (1:1)

TSG (weiß-grün): Bengs, Hoidis, Witte, Behm, Offhaus, Schemnikau, Moderow, Jatzek, Fröck, Thede, Reimer; **Trainer:** Reinke.
Motor (weiß-weißrot): Jähnel, Christoph, Hauk, Wichert, Stiller.

Schiedsrichterkollektiv: Uhlig (Neudieritzsch), Pinkert, Kirmes; **Zuschauer:** 1800; **Torfolge:** 1:0 Stehr (4.), 2:0 Grun (15.), 2:1 Dr. Rönnebeck (23.), 3:1 Schuster (29.), 3:2 Bergfeldt (66.).

Sp.	g.	u.	v.	Tore	Pkt.			
1.	1.	FC Magdeburg (A)	26	16	7	3	72:14	39:13
2.	2.	Stahl Eisenhüttenstadt	26	17	4	5	69:24	38:14
3.	3.	Post Neubrandenburg	26	16	6	4	58:26	35:14
4.	4.	Energie Cottbus	26	15	4	7	46:28	34:18
5.	5.	Vorwärts Cottbus	26	11	8	7	33:26	30:22
6.	6.	Vorwärts Neubrandenburg	26	9	10	7	31:29	28:24
7.	7.	Vorwärts Rostock	26	10	8	8	26:28	28:24
8.	8.	TSG Wismar	26	10	7	9	38:34	27:25
9.	9.	Dynamo Schwerin	26	9	9	8	36:48	27:25
10.	10.	Motor Hennigsdorf	26	8	8	10	39:40	24:28
11.	11.	Lichtenberg 47 (N)	26	8	8	10	32:40	24:28
12.	12.	Motor Köpenick	26	7	7	12	25:34	21:31
13.	13.	Motor Babelsberg	26	6	7	13	24:50	19:33
14.	14.	Motor Dessau	26	5	8	13	22:42	18:34
15.	15.	Lok Halberstadt (N)	26	4	6	16	18:49	17:38
16.	16.	Motor Stralsund (N)	26	1	5	20	17:65	7:45

Anmerkung: Stahl Eisenhüttenstadt werden am Ende der Serie 1966/67, einem Urteil der DFV-Rechtskommission zufolge, vier Pluspunkte abgezogen und vier Minuspunkte hinzugezählt.

Kögler, Hügel, Ringel, Koch, Alslieben, Wöhl; **Trainer:** Rapior.
Schiedsrichterkollektiv: Niezurawski (Berlin), Terbahn, Hill; **Zuschauer:** 3000; **Torfolge:** 0:1 Wöhl (13.), 1:1 Jatzek (32.), 1:2 Offhaus (51., Selbsttor), 2:2 Jatzek (69.).

Motor Stralsund-Motor Köpenick 0:4 (0:1)

Stralsund (weiß): Levin, Schwarz, Braesel, Bartels, Tolsdorf, Schühler, Karbach, Eiek, Suhr, Wegner, Dabergott; **Trainer:** Ziemann.
Köpenick (rot): Schönig, Mollenhauer, Brummer, Kuley, Labs, Rutting, Jannaschk, Prüfer, Schneider, Gerold, Pachäl; **Trainer:** Brüll.

Schiedsrichterkollektiv: Grapenthin (Jarmen), Mantin, Schreiber; **Zuschauer:** 2000; **Torfolge:** 0:1 Jannaschk (25.), 0:2 Schneider (75.), 0:3 Gerold (84.), 0:4 Prüfer (86.).

Vorwärts Neubrandenburg gegen Motor Babelsberg 1:1 (0:0)

Vorwärts (rot-gelb): Tschernatsch, Heinze, Kodera, Hübscher, Alm,

Schmidt, Mohrmüller, Lauck, Seibt, Schenk, Hunger; **Trainer:** Klose.
Motor (blau-rot): Körner, Nachtigall, Benkert, Telleis, Jakob, Pooch, Puhl, Kuhlbrodt, Scheller, Borowitz, Aldermann; **Trainer:** Bebbler.

Schiedsrichterkollektiv: Fischke (Rostock), Wellner, Krüger; **Zuschauer:** 500; **Torfolge:** 0:1 Scheller (32.), 1:1 Tschernatsch (89., Foulstrafstoß).

Lichtenberg 47-Post Neubrandenburg 0:3 (0:1)

Lichtenberg (weiß-rot-weiß): Kahler, Sperner, Krebs, Barsin, Wernicke, Bolz, Rudolph, Deglow, John, Lehmann, Hausner; **Trainer:** Tschirner.
Post (blau-gelb): Jüngen, Kustak, Rapphahn, Ehrlich, Wolf, Voigt, Ihlenfeld, Stebis, Weiser, Schröder, Jungbauer; **Trainer:** Lammich.

Schiedsrichterkollektiv: di Carlo (Burgstädt), Wolf, Kulicke; **Zuschauer:** 3000; **Torfolge:** 0:1 Schröder (35.), 0:2 Wernicke (52., Selbsttor), 0:3 Schröder (85.).

Heimspiele					Auswärtsspiele						
Sp.	g.	u.	v.	Tore	Pkt.	Sp.	g.	u.	v.	Tore	Pkt.
13	11	2	—	50:1	24:2	13	5	5	3	22:13	15:11
13	10	2	1	46:13	22:4	13	7	2	4	14:11	16:10
13	10	3	—	37:9	23:3	13	6	3	4	21:17	15:11
13	10	—	3	30:10	20:6	13	5	4	4	16:18	14:12
13	7	3	3	17:12	17:9	13	4	5	4	16:14	13:13
13	4	7	2	12:9	15:11	13	5	3	5	19:20	13:13
13	8	5	—	20:6	21:5	13	2	3	8	6:22	7:19
13	7	4	2	29:16	18:8	13	3	3	7	9:18	9:17
13	9	3	1	27:14	21:5	13	—	6	7	9:34	6:20
13	7	2	4	21:15	16:10	13	1	6	6	18:25	8:18
13	5	5	3	20:17	15:11	13	3	3	7	12:23	9:17
13	4	4	5	12:13	12:14	13	3	3	7	13:21	9:17
13	4	4	5	14:19	12:14	13	2	3	8	10:31	7:19
13	5	3	3	15:13	15:11	13	—	3	10	7:29	3:23
13	3	3	7	10:15	9:17	13	1	3	9	8:34	5:21
13	1	4	8	12:23	6:20	13	—	1	12	5:42	1:25

Vorwärts Leipzig-Motor Wema Plauen 3:1 (1:0)

Vorwärts (rot-weiß): Heine, Münz, Wiegel, Matthäi, Wehrmann, Hartmann, Pavlov, Köditz, Dittes, Waidhas, Friese; **Trainer:** Eilitz.
Motor (rot-schwarz): Pfennig, Schmidt, Enold, Marquardt, H. Bamberg, Riedel, Jäger, Seidel, W. Bamberger, Uhlig, Schneider; **Trainer:** Satrapa.

Schiedsrichterkollektiv: Günther (Großkayna), Bude, Kunzelmann; **Zuschauer:** 1200; **Torfolge:** 1:0 Köditz (41.), 2:0 Dittes (65.), 3:0 Dittes (79.), 3:1 Riedel (90.).

Chemie Zeitz-Aktivist Böhlen 0:0

Chemie (weiß-grün): Ernst, Stahl, Jeske, H. Fischer, Meinhardt, Bittner, Gentsch, Eiteljörge, Hartmann, Bormann, Schmahl; **Trainer:** Krause.
Aktivist (weiß-lila): Müller, Fraundorf, Rosteutscher, M. Jelinski, Martin, Schieche, Schoppe, Dobermann, Lorenz, Zanirato, Hieronimus; **Trainer:** Günther.

Schiedsrichterkollektiv: Welcke (Karl-Marx-Stadt), Goldhahn, Planer; **Zuschauer:** 3000.

Motor Weimar-Motor Eisenach 1:1 (1:0)

Weimar (blau): Borisch, Brandt, Thöne, Fritsch, Gränz, Trommer, Graupe, Hoffmann, Kappes, Dummer, Mühlnickel; **Trainer:** Hafner.
Eisenach (weiß): Garwe, Haltenhof, Bockris, Schwanke, Müller, Schwertz, Vogelsang, Kullessa, Anacker, Raber, Urban; **Trainer:** Knaust.

Schiedsrichterkollektiv: Gerisch (Aue), Hildebrandt, Werner; **Zuschauer:** 2500; **Torfolge:** 1:0 Hoffmann (24.), 1:1 Vogelsang (85.).

Stahl Riesa-Lok Dresden 1:0 (1:0)

Stahl (schwarz-rot): Reschke, Lehmann, Kirsten, Frohl, Kaube,

Ehl, Meinert, Schäfer, Kern, Guttmann, Schröder; **Trainer:** Fritzsche.
Lok (schwarz-weiß): Friese, Zange, Weinreich, Klaczynski, Adler, Döschner, Fröhlich, Zumsteg, Geyer, Kießling, Patel; **Trainer:** Vogel.

Schiedsrichterkollektiv: Anton (Fors), Heise, Donner; **Zuschauer:** 4000; **Torschütze:** Lehmann (13., Handstrafstoß).

Motor Bautzen-Motor Steinach 1:0 (1:0)

Bautzen (rot-weiß): Stark, Nowak, Kräger, Heitz, Pilz, Harig, Sachse, Förster, Böhme, Korn, Heidler; **Trainer:** Reichel.
Steinach (blau): Florschütz, Wenke, Schellhammer, Schubert, Luthardt, Bätz, Großmann, Biebermann, Queck, Kraczyk, Stiekel; **Trainer:** Konzack.

Schiedsrichterkollektiv: Herrmann (Leipzig), Jentsch, Heinz; **Zuschauer:** 3300; **Torschütze:** Korn (37.).

Vorwärts Meiningen-FC Rot-Weiß Erfurt 1:1 (0:0)

Vorwärts (blau): Kempe, Brücken, Wergin, B. Pacholski, Hofmann, Fischer, Mahler, Schindler, Kluge, L. Pacholski, Klausch; **Trainer:** Weigelt.
FC Rot-Weiß (rot-rot-weiß): Reßler, Weiß, G. Wolf, Wehner, Franke, Gratz, Siede, Knobloch, Dittrich, Stiefler, Meyer; **Trainer:** Schwendler.

Schiedsrichterkollektiv: Kunze (Karl-Marx-Stadt), Leder, Busch; **Zuschauer:** 7000; **Torfolge:** 1:0 Schindler (51.), 1:1 Gratz (70., Handstrafstoß).

Dynamo Mansfeld-Kombinat Eisleben-Chemie Jena 3:1 (0:1)

Dynamo (rot-weiß): Ludwig, Bötte, Tretschok, Fiebrig, Bauerfeld, Sacher, Bartlitz, Voigt, Reinicke, Schülbe, Gebhardt; **Trainer:** Matthe.

Chemie (blau-weiß): Lohmann, Röhrig, Werther, Schimmelschmidt, Gerstenberg, Larisch, Katzschmann, Schmidt, Kaspar, Köhler, Ilgert; **Trainer:** Imhof.
Schiedsrichterkollektiv: Heinrich (Leipzig), Günther, Pollmer; **Zuschauer:** 1100; **Torfolge:** 0:1 Kaspar (13.), 1:1 Reinicke (61.), 2:1 Bartlitz (68.), 3:1 Gebhardt (84.).

Motor Nordhausen West gegen Aktivist Karl Marx Zwickau 2:1 (0:0)
Motor (weiß-blau): Kronenberg, Becker, Cebulla, Strehler, Kriesche, Watzlaff, Barth, Grafe, Weiß, König, Willing; **Trainer:** Fischer.
Aktivist (schwarz-gelb): Kirtschig, Eabik, Merkel, Schäfer, Röhner, Tauscher, W. Löscher, Schweikert, Hahn, Seidel, K. Löscher; **Trainer:** Petzold.

Schiedsrichterkollektiv: Jentsch (Halle), Paulus, Müller; **Zuschauer:** 3500; **Torfolge:** 0:1 W. Löscher (53.), 1:1 Becker (68.), 2:1 König (71.).

Heimspiele					Auswärtsspiele						
Sp.	g.	u.	v.	Tore	Pkt.	Sp.	g.	u.	v.	Tore	Pkt.
13	11	—	2	33:4	22:4	13	5	4	4	23:13	14:12
13	10	2	1	20:6	22:4	13	5	3	5	18:17	13:13
13	8	4	1	25:9	20:6	13	3	4	6	10:12	10:16
13	11	1	1	31:8	23:3	13	2	2	9	13:21	6:20
13	10	3	—	35:13	23:3	13	1	4	8	8:30	6:20
13	10	3	—	25:5	23:3	13	—	5	8	6:17	5:21
13	7	3	3	22:10	17:9	13	3	5	5	11:23	11:15
13	7	4	2	29:8	18:8	13	3	3	7	11:19	9:17
13	8	3	2	27:11	19:7	13	2	4	7	13:24	8:18
13	9	2	2	28:12	20:6	13	—	6	7	8:30	6:20
13	5	7	1	19:10	17:9	13	2	3	8	8:27	7:19
13	5	3	5	16:20	13:13	13	4	3	6	10:19	11:15
13	7	4	2	16:7	18:8	13	1	3	9	10:22	5:21
13	7	4	2	17:10	18:8	13	—	3	10	4:28	3:23
13	5	6	2	14:13	16:10	13	1	2	10	7:31	4:28
13	2	3	8	6:19	7:19	13	1	—	12	5:37	2:21

Anmerkung: Dynamo Mansfeld-Kombinat Eisleben und Motor Eisenach werden am Ende der Serie 1966/67, einem Urteil der DFV-Rechtskommission zufolge, jeweils zwei Pluspunkte abgezogen und zwei Minuspunkte hinzugezählt.

Rostock

Einheit Greifswald gegen Lok Bad Doberan 10 : 0, Lok Bergen gegen Traktor Dorf Mecklenburg 2 : 1, TSG Wismar II gegen Einheit Grevesmühlen 1 : 1, Motor Rostock gegen Aufbau Ribnitz 2 : 0, Post Wismar gegen Vorwärts Rostock II 1 : 2, Motor Wolgast gegen Motor WW Rostock 3 : 2, Empor Greifswald gegen FC Hansa Rostock II 0 : 2, Lok Greifswald gegen Empor Saßnitz 4 : 1.

Hansa Rost. II	74:16	50:6
Motor Wolgast	53:23	42:12
EinH. Greifswald	64:30	39:19
Vorw. Rost. II	62:42	38:20
Motor Rostock	54:41	34:24
TSG Wismar II	65:47	33:23
EinH. Grevesm.	51:36	33:25
Lok Greifswald	39:26	30:28
Mot. WW Rostock	49:40	30:28
Df. Mecklenbg.	37:42	25:33
Aufb. Ribnitz	40:49	24:34
Emp. Greifswald	38:49	22:32
Lok Bergen	42:76	19:37
Empor Saßnitz	28:57	17:39
Post Wismar	27:65	14:42
Lok B. Doberan	16:100	4:52

Magdeburg

Akt. Staßfurt gegen Vorw. Halberstadt 2 : 0, Chemie Schönebeck gegen Aktivist Gommern 1 : 1, Empor Tangermünde gegen Stahl Blankenburg 0 : 0, Turbine Magdeburg gegen Einheit Burg 1 : 0, I. FC Magdeburg II gegen Traktor Klötze 1 : 0, Motor/Vorw. Oschersleben gegen Motor Wernigerode 5 : 0, Lok Güsten gegen Motor Schönebeck 0 : 2, Spiel vom 30. April: Akt. Staßfurt gegen Chemie Schönebeck 1 : 3.

I. FC Magd. II	109:37	47:11
Einheit Burg	73:37	43:15
Vorw. Oschersl.	71:30	42:16
Mot. Schönebeck	64:42	39:19
Lok Güsten	37:29	33:25
Chem. Schöneb.	42:44	27:33
Vorw. Halberst.	38:45	25:33
Stahl Blankenbg.	49:54	25:33
Mot. Werniger.	51:66	24:32
Trakt. Klötze	38:54	24:34
Turb. Magdebg.	25:43	24:34
A. E. O. Magd. II	35:57	23:31
Akt. Gommern	38:57	23:35
Akt. Staßfurt	43:57	23:37
Emp. Tangerm.	30:58	22:36
Akt. Hötnersl.	39:72	18:38

Berlin

FC Vorw. Berlin II gegen Fortuna Biesdorf 1 : 0, I. FC Union Berlin II gegen BFC Dynamo II 0 : 1, Rotation Berlin gegen EinH. Oranienburg 1 : 0, EinH. Pankow gegen SG Adlershof 1 : 3, Chemie Schmöckwitz gegen BSG Luftfahrt 2 : 0, Dyn. Adlershof gegen Tiefbau Ost 2 : 0, EinH. Weißensee gegen Concordia Wilhelmstr. 1 : 1, SG Friedrichshagen gegen Turbine Bewag 6 : 2, Nachholspiel: Dynamo Adlershof gegen SG Adlershof 1 : 3.

BFC Dynamo II	103:23	49:7
Vorw. Berlin II	85:33	43:13
SG Adlershof	56:37	36:20
Dyn. Adlershof	55:29	34:22
Ch. Schmöckw.	35:29	30:26
I. FC Union II	44:39	30:26
Fort. Biesdorf	40:37	30:26

BSG Luftfahrt	41:50	27:29
Rotation Berlin	24:38	26:30
SG Friedrichsh.	37:50	24:32
Tiefbau Ost	40:59	24:32
EinH. Pankow	42:63	23:33
Con. Wilhelmstr.	35:58	22:34
EinH. Weißensee	24:49	19:37
EinH. Oranienbg.	36:73	16:40
Turbine Bewag	32:53	15:41

Cottbus

Akt. Welzow gegen EinH. Forst 4 : 3, Akt. Brieske-Ost gegen Dyn. Cottbus 4 : 0, Aufbau Hoyerswerda gegen Akt. Lauchhammer 3 : 0, Chemie Guben gegen Akt. Schwarze Pumpe 2 : 3, Energie Cottbus II gegen Chemie Annaburg 1 : 0, Chemie Schwarzeheide gegen Vorw. Cottbus II 1 : 1, Dynamo Lübben gegen Akt. Laubusch 0 : 0, Aufb. Großräschchen gegen Chem. Weißwasser 2 : 3, Schwarze Pumpe 70:15 45:11, Akt. Brieske-Ost 65:19 43:13, Energ. Cott. II 55:29 40:16, Akt. Laubusch 53:36 35:21, Aufb. Hoyersw. 58:35 33:23, Aufb. Großräsch. 37:29 31:25, Chemie Guben 38:34 31:25, Vorw. Cottbus II 45:30 30:26, Ch. Schwarz. 46:55 27:29, Dyn. Lübben 26:45 25:31, Akt. Lauchham. 43:60 23:33, Akt. Welzow 29:57 20:36, Chem. Weißwas. 37:56 19:37, Chem. Annaburg 34:57 18:38, Dyn. Cottbus 19:57 16:40, Einheit Forst 27:68 12:44

Potsdam

Motor Süd gegen Lok Jüterbog 0 : 0, Vorw. Potsdam gegen Lok Kirchmöser 1 : 1, EinH. Nauen gegen Stahl Hennigsdorf 3 : 2, BSG Birkenwerder gegen Stahl Brandenburg 0 : 9, Motor Ludwigsfelde gegen Chemie Premnitz 0 : 0, Empor Potsdam gegen Chemie Brieselang 0 : 2, Nachholspiel: Motor Ludwigsfelde gegen Vorw. Potsdam 1 : 0.

Gera

EinH. Triebes gegen Fortschritt Greiz 2 : 1, Chemie Kahla gegen EinH. Rudolstadt 3 : 1, Stahl Silbitz gegen Stahl Maxhütte 1 : 1, Wismut Gera II gegen FC Carl Zeiss Jena II 3 : 1, Vorwärts Zschachenmühle gegen Dynamo Gera 2 : 2, Motor Saalfeld gegen Rotation Blankenstein 2 : 2, Chemie Schwarza gegen Motor Neustadt 3 : 0, EinH. Elsterberg gegen Mot. Hermsdorf 1 : 1, Wism. Gera II 79:30 50:8, FC C. Z. Jena II 79:26 48:10

EinH. Triebes	57:42	34:24
Stahl Maxhütte	43:41	34:24
Stahl Silbitz	56:53	32:26
Mot. Hermsdorf	51:41	31:27
Chem. Schwarza	48:34	30:28
EinH. Elsterberg	38:34	28:30
EinH. Rudolstadt	46:47	27:31
Chem. Kahla	41:46	26:32
Vorw. Zschachm.	45:54	26:32
Rot. Blankenst.	49:58	24:34
Dynamo Gera	36:47	24:34
Mot. Neustadt	30:68	18:40
Fort. Greiz	28:61	16:42
Mot. Saalfeld	24:68	16:42

Halle

Traktor Teuchern gegen Chemie Wolfen 0 : 3, Stahl WW Hettstedt gegen TSG Naumburg 0 : 1, Stahl Thale gegen Motor Ammendorf

2 : 3, Lok Halle gegen Chemie Greppin 3 : 2, Turbine Halle gegen Stahl Eisleben 2 : 1, Chemie Buna-Schkopau gegen Motor Köthen 1 : 3, Stahl Sangerhausen gegen Akt. Beuna 1 : 1, Empor Halle gegen Akt. Gräfenhainichen 1 : 0, Stahl Helbra gegen Vorw. Wolfen 1 : 0, Chemie Zeit II gegen Fortschritt Weißenfels 1 : 0, Fort. Weißenfels 94:34 55:15, Chemie Wolfen 80:41 48:22, Buna-Schkopau 62:45 44:26, Mot. Ammendorf 60:43 41:29, Akt. Gräfenh. 52:41 40:30, Stahl Helbra 56:58 39:29, Stahl Eisleben 58:39 38:32, Stahl Thale 55:49 36:32, Stahl WW Hettst. 57:36 36:34, Motor Köthen 51:45 34:36, Chem. Zeit II 39:50 34:36, TSG Naumburg 45:58 34:36, Empor Halle 42:54 32:38, Vorw. Wolfen 39:46 31:39, Aktivist Beuna 51:65 29:41, Turbine Halle 36:53 28:42, Chem. Greppin 36:60 28:42, Stahl Sangerh. 45:57 26:44, Lok Halle 33:65 25:45, Trakt. Teuchern 42:82 20:50

Motor Veilsdorf	40:34	33:17
Vorw. Dermbach	54:32	31:19
Mot. Oberlind	34:36	26:24
Vorw. Sonneberg	35:42	23:27
Mot. Schmalkald.	31:50	23:27
Glas Ilmenau	31:21	21:29
Stahl Trusetal	39:66	20:30
Chem. Lauscha	25:46	19:29
Mot. Steinach II	43:53	19:31
Mot. Neuh.-Sch.	37:58	18:32
Trakt. Obermaßf.	15:72	5:45

Neubrandenburg

Post Neubrandenburg II gegen Turb. Neubranden-

Erfurt

Rudisleben gegen Apolda 2 : 1, Gispersleben gegen Motor Nord Erfurt 0 : 0, Motor Gotha gegen Mot. Weimar II 4 : 0, Sömmerda gegen Aufbau Erfurt 4 : 2, Greußen gegen Sondershausen 0 : 0, FC Rot-Weiß Erfurt II gegen Breitenbach 8 : 1, Dyn. Erfurt gegen Heiligenstadt 2 : 1, Sollstedt gegen Schlotheim 3 : 0.

R.-W. Erfurt II	83:19	49:9
Mot. Rudisleben	64:16	48:10
Mot. Nord Erfurt	50:27	38:20
Mot. Sömmerda	45:36	37:21
Glückauf Sondh.	40:46	31:27
Motor Gotha	52:40	30:28
Mot. Heiligenst.	43:38	30:28
TSG Apolda	36:37	29:29
Mot. Gispersl.	48:48	27:31
Dyn. Erfurt	31:35	27:31
Emp. Greußen	36:50	24:34
Trakt. Breitenb.	42:57	24:34
Aufbau Erfurt	48:69	24:34

Mot. Weimar II	36:47	20:38
Lok Schlotheim	24:70	14:44
Akt. Sollstedt	24:67	12:46

Suhl

Steinach II gegen Trusetal 5 : 2, Neuhaus gegen Ilmenau 0 : 1, Veilsdorf gegen Obermaßfeld 3 : 2, Dermbach gegen Lauscha 2 : 0, Sonneberg gegen Meiningen 1 : 3, Kali/Werra gegen Schmalkalden 4 : 0, Oberlind gegen Suhl 1 : 1, Nachholspiele: Steinach II gegen Sonneberg 3 : 2, Lauscha gegen Obermaßfeld - Obermaßfeld nicht angetreten.

Akt. Kali Werra	72:19	39:11
Mot. Mitte Suhl	84:32	36:14
Lok Meiningen	49:28	35:13

burg 0 : 1, Traktor Penzlin gegen VB Waren 2 : 4, Einheit Teterow gegen Empor Neustrelitz 2 : 1, Demminer VB gegen Vorw. Karpin 5 : 0, Fortschritt Malchow gegen Lok Malchin 2 : 1, Lok Prenzlau gegen Lok Anklam 0 : 0.

Emp. Neustrelitz	45:15	37:13
Dyn. Pasewalk	49:20	33:15
Demminer VB	47:31	31:19
Lok Prenzlau	47:36	31:21
Turb. Neubrd. II	35:27	30:22
VB Waren	45:42	29:21
Post Neubrd. II	51:40	29:23
Lok Anklam	51:33	26:24
Nord Torgelow	38:40	25:23
EinH. Teterow	35:63	21:31
Lok Malchin	31:26	19:33

Vorw. Karpin	30:46	18:32
Fort. Malchow	22:70	16:36
Trakt. Penzlin	24:61	9:41

Karl-Marx-Stadt

Staffel Ost: ISG Geyer gegen FC Karl-Marx-Stadt II 0 : 4. Staffel West: Klingenthal gegen Aktivist Karl Marx Zwickau II 2 : 3. 1. Endspiel um die Bezirksmeisterschaft: Blau-Weiß Reichenbach gegen FC Karl-Marx-Stadt II 1 : 2.

Aufstiegsspiele beginnen am 21. Mai

Da in den meisten Bezirken die Meister ermittelt sind, geben wir unseren Lesern heute einen Überblick über die Zusammensetzung der drei Gruppen, in denen am 21. Mai die Spiele um den Aufstieg zur Liga beginnen. Aus jeder Staffel steigen zwei Mannschaften auf.

Gruppe A

Dynamo Frankfurt, FC Hansa Rostock II, Empor Neustrelitz oder Dynamo Pasewalk, BFC Dynamo II oder FC Vorwärts Berlin II, Akt. Schwarze Pumpe oder Akt. Brieske Ost

Gruppe B

1. FC Magdeburg II, Akt. Espenhain, Chemie Premnitz, Motor Schwerin, Fortschritt Weißenfels

Gruppe C

Aktivist Kali Werra, FC K.-M.-Stadt II oder Blau-Weiß Reichenbach, FC Rot-Weiß Erfurt II



- 1: FC Rot-Weiß Erfurt - Stahl Riesa
- 2: Aktivist K. M. Zwickau - Motor Steinach
- 3: Motor Eisenach - Dynamo M. K. Eisleben
- 4: Lok Dresden - Motor Nordhausen West
- 5: Motor Wema Plauen - Chemie Zeit
- 6: Vorwärts Leipzig - Motor Bautzen
- 7: TSG Wismar - I. FC Magdeburg
- 8: Vorwärts Cottbus - Vorwärts Rostock
- 9: Motor Dessau - Energie Cottbus
- 10: Dynamo Schwerin - SG Lichtenberg 47
- 11: Motor Köpenick - Motor Hennigsdorf
- 12: Aktivist Böhlen - Motor Weimar
- 13: Lok Halberstadt - Vorwärts Neubrandenburg
- Z: Post Neubrandenburg - Stahl Eisenhüttenstadt

- Tip: 1
- Tip: 1
- Tip: 0
- Tip: 1
- Tip: 1
- Tip: 2
- Tip: 1
- Tip: 0
- Tip: 1
- Tip: 2
- Tip: 1
- Tip: 2
- Tip: 1

Redaktion: Klaus Schlegel (Chefredakteur); Günter Simon (stellvertretender Chefredakteur); Dieter Buchspleß, Manfred Binkowski (Redakteure), Herausgeber: Deutscher Fußball-Verband, Redaktion und Verlag: Sportverlag, 108 Berlin, Neustädtische Kirchstraße 15, Telefon: 22 56 51 (Sammelnummer), Fernschreiber: Berlin 011 2853, Anzeigen-Annahme: DEWAG-Werbung, 102 Berlin, Rosenthaler Straße 28/31, alle DEWAG-Betriebe und Zweigstellen in der DDR und Sportverlag, Druck: (516) Druckerei Tribüne, 1193 Berlin-Treptow, Die „Neue Fußballwoche“ wird veröffentlicht unter der Lizenznummer 206 des Presseamtes beim Vorsitzenden des Ministerrates der Deutschen Demokratischen Republik. ZUR Zeit gilt Anzeigenpreisliste 4. Erscheinungsweise: wöchentlich, Einzelpreis 0,40 MDN, Monatsabonnement: 1,70 MDN, Vertrieb und Zustellung: Deutsche Post. - Postzeitungsvertrieb.

EM

Rumänien-Zypern 7:0 (3:0) Rumänien: Mionescu, Popa, Nunweiler III, Nicolae, Mocanu, Dobrin, Gherghely, Martinovici, Dumitriu II, Ioneseu, Lucescu. Zypern: Varnavas, Iacovou, Kristou, Ploutis, Kostas, Tofis, Kettensys, Drossos, Pierides, Krystalis, Stylianou. Torschützen: Dumitriu II (3), Ioneseu (2), Martinovici und Lucescu. Der Stand in Gruppe 6: Rumänien 17:5 6:2 Italien 5:1 4:0 Schweiz 2:4 0:2 Zypern 1:14 0:6

Länderspiel

Ungarn-Jugoslawien 1:0 (1:0) Die ungarische Nationalmannschaft hatte im Hinblick auf das EM-Treffen mit den Niederlanden am 10. Mai im Budapestener Népstadion einen wenig befriedigenden Aufgeloop gegen Jugoslawien und kam am Sonntag vor 30 000 Zuschauern nur zu einem mühevoll errungenen 1:0 (1:0)-Sieg. Die Kritiker waren sich einig, daß die schwache Verfassung der drei Angriffsspitzen Farkas, Molnar und Bene dafür der entscheidende Grund war. Vor allem der vorjährige Rekordtorhüter Farkas blieb weit hinter den Erwartungen zurück, spielte ohne Saft und Kraft und gewann erstaunlicherweise auch kaum einen Zweikampf. So blieb das gute, zweckmäßige Mittelfeldspiel von Albert und Rakosi erfolglos. Beide leisteten ein großes Pensum und zählten neben dem erstmals eingesetzten Szücs von Ferencvaros zu den auffälligsten Spielern in der ungarischen Mannschaft, in der Meszöly wiederum die Rolle des Ausputzers übernommen hatte und neben Albert und Rakosi auch der junge Varga eine Verbinderrolle ausfüllte. Verbandskapitän Rudolf Illovszky sprach später von einer enttäuschenden Angriffsleistung und von mangelhaftem Spiel über die beiden Flügel, das gegen die sehr massierte Deckung der Jugoslawen sicher mehr Erfolg gebracht hätte. So entschied ein von Bene in der 24. Minute aus gut 20 Meter Entfernung geschossener Freistoß.

Ungarn spielte mit: Tamas, Kaposzta, Meszöly, Ihasz, Varga, Szücs, Molnar, Bene, Albert, Farkas, Rakosi, LASZLO SZÜCS

SOWJETUNION

17. April: Sarja Lugansk gegen Lok Moskau 1:0, Dynamo Kiew gegen Dynamo Moskau 2:3, Tschernomorsk Odessa gegen Spartak Moskau 1:1, ASK Rostow gegen Ararat Jerewan 1:1, Schachtjor Donezk gegen Neftjanik Baku 1:1, Pachtakor Taschkent gegen Zenit Leningrad 2:0, Kairat Alma Ata gegen Dynamo Minsk 1:1, Dynamo Tbilissi gegen Flügel Kubyschew 0:0, Torpedo Kutaissi gegen ZSKA 1:3, 22. April: Dynamo Moskau gegen Spartak Moskau 0:0, 23. April: Torpedo Moskau gegen Lok Moskau 2:0, Flügel Kubyschew gegen ZSKA 0:0, Dynamo Minsk

gegen Zenit Leningrad 3:0, Neftjanik Baku gegen Ararat Jerewan 1:0, Tschernomorsk Odessa gegen Dynamo Kiew 0:0, ASK Rostow gegen Schachtjor Donezk 1:2, Pachtakor Taschkent gegen Kairat Alma Ata 2:0, Torpedo Kutaissi gegen Dynamo Tbilissi 1:1, Dynamo Moskau 7:2 7:1, Dynamo Minsk 9:3 7:3, Pachtak, Taschkent 6:2 7:3, Schachtjor Donezk 7:6 7:3, ZSKA Moskau 5:3 6:4, Dynamo Kiew (MLP) 4:3 6:4, ASK Rostow 5:4 6:4, Torpedo Moskau 3:1 5:3, Sarja Lugansk (N) 2:1 5:3, Neftjanik Baku 5:4 5:5, Dynamo Tbilissi 4:4 5:5, Torpedo Kutaissi 3:4 5:5, Flügel Kubyschew 0:1 4:6, Kairat Alma Ata 3:6 3:7, Ararat Jerewan 2:4 3:7, Tschernom. Odessa 3:8 3:7, Lok Moskau 2:5 2:6, Spartak Moskau 1:3 2:6, Zenit Leningrad 3:10 2:8

CSSR

Mittwoch: Bohemians Prag gegen Slavia Prag 1:0, Sparta Prag gegen Jednota Zilina 2:1, Lok Kosice gegen Dukla Prag 0:0, Spartak Hradec Kralove gegen Union Teplice 0:1, Inter Bratislava gegen Spartak Trnava 2:0, ZJS Brno gegen VSS Kosice 1:0, Jednota Trencin gegen Slovan Bratislava 0:0, Sonntag: Jednota Zilina gegen Bohemians Prag 3:1, VSS Kosice gegen Inter Bratislava 2:0, Spartak Trnava gegen Sparta Prag 1:0, Slavia Prag gegen Jednota Trencin 1:0, Slovan Bratislava gegen Spartak Hradec Kralove 2:0, Union Teplice gegen Lok Kosice 1:0. Slov. Bratislava 24:12 27:13, Dukla Prag (M,P) 42:19 26:12, Spartak Trnava 41:21 26:14, Sparta Prag 38:22 25:15, Slavia Prag 33:30 24:16, Jedn. Trencin 28:20 22:18, Jedn. Zilina (N) 35:27 22:18, Union Teplice 18:28 19:21, Boh. Prag (N) 21:34 18:22, VSS Kosice 20:22 17:23, Inter Bratislava 20:25 16:24, Lok Kosice 13:35 14:26, ZJS Brno 16:36 11:27, Hrad. Kralove 21:39 11:29

BULGARIEN

Dobrudscha Tolbuchin gegen Slawia Sofia 0:0, Lok Sofia gegen Botew Plowdiw 2:0, Tscherno More gegen Botew Wratza 4:2, Lewski Sofia gegen Botew Burgas 1:0, Beroe Stara Zagora gegen Spartak Sofia 3:1, Minor Pernik gegen Dunaw Russe 4:1, Lok Plowdiw gegen Spartak Plowdiw 2:2, Bot. Plowdiw 32:18 29:17, Slaw. Sofia (P) 25:20 29:17, Lewski Sofia 39:28 28:18, Lok Sofia 32:20 26:20, Rote Fahne (M) 29:27 25:19, Tscherno More 33:24 25:21, Stara Zagora 30:32 25:21, Botew Wratza 35:30 24:32, Botew Burgas 29:28 24:22, Spartak Sofia 30:23 23:23, Lok Plowdiw 21:22 22:24, Tolbuchin (N) 17:29 20:26, Min. Pernik (N) 18:19 19:27, Spart. Plowdiw 15:24 17:29, Dunaw Russe 24:48 16:30, Marek Stanke 15:32 14:30

POLEN

Gornik Zabrze gegen Slask Wroclaw 1:0, LKS Lodz gegen Zawisza Bydgoszcz 0:0, Pogon Szczecin gegen Cracovia Krakow 4:2, Stal Rzeszow gegen GKS Katowice 1:2, Szombierki Bytom gegen Polonia Bytom 1:0, Wisla Krakow

gegen Ruch Chorzow 0:2, Zaglebie Sosnowiec gegen Legia Warschau 0:0, Gorn. Zabrze (M) 30:15 25:11, Zagl. Sosnowiec 32:16 24:12, Ruch Chorzow 34:18 23:13, LKS Lodz 20:17 20:16, GKS Katowice 25:23 21:17, Polonia Bytom 20:21 19:17, Stal Rzeszow 17:20 18:18, Wisla Krakow 19:23 17:19, Leg. Warsch. (P) 12:16 16:20, Zaw. Bydgoszcz 14:18 15:21, Szomb. Bytom 18:29 15:21, Pog. Szczec. (N) 17:29 15:21, Slask Wroclaw 15:20 13:23, Crac. Krakow (N) 22:30 13:23

ENGLAND

Arsenal London gegen Nottingham Forest 1:1, Aston Villa gegen FC Burnley 0:1, FC Blackpool gegen FC Everton 0:1, FC Chelsea London gegen Stoke City 1:0, Leicester City gegen Sheffield United 2:2, FC Liverpool gegen West Bromwich Albion 0:1, Manchester City gegen FC Fulham 3:0, Sheffield Wednesday gegen Newcastle United 0:0, Southampton gegen Tottenham Hotspur 0:1, FC Sunderland gegen Manchester United 0:0, West Ham United gegen Leeds United 0:1, Manch. United 75:43 55:23, Nottingham 58:37 52:26, Tottenham 66:48 49:27, Leeds United 54:37 48:26, Liverpool (M) 61:42 48:28, Chelsea 63:57 43:37, Everton (P) 54:38 42:32, Sh. United 51:55 41:37, Leicester 70:64 40:38, Arsenal 47:43 39:37, Stoke City 58:51 38:58, Sh. Wednesday 48:45 38:40, Burnley 64:64 38:40, West Ham 77:71 35:39, Sunderland 54:64 34:42, West Bromwich 65:76 33:45, Fulham 66:75 33:45, Manch. City (N) 35:45 32:40, Southampton (N) 65:86 30:48, Newcastle 32:70 29:47, Aston Villa 49:72 29:49, Blackpool 35:70 18:60

SCHOTTLAND

Airdrieonians gegen FC Dundee 1:4, Ayr United gegen St. Mirren 0:0, Dundee United gegen Partick Thistle 2:2, Dunfermline gegen Stirling Albion 3:3, Falkirk gegen Motherwell 0:1, Hearts of Midlothian gegen FC Kilmarnock 1:0, Glasgow Rangers gegen Celtic Glasgow 1:1, St. Johnstone gegen Hibernian Edinburgh 1:2, Celt. Glasg. (M) 106:29 56:8, Glasg. Rang. (P) 89:28 53:11, Hibernian 72:47 42:24, FC Aberdeen 71:37 40:24, FC Dundee 73:50 40:26, Clyde Glasg. 52:44 39:21, FC Kilmarnock 58:43 39:25, Dunfermline 68:52 36:30, Dundee United 65:57 35:29, Motherwell 54:60 27:37, Airdrieon. (N) 35:47 26:34, Hearts 32:45 26:36, Part. Thistle 41:63 26:36, Falkirk 31:65 24:40, St. Johnstone 47:69 22:40, Stirling Albion 28:75 19:45, St. Mirren 25:77 13:51, Ayr United (N) 19:79 9:55

HOLLAND

Ajax Amsterdam gegen VAV Groningen 0:1, Feijenoord Rotterdam gegen Fortuna Geleen 3:0, Go Ahead Deventer gegen ADO Den Haag 1:1, DOS Utrecht gegen Xerxes Rotterdam 1:2, Willem II Tilburg gegen CS Eindhoven 0:2, PSV Eindhoven gegen NAC Breda 3:3, Sittardia Sittard gegen FC Twente 2:0, Sparta Rotterdam gegen DWS

Amsterdam 1:0, VV Maastrecht gegen Telstar Velsen 3:1, Aj. Amstd. (M) 106:29 48:12, Feij. Rottd. (P) 72:29 46:16, ADO Den Haag 63:34 43:19, Sparta Rotterdam 47:23 42:16, G. Ahead Dev. 53:33 38:24, VAV Groningen 47:39 32:28, DWS Amsterd. 51:46 32:30, Xerx. Rottd. (N) 44:41 32:30, Sit. Sittard (N) 31:37 32:30, PSV Eindhoven 55:55 31:31, VV Maastricht 39:54 28:24, NAC Breda 40:46 25:37, FC Twente 37:54 25:37, Fort. Geleen 39:59 23:39, DOS Utrecht 44:75 23:29, CS Eindhoven 33:77 20:42, Telstar Velsen 39:67 19:43, Wil. II Tilburg 26:68 13:45

FRANKREICH

Pokal-Halbfinale: in Paris: Stade Rennes gegen FC Sochaux 0:0 n.V., in Limoges: Olympique Lyon gegen FC Angoulême 3:3 n.V.

ITALIEN

Atalanta Bergamo gegen AC Mailand 0:0, AC Brescia gegen AC Bologna 0:2, US Cagliari gegen FC Neapel 0:0, AC Fiorentina Florenz gegen AC Turin 1:0, Inter Mailand gegen Lazio Rom 0:0, Juventus Turin gegen Venedig 2:1, Mantua gegen Lanerossi Vicenza 2:0, AS Rom gegen US Foggia 0:0, Spal Ferrara gegen Lecco 2:1, Inter Mail. (M) 56:47 45:13, Juv. Turin 38:15 42:16, FC Neapel 38:18 38:30, Fiorentina (P) 48:26 36:22, AC Bologna 41:25 36:22, US Cagliari 31:43 35:23, AC Turin 26:23 32:26, AC Mailand 28:27 31:27, AS Rom 31:31 29:29, Mantua (N) 19:20 29:29, Atalanta 24:36 27:31, AC Brescia 19:34 25:33, Spal Ferrara 23:31 24:24, Lazio Rom 16:29 23:35, Lanerossi 21:28 23:36, US Foggia 22:44 19:39, Venedig (N) 24:46 17:41, Lecco (N) 17:49 12:46

SCHWEIZ

FC Basel gegen Young Boys Bern 4:1, La Chaux-de-Fonds gegen FC Zürich 0:2, FC Grenchen gegen Young Fellows Zürich 1:0, Lausanne Sports gegen Servette Genf 0:2, FC Lugano gegen FC Sion 3:0, Winterthur gegen FC Biel 0:2, Grasshoppers gegen FC Moutier 2:1, FC Basel 50:14 31:9, FC Zürich (M) 56:26 29:11, FC Lugano 39:23 29:11, Grasshoppers 39:23 23:17, Y. B. Bern 36:37 22:18, Serv. Genf (P) 33:24 21:19, FC Sion 31:28 19:21, Y. Fell. Zürich 24:50 18:22, Laus. Sports 33:50 17:33, La Ch. de Fonds 26:34 16:32, FC Grenchen 24:37 16:32, FC Biel 18:30 16:24, Winterthur (N) 26:37 15:25, FC Moutier (N) 14:76 6:34

BELGIEN

FC Beeringen gegen Daring Club Brüssel 1:2, AC Beerschot gegen Racing White Brüssel 1:1, FC Waregem gegen FC Lüttich 5:1, FC Tilleur gegen AA La Gantoise 3:1, FC Brügge gegen Malinois Mechelen 1:0, Standard Lüttich gegen FC Antwerpen 2:0, SC Anderlecht gegen SC Charleroi 2:0, VV St. Truiden gegen Lierse SK 3:0, FC Anderl. (M) 59:12 42:12, FC Brügge 54:29 41:13, Stand. Lüttich (P) 44:28 35:19

FC Lüttich 39:26 35:19, FC Antwerpen 33:22 31:23, VV St. Truiden 38:34 29:25, FC Waregem (N) 26:19 23:26, Lierse SK 32:23 25:29, Dar. Cl. Brüssel 37:44 25:31, FC Beeringen 39:45 22:32, Malin. Mechelen 31:41 22:32, AA La Gantoise 28:48 22:32, SC Charler. (N) 28:44 21:33, AC Beerschot 39:52 20:34, Rac. Wh. Brüssel 27:46 20:34, FC Tilleur 26:55 16:38

LUXEMBURG

Union Luxemburg gegen Stade Düdelingen 4:1, US Düdelingen gegen Avenir Beggen 1:3, US Mondorf gegen US Rumelingen 2:1, Jeunesse Esch gegen CS Péttingen 4:0, Aris Bonneweg gegen Rapid Neudorf 5:0, Jeunesse Wasserbillig gegen Spora Luxemburg 1:1.

PORTUGAL

Setubal gegen Benfica Lissabon 3:2, Belenenses Lissabon gegen San Joaense 1:2, FC Beira Mar gegen FC Porto 0:2, Vitoria Guimaraes gegen Sporting Braga 2:1, Leixoes Porto gegen Academica Coimbra 1:2, FC Varzim gegen Auleteio Lissabon 5:0, CUF Barreiro gegen Sporting Lissabon 1:0, Benfica 53:19 39:9, Coimbra 49:17 38:10, FC Porto 51:24 35:13, Sp. Lissab. (M) 35:24 27:21, Guimaraes 35:34 24:24, Braga (P) 32:50 23:25, Setubal 22:24 23:25, Leix. Porto 21:28 21:27, CUF Barreiro 22:36 21:27, FC Varzim 27:41 20:28, Belenenses 24:20 19:29, S. Joaense (N) 22:37 18:30, Atl. Lissab. (N) 26:50 14:34, FC Beira Mar 23:48 14:34

DÄNEMARK

Aarhus GF gegen Vejle BK 1:3, Hvidovre Kopenhagen gegen Horsens 1:1, BK Esbjerg gegen BK Køge 3:1, Frem Kopenhagen gegen Aalborg BK 1:1.

SCHWEDEN

IFK Göteborg gegen Malmö FF 4:2, IFK Norrköping gegen Djurgården Stockholm 0:1, AIK Stockholm gegen GAIS Göteborg 2:0, IF Hälsingborg gegen Elfsborg Borås 3:2, Örebro SK gegen Öergryte Göteborg 1:2.

WESTBERLIN: Hertha BSC gegen Lichterfelder SU 4:1, Spandauer SV gegen Wacker 04 1:2, VfB Hermsdorf gegen Tennis Borussia 1:5, 1. FC Neukölln gegen Tasmania 0:5, Reinickendorfer Füchse gegen Rapide Wedding 4:1, SC Staaken gegen Blau-Weiß 90 0:0, Hertha Zehlendorf gegen Kickers 1900 4:1, BFC Südring gegen Berliner SV 92 2:1.

Hertha BSC 108:21 54:2, Ten. Borussia 98:27 49:9, Spandauer SV 55:40 39:19, Tasmania 1900 49:31 37:21, Hertha Zehlendf. 55:41 35:22, Wacker 04 60:42 35:23, VfB Hermsdorf 50:75 25:33, Rap. Wedding 39:54 24:32, 1. FC Neukölln 42:63 24:31, Blau-Weiß 90 32:54 23:35, BFC Südring 44:55 22:36, Berliner SV 92 35:49 22:36, Reinick. Füchse 38:56 21:37, Kickers 1900 45:76 20:38, SC Staaken 35:52 19:39, Lichterfelder SU 41:90 12:46



Unser Aufgebot für die Türkei

In etwas mehr als einer Woche ist es soweit. Am 5. Mai beginnt in der Türkei das XX. UEFA-Turnier der europäischen Fußball-junioren. Unter den sechzehn teilnehmenden Ländern befindet sich auch eine Vertretung des Deutschen Fußball-Verbandes, die unter der Leitung des DFV-Vizepräsidenten Dr. Gerhard Helbig steht. Der Delegation gehören ferner DTSB-Vizepräsident Franz Rydz, Mannschaftsleiter Manfred Klink und Mannschaftsarzt Dr. Karl Johann Strandt an. Als Schiedsrichter fährt Günter Männig (Böhlen) in die Türkei.

Nachstehend stellt die fuwo die sechzehn Spieler vor, die von den Trainern Manfred Pfeifer und Kurt Holke für das UEFA-Turnier nominiert worden sind.



Das ist das Spieleraufgebot des Deutschen Fußball-Verbandes für das XX. UEFA-Turnier in der Türkei. Von links nach rechts: stehend: Kersten, Dost, Egel, Schütze, Lastop, Bellmann, Kühn, Posorski, Schulenberg; kniend: Hermann, Zölfl, Schellenberg, Schneider, Prosch, Briebach, Brümmer. Foto: Schlage

Dieter Schneider

(FC Hansa Rostock)
Geboren am 20. Oktober 1949 in Lauter Sachsen, Motorenbaulehr-
ling. Er begann mit sieben Jahren
beim damaligen SC Empor Ros-
tock. Beistritt bisher ein Länderspiel.

Gerold Bellmann

(Lok Dresden)
Geboren am 16. Juli 1949 in
Oelsa, Schlosserlehrling. Er begann
mit neun Jahren bei Aufbau Raben-
au, seit 1965 bei Lok Dresden. Be-
stritt bisher noch kein Länderspiel.

Werner Dost

(FC Karl-Marx-Stadt)
Geboren am 24. Oktober 1948 in
Chemnitz, Oberschüler. Er begann
mit neun Jahren bei Stahl Reichen-
hain, kam über die BSG Motor
Germania Karl-Marx-Stadt im
Jahre 1961 zum damaligen SC Karl-
Marx-Stadt. Beistritt bisher fünf
Länderspiele.

Gerhard Brümmer

(FC Hansa Rostock)
Geboren am 4. Juli 1949 in Gold-
berg, Betriebsschlosserlehrling. Er
begann mit zehn Jahren bei Em-
por Lübz, kam über Motor Schwerin
im Januar 1965 zum damaligen
SC Empor Rostock. Beistritt bisher
fünf Länderspiele.

Paul Kersten

(Chemie Wolfen)
Geboren am 8. August 1949 in
Jessnitz, Betriebsschlosserlehrling.
Er begann mit neun Jahren bei
Chemie Jessnitz, seit 1964 bei Che-
mie Wolfen. Beistritt bisher fünf
Länderspiele. Kapitän der DDR-
Juniorenauswahl.

Bodo Prosch

(Motor Schwerin)
Geboren am 20. Juni 1950 in
Herrensteinfeld, Kraftfahrzeug-
schlosserlehrling. Beginn mit elf
Jahren bei der SSG Friedensschule
Schwerin, seit 1962 bei Motor
Schwerin. Beistritt bisher ein Län-
derspiel.

Franz Egel

(FC Rot-Weiß Erfurt)
Geboren im 12. April 1949 in
Heiligenstadt, Werkzeugmacherleh-
rling. Er begann mit acht Jahren
bei Motor Heiligenstadt, seit 1965
beim FC Rot-Weiß Erfurt. Beistritt
bisher ein Länderspiel.

Ralf Schulenberg

(FC Rot-Weiß Erfurt)
Geboren am 15. August 1949 in
Erfurt, Mechanikerlehrling. Er be-
gann mit neun Jahren bei Aufbau
Erfurt, seit 1959 beim FC Rot-Weiß
Erfurt. Beistritt bisher ein Länderspiel.

Wilhelm Lastop

(FC Rot-Weiß Erfurt)
Geboren am 3. Oktober 1948 in
Günstedt, Schlosser. Er begann
mit elf Jahren bei Traktor Gün-
stedt, seit September vergangenen
Jahres beim FC Rot-Weiß Erfurt.
Beistritt noch kein Länderspiel.

Henry Kühn

(FC Karl-Marx-Stadt)
Geboren am 27. November 1948
in Zwickau, Kraftfahrzeugschlos-
serlehrling. Er begann mit zehn
Jahren bei Lok Zwickau, kam über
Motor Süd Zwickau und Motor
Zwickau im Jahre 1965 zum dama-
ligen SC Karl-Marx-Stadt. Beistritt
noch kein Länderspiel.

Gotthard Zölfl

(FC Karl-Marx-Stadt)
Geboren am 22. Oktober 1950 in
Stollberg, Dreherlehrling. Er be-
gann mit zwölf Jahren bei Aktivist
Neuwürschnitz, kam 1964 zum da-
maligen SC Karl-Marx-Stadt. Be-
stritt bisher ein Länderspiel.

Harald Schütze

(BFC Dynamo)
Geboren am 30. September 1948
in Oschersleben/Bode, Dreherleh-
rling. Er begann mit zehn Jahren
bei Motor Oschersleben, kam über
Dynamo Oschersleben im Jahre
1964 zum damaligen SC Dynamo
Berlin. Beistritt bisher vier Länders-
piele.

Ludwig Posorski

(1. FC Magdeburg)
Geboren am 28. Oktober 1949 in
Meitzendorf, Elektromonteurler-
ling. Er begann mit acht Jahren
bei Traktor Meitzendorf, seit 1964
beim 1. FC Magdeburg. Beistritt bi-
stritt bisher ein Länderspiel.

Manfred Briebach

(1. FC Magdeburg)
Geboren am 23. Juni 1950 in Gü-
sten, Oberschüler. Er begann mit
neun Jahren bei Lok Güsten. Be-
stritt bisher noch kein Länderspiel.

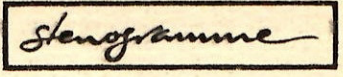
Gert Schellenberg

(Motor Zwickau)
Geboren am 26. November 1949
in Zwickau, Oberschüler. Er be-
gann mit vierzehn Jahren bei Motor
Zwickau. Beistritt bisher ein Län-
derspiel.

Jürgen Hermann

(Lok Stendal)
Geboren am 4. September 1948 in
Garlipp, Elektromonteurlerling.
Er begann mit acht Jahren bei
Traktor Kläden, kam über Traktor
Bismark im Jahre 1965 zu Lok
Stendal. Beistritt bisher fünf Län-
derspiele.

● In einem Übungsspiel bezwang die DDR-Juniorenauswahl am Sonntag in Altenburg Burewestnik Moskau mit 3 : 0 (1 : 0). Die Treffer erzielten Zölfl (2/davon ein Foulschlag) und Hermann. Einen weiteren Foulschlag verschoß Kersten. Die Auswahl spielte in folgender Besetzung: Schneider (ab 46. Bellmann), Prosch, Kersten, Dost, Brümmer, Egel, Schulenberg, Schellenberg (ab 46. Kühn), Hermann, Zölfl, Schütze.



● Der HFC Chemie und der 1. FC Lok Leipzig bestreiten auch in diesem Jahr (am kommenden Sonntag vor dem Männer-Finale in Brandenburg) das FDGB-Pokalendspiel der Jugend, das die Hallenser hatten. Nachdem sich der 1. FC Lok bereits vor mehr als einer Woche durch ein 2 : 1 über den 1. FC Magdeburg für das Finale qualifiziert hatte, erreichte es am Wochenende auch der Pokalverteidiger HFC Chemie, der im Wiederholungsspiel den BFC Dynamo mit 3 : 1 (1 : 0) bezwang, nachdem die erste Begegnung trotz Verlängerung 0 : 0 ausgegangen war.

● Erfurter Bezirksjugendmeister wurde der FC Rot-Weiß, der sich in der Endrunde gegen Motor West Erfurt mit 2 : 0, gegen Motor Nordhausen West mit 1 : 0 und gegen Fortschritt Erfurt mit 6 : 0 durchsetzte. Den zweiten Platz belegte Motor Nordhausen West vor Fortschritt Erfurt und Motor Erfurt West.

● Den „Kleinen Ostsee-Pokal“, um den sich elf Knabenmannschaften des Kreises Rostock bewarben, errang die erste Mannschaft des FC Hansa durch einen 1 : 0-Endspielsieg über die zweite Vertretung von Einheit Rostock.

● In Vorbereitung des VII. Parteitages der SED erlebten die Schüler und Jugendlichen des 1. FC Union Berlin einen besonderen Höhepunkt. Gemeinsam mit dem Schauspieler Günther Simon sahen sie den Film „Ernst Thälmann – Sohn seiner Klasse“. Anschließend diskutierten sie darüber und führen zur Thälmann-Gedenkstätte nach Ziegenhals.

● Die acht Berliner Stadtbezirke veranstalten am kommenden Wochenende ein weiteres Sichtungsturnier zur Vorbereitung der diesjährigen Spartakiade. Jeder Stadtbezirk wird jeweils mit sechs Auswahlmannschaften (1 Knaben, 2 Schüler, 2 Jugend, 1 Junioren) vertreten sein.

● Am VI. Internationalen Juniorenturnier des 1. FC Union Berlin am 13. und 14. Mai werden sich Arkonia Szczecin (Vorjahrsieger), Odra Opole und der HFC Chemie beteiligen.

● Junioren Länder-Lokal in Cannes: Frankreich-Italien 0 : 1 (0 : 1).

Empor Lichtenberg
sucht für die
PFINGSTFEIERTAGE
Gegner in der DDR.
Angebote erb. an Kurt Patzke,
115 Berlin, Hönower Str. 217

BSG Chemie Zentrum
1. Kreisklasse sucht für
PFINGSTEN
Spiel in der DDR (evt. Turnierbeteiligung) mit 2 Mannschaften.
Angebote an: **BSG Chemie-Zentrum, 108 Berlin, Am Zeughaus 1**
z. B. Sportfreund Bogedien.



Spiel- und Schiedsrichteransetzungen für Sonntag, den 7. Mai 1967, 16.00 Uhr, OL-Res.: 14.15 Uhr

Oberliga

- Spiel 162 **FC Hansa Rostock-FC K.-M.-Stadt**
SR.: Halas, Berlin
LR.: Einbeck, Berlin; Uhlig Neukier.
- Spiel 163 **FC Carl Zeiss Jena-1. FC Lok. Leipzig**
SR.: Köpcke, Wusterhausen
LR.: Warz, Erfurt; Trautvetter, Immelborn
- Spiel 164 **Chemie Leipzig-Dynamo Dresden**
SR.: Heinemann, Erfurt
LR.: Bader, Bremen/Rhön; Kasch, Gotha
- Spiel 165 **Wismut Gera-HFC Chemie**
SR.: Riedel, Berlin
LR.: Kunze, Karl-Marx-Stadt; Meinhold, Dresden
- Spiel 166 **BFC Dynamo-Lokomotive Stendal**
SR.: Glöckner, Markranstädt
LR.: Weber, Limbach; Di Carlo, Burgstädt
- Spiel 167 **1. FC Union Berlin-Wismut Aue**
SR.: Köhler, Leipzig
LR.: Züllo, Rostock; Kootz, Ribnitz
- Spiel 168 **Motor Zwickau-FC Vorwärts Berlin (OL-Res.: 13.00 Uhr)**
SR.: Müller, Kriebitzsch
LR.: Vetter, Schönebeck; Schilde, Bautzen

Liga, Staffel Nord

- Spiel 217 **Vorw. Neubrandenburg-Mot. Dessau**
SR.: Rieger, Greifswald
LR.: BFA Rostock
- Spiel 218 **Motor Stralsund-Lok. Halberstadt (bereits um 10.30 Uhr)**
SR.: Schreiber, Krien
LR.: Wolf, Bralitz; Kulicke, Oderberg
- Spiel 219 **Motor Hennigsdorf-Motor Babelsberg**
SR.: Anton, Forst
LR.: Schulz, Nauen; Grapenthin, Jarmen
- Spiel 220 **SG Lichtenberg 47-Motor Köpenick (bereits am Sonnabend, dem 6. 5. um 16.00 Uhr)**
SR.: Trczinka, Rostock
LR.: Fuchs, Frankfurt, Pischke, Rost.

- Spiel 221 **Stahl Eisenhüttenst.-Dyn. Schwerin**
SR.: Hübner, Babelsberg
LR.: Henschke, Forst; Dubsky, Dresden
- Spiel 222 **Vorw. Rostock-Post Neubrandenburg (bereits am Sonnabend, dem 6. 5. um 16.00 Uhr)**
SR.: Einbeck, Berlin
LR.: Terkowski, Schwerin; Kinzel, Bolzenburg
- Spiel 223 **1. FC Magdeburg-Vorwärts Cottbus**
SR.: Pröhl, Leipzig
LR.: Günther, Großkayna; Herrmann, Leipzig
- Spiel 224 **Energie Cottbus-TSG Wismar**
SR.: Meißner, Markkleeberg
LR.: BFA Dresden

Staffel Süd

- Spiel 217 **Motor Weimar-Motor Wema Plauen**
SR.: Leder, Jena
LR.: BFA Gera
- Spiel 218 **Dyn. M. K. Eisleben-Akt. Böhlen**
SR.: Heise, Görzke
LR.: Hildebrandt, Wernigerode; Werner, Haßleben
- Spiel 219 **Vorwärts Meiningen-Motor Eisenach**
SR.: Jentsch, Halle
LR.: BFA Halle
- Spiel 220 **Stahl Riesa-Chemie Jena**
SR.: Niezurawski, Berlin
LR.: BFA Karl-Marx-Stadt
- Spiel 221 **Mot. Nordhausen W.-FC R.-W. Erfurt**
SR.: Schmidt, Schönebeck
LR.: Gerisch, Aue; Welcke, K.-M.-Stadt
- Spiel 222 **Motor Steinach-Lok. Dresden**
SR.: Prokopp, Mühlhausen
LR.: BFA Erfurt
- Spiel 223 **Mot. Bautzen-Akt. K. M. Zwickau**
SR.: Heinrich, Leipzig
LR.: BFA Cottbus
- Spiel 224 **Chemie Zeitz-Vorwärts Leipzig**
SR.: Lorenz, Dresden
LR.: BFA Karl-Marx-Stadt

Spielverlegungen

- Das Oberliga-Spiel**
- Spiel 153 **Motor Zwickau-1. FC Lok Leipzig**
SR.: Riedel, Berlin
LR.: Einbeck, Berlin; Günther, Großkayna
- wird vom 26. April 1967 auf Dienstag, den 2. Mai 1967, 17.30 Uhr, verlegt.

Das Liga-Spiel, Staffel Nord

Spiel 213 **Post Neubrandenb.-St. Eisenhüttenst.**
SR.: Halas, Berlin
LR.: Rieger, Greifswald; Kootz, Ribnitz

wird vom 1. Mai 1967 auf Sonnabend, den 29. April 1967, 15.00 Uhr, vorverlegt.

FDGB-Pokal - Endspiel

am 30. April 1967, 16.00 Uhr, in Brandenburg (Havel)

Spiel 60 **Motor Zwickau-FC Hansa Rostock**
SR.: Bader, Bremen/Rhön
LR.: Schulz, Görzitz; Müller, Kriebitzsch

Als Vorspiel findet um 14.15 Uhr das Endspiel um den FDGB-Pokal der Jugend statt.

Spiel 15 **1. FC Lok Leipzig-HFC Chemie**
SR.: Pischke, Rostock
LR.: Mantin, Neubrandenburg
Hübner, Babelsberg

Achtung!

Anschriftenänderung im Amtlichen Ansetzungsheft

Seite 49: 1. BSG Motor Steinach
6406 Steinach/Thüringen
VEB Glasfaserwerk
Tel. Steinach 568

Meldung der Bezirksmeister 1966/67

Allen BFA sind vier Formblätter für die Meldung der Bezirksmeister zugegangen. Hiervon sind (siehe Ansetzungsheft Seite 54) ein Exemplar an Sportfreund Kortemeier und zwei Exemplare an Sportfreund Bloß bis spätestens 8. Mai 1967 einzusenden. Soweit Meldungen der Bezirksmeister bereits formlos erfolgt sind, wird um Nachreichung der Formblätter gebeten. Vor Beginn der Aufstiegsspiele reicht ferner jeder BFA für die an den Aufstiegsspielen zur Liga teilnehmende Mannschaft eine Spielerliste an Sportfreund Kortemeier ein. Diese Liste muß Name, Vorname und Geburtsdatum der Spieler enthalten, welche für die Aufstiegsspiele nach den Bestimmungen der Wettspiellordnung spielberechtigt sind.

Deutscher Fußball-Verband
Gromotka,
Vorsitzender der Spielkommission

Urteil der Berufungsverhandlung

Von der BSG Stahl Eisenhüttenstadt wurde Berufung gegen das Urteil der Rechtskommission vom 3. 2. 1967 eingelegt gegen die Sperre des Spfr. Manfred Lange vom 3. 2. 1967 bis einschl. 2. 2. 1968 für jeglichen Sport- und Spielverkehr.

Von der BSG Wismut Gera wurde Berufung gegen das Urteil der Rechtskommission vom 3. 2. 1967 eingelegt gegen den Punktabbruch für die Oberligamannschaft sowie die Sperre des Spfr. Dieter Kalfass für die Zeit vom 28. 12. 1966 bis einschl. 31. 5. 1967 und der Antrag gestellt, zu überprüfen, ob dem Sportfreund Fritz Starke, 2. Trainer der BSG Wismut Gera, bei Lizenzentzug auf die Dauer von 2 Jahren die ehrenamtliche Übungsleitertätigkeit gestattet werden kann.

Das Verhandlungskollektiv des Präsidiums des DFV kam zu folgender Entscheidung:

- Urteil**
1. Das Urteil der Rechtskommission des DFV vom 3. 2. 1967 wird aufgehoben.
 2. Der Spfr. Dieter Kalfass, BSG Wismut Gera, wird für die Zeit vom 28. 12. 1966 bis einschl. 9. 4. 1967 für jeglichen Spiel- und Sportverkehr gesperrt. Der 10. 4. 1967 ist im Hinblick auf den Gemeinschaftswechsel der erste Tag der Wartefrist.
 3. Dem Trainer der BSG Wismut Gera, Spfr. Fritz Starke, wird die Trainerlizenz auf die Dauer von zwei Jahren entzogen. Ein entsprechender Antrag wird dem Präsidium des DFV zur Bestätigung vorgelegt. Ihm ist während dieser Zeit gestattet, ehrenamtliche Übungsleitertätigkeit ohne Vergütung im Jugendspielbetrieb auszuüben.
 4. Der Oberligamannschaft der BSG Wismut Gera werden am Ende des Punktspieljahres 1966/67 zwei Pluspunkte abgezogen und zwei Minuspunkte hinzugezählt. Die Sektion Fußball der BSG Wismut Gera muß eine Ordnungsstrafe in Höhe von 400,- MDN entrichten.
 5. Der Spfr. Manfred Lange, BSG Stahl Eisenhüttenstadt, wird vom 3. 2. 1967 bis einschl. 2. 2. 1968 für jeglichen Spiel- und Sportverkehr gesperrt.
 6. Es ist der Antrag an die Organe des DTSB zu stellen, die Leitungstätigkeit der BSG Wismut Gera zu überprüfen und alle für die Rechtsverletzung verantwortlichen Funktionäre der BSG zur Verantwortung zu ziehen.

Die Kosten dieses Komplexverfahrens hat die BSG Wismut Gera zu zwei Dritteln und die BSG Stahl Eisenhüttenstadt zu einem Drittel zu tragen.

7. Das Verfahren ist in den Fußball-Sektionen der BSG Wismut Gera und der BSG Stahl Eisenhüttenstadt, unter Hinzuziehung des Kollektivs der 1. Männermannschaft, bis zum 30. 4. 1967 auszuwerten. Die Auswertung ist an das Generalsekretariat des DFV bis zum 10. 5. 1967 durch Übersendung eines entsprechenden Protokolles zu bestätigen.

Begründung:

Der Spfr. Dieter Kalfass hat sich Mitte Dezember 1966 telefonisch mit der BSG Wismut Gera in Verbindung gesetzt und dort dargelegt, daß er die Absicht hat, einen Gemeinschaftswechsel von Magdeburg nach Gera vorzunehmen. Daraufhin hat die BSG Wismut Gera einen Pkw ihres Trägerbetriebes am 19. 12. 1966 - pol. Kennzeichen XS 06-92 - nach Magdeburg geschickt, um Spfr. Dieter Kalfass zu einer Aussprache nach Gera abzuholen. Die Leitung des 1. FC Magdeburg hat diesen Pkw ermittelt und ihn nach Absprache mit dem Bezirksvorstand des DTSB unverzüglich nach Gera zurückgeschickt. Gleichzeitig hat sich die Leitung des 1. FC Magdeburg telefonisch an die BSG Wismut Gera gewandt und um eine sofortige Aussprache wegen dieses Vorfalles ersucht. Diese Aussprache beider Leitungen hat am 17. 12. 1966 in Magdeburg stattgefunden. In dieser Aussprache beider Leitungen wurde Klarheit über den Gemeinschaftswechsel des Spfr. Kalfass erzielt.

Trotzdem mußte festgestellt werden, daß die BSG Wismut Gera gegen die im § 2 der WSO des DFV aufgestellten Grundprinzipien bei einem Gemeinschaftswechsel verstoßen hat, indem sie mit dem Spfr. Dieter Kalfass in Verbindung trat, ohne von sich aus eine Verbindung mit dem 1. FCM herzustellen. Die Sektion Fußball der BSG Wismut Gera mußte deshalb mit einer Ordnungsstrafe gem. § 24 Ziff. 3 der WSO belegt werden.

Spfr. Dieter Kalfass hat sich unsporthlich gegenüber dem 1. FCM verhalten, indem er bei seinem Urlaubsgesuch unwahre Gründe angab. Er mußte deshalb auf der Grundlage des § 2 in Verbindung mit § 24 Ziff. 4, Buchst. k, zur Verantwortung gezogen werden.

In der Berufungsverhandlung wurde erwiesen, daß der Spfr. Fritz Starke, Trainer der BSG Wismut Gera, im Auftrage seiner BSG die Ver-

bindung zu Spfr. Manfred Lange, BSG Stahl Eisenhüttenstadt, hergestellt hat, um ihn zu einem Gemeinschaftswechsel zu bewegen. Auf Grund seiner bisherigen Tätigkeit als Trainer und unter Berücksichtigung der Tatsache, daß der Sportfreund Fritz Starke nicht aus eigenem Entschluß, sondern im Auftrage seiner BSG gehandelt hat, kam das Verhandlungskollektiv zu der Auffassung, ihm Gelegenheit zu geben, seine unkorrekte Handlungsweise als ehrenamtlicher Übungsleiter ohne Vergütung im Jugendspielbetrieb zu korrigieren und sich dort im Zeitraum seines Lizenzentzuges zu bewähren.

Die übrigen Festlegungen des Urteils der Rechtskommission in bezug auf Punktabbruch für die Oberligamannschaft der BSG Wismut Gera, die einjährige Sperre des Spfr. Manfred Lange, das Urteil gegen die BSG Stahl Eisenhüttenstadt sowie die Überprüfung der Leitungstätigkeit der BSG Wismut Gera konnten nicht verändert werden, da in der Berufungsverhandlung der eindeutige Nachweis erbracht wurde, daß die Voraussetzung einer Spielerziehung gegeben ist.

Die Entscheidungen der Berufungsinstanz beruhen auf den Bestimmungen der WSO § 24 Ziff. 4, Buchst. k und § 24 Ziff. 8, Buchst. a.

Die Kostenentscheidung beruht auf den Bestimmungen der WSO des DFV § 22, Ziff. 5.

Diese Entscheidung ist endgültig.

gez. Schneider, Vizepräsident

*

Vor der Berufungsverhandlung gingen dem Präsidium des DFV aus dem Bezirk Gera eine Reihe Schreiben von Fußballanhängern zu, die sich mit dem Urteil der Rechtskommission beschäftigten und in denen in der Hauptsache zum Ausdruck kam, daß die BSG Wismut Gera nicht mit einem Punktabzug bestraft werden sollte, weil bestimmte Funktionäre der BSG Wismut Gera Fehler begangen hätten, für die die Aktiven und hier speziell das Oberligakollektiv nicht zur Verantwortung gezogen werden könnten bzw. sollten.

Diesem Standpunkt kann sich das Präsidium des DFV nicht anschließen, da diese Meinungen mit den Bestimmungen der WSO nicht in Einklang zu bringen sind. Das Verhandlungskollektiv des Präsidiums des DFV mußte sich, wie bereits die Rechtskommission, an die erwiesenen Tatsachen halten und auf der Grundlage des § 24 entscheiden.

Mit dieser Feststellung sieht das Präsidium des DFV alle vorliegenden Schreiben in dieser Angelegenheit als erledigt an.

Kommentiert

Von J. W. Poulsen, Sittard

Unsere Nationalmannschaft fuhr am vorausgegangenen Sonntag mit dem festen Vorsatz nach Antwerpen, den „Roten Teufeln“ einen Kampf auf Biegen und Brechen zu liefern und sich mit einem Erfolg für die Leipziger 3:4-Niederlage in der EM-Qualifikation schadlos zu halten. Nur knapp 15 Minuten hatte man jedoch den Eindruck, daß dieses Vorhaben gelingen könnte – dann verfiel die Elf in einen enttäuschenden Trost, aus dem sie sich einfach nicht mehr zu befreien vermochte. Daran konnte auch die Glanzform des diesmal überragenden und in bester körperlicher Frische aufspielenden Mullers nichts ändern.

Die neuformierte Deckungsreihe mit Israel und Flinkewegler erfüllte gleichfalls nicht die Erwartungen, zögerte allzuoft mit dem Angriff auf den Gegenspieler und ließ in der 19. Minute (Israel) den durchaus vermeidbaren Siegestreffer Belgiens zu. Nur Mulder, schon in Leipzig sehr emsig und in hervorragender spielerischer Verfassung, bedeutete eine echte Gefahr für die Abwehr des Gegners mit dem überragenden Heylens.

Übereinstimmend ließen die niederländischen Kritiker nach dieser schwachen Partie die Frage offen, mit welchen Aussichten die Elf am 10. Mai ins Budapesterp-Stadion einlaufen und gegen den Gruppenfavoriten Ungarn den Kampf um ein achtbares Resultat aufnehmen wird. Ich glaube nicht daran, daß wir eine Chance haben, den Ungarn zu trotzen. Verbandstrainer Georg Kesziar steht vor einer ungemein schweren Aufgabe und darf nach den Vorfällen anlässlich des Antwerpener Treffens nicht im geringsten auf Entgegenkommen von seiten der Kritiker hoffen, die der Teamchef diesmal brüsk abwieh. Er hatte jedem einzelnen Spieler der Nationalelf strikt verboten, sich nach Beendigung des Kampfes in der allgemein üblichen Art und Weise den Journalisten zur Rede zu stellen. Als ich Torhüter Doeburg nach seinen Eindrücken über das erste Länderspiel befragte, erhielt ich folgendes zur Antwort: „Wir bekamen von Georg Kesziar auferlegt, keine Auskunft zu geben. Ich bedauere sehr!“

Was der sehr launische Verbandskapitän damit bezweckt, bleibt unerklärlich. Er dürfte sich in diesem Moment aber wohl kaum darüber Gedanken gemacht haben, daß er mit dieser Maßnahme alle Kritiker auf den Plan rief. Der allgemeine Tenor in der Berichterstattung lief deshalb auch darauf hinaus: Es war stets unser erstes Anliegen, Kesziars Tätigkeit zu unterstützen und seine Maßnahmen wohlwollend zu beurteilen. Nun fällt es uns aber schwer, ihm mit dem gleichen Vertrauen entgegenzutreten wie bisher.

Titelanwärter diesmal sieglos

München 1860 verlor in Karlsruhe / HSV-Formtief hält an / Kölner Energieleistung

Während Spitzenreiter Eintracht Braunschweig und Verfolger Eintracht Frankfurt am 29. Spieltag der westdeutschen Profiligen durch Auswärts-Unentschieden ihre Titelambitionen wahrten, büßte Vorjahrsmeister TSV 1860 München durch eine 1:3 (1:1)-Niederlage beim abstiegsgefährdeten Karlsruher SC entscheidenden Boden ein. Vor 45 000 Zuschauern hatte Rebele (20.) die „Löwen“ zwar programmgemäß mit 1:0 in Front geschossen, doch dann stellten Müller (38.), Cieslarczyk (73./Foulstrafstoß) und Dürrschnabel (78.) den Sieg für die Gastgeber sicher.

Nur mit einer gehörigen Portion Glück rettete Eintracht Braunschweig beim Neuling Fortuna Düsseldorf ein 1:1 (0:1)-Unentschieden. Erst in der 89. Minute konnte Moll den hochverdienten 1:0-Vorsprung der Düsseldorfer durch Meyer (8.) egalalisieren.

Der 1. FC Kaiserslautern und Eintracht Frankfurt lieferten sich in Kaiserslautern beim 1:1 (0:1)-Unentschieden eine ausgeglichene Partie mit beiderseits guten Leistungen. Bechtold (43./Frankfurt) und Kentschke (53./Kaiserslautern) hießen die Torschützen.

Im Kampf gegen den Abstieg wußte das „Schlußlicht“ Rot-Weiß Essen seine Heimchance gegen den 1. FC Nürnberg mit einem 1:1 (1:0)-Remis nicht zu nutzen. Nach Toren von Lippens (13./Essen) und Strehl (63./Nürnberg) wurden die Gäste in der Schlußphase klar spielbestimmend.

Eine große Energieleistung bescherte dem 1. FC Köln durch einen Treffer von Thielen (63.) einen verdienten 1:0 (0:0)-Erfolg bei Hannover 96. Weber mußte nach einem Zusammenprall mit Bandura schon in der dritten Minute verletzt das Feld verlassen.

Aufsteigende Tendenz verriet auch Borussia Dortmund beim 4:1 (2:1)-Heimspiel über den MSV Duisburg. Libuda (1.), Held (42.), Emmerich (51.) und Neuberger (73.) für Dortmund sowie Gecks (9.) für Duisburg erzielten die Tore.

Gastgeber Borussia Mönchengladbach kann sich bei seinem Torwart Danner bedanken, daß gegen Werder Bremen nach Treffern von Danielens (59./Bremen) und Laumen (68./Mönchengladbach) wenig-

stens ein 1:1 (0:0) gerettet wurde.

Auch in München gab es zwischen den Bayern und dem um den Klassenerhalt bangenden VfB Stuttgart nach beiderseits mäßigen Leistungen ein 1:1 (0:0)-Unentschieden. Müller (46./München) und Larsson (47./Stuttgart) trugen sich in die Torschützenliste ein.

Für das sechste 1:1 (0:0)-Remis sorgten schließlich vor nur 6000 Besuchern in Hamburg der seit zehn Spielen sieglose Hamburger SV und Schalke 04. Die Gastgeber ließen erneut alle Wünsche offen und konnten erst in der 81. Minute durch Abwehrspieler Schulz den Schalker Führungstreffer durch Kreuz (47.) egalalisieren.

Eintr. Braunschweig	29	43:21	38:20
Eintracht Frankfurt	29	59:37	36:22
München 1860	29	47:37	34:24
Bayern München	29	54:41	32:26
1. FC Kaiserslautern	29	37:36	32:26
1. FC Köln	29	39:30	31:27
Hannover 96	29	36:38	31:27
Borussia Mönchengl.	29	59:40	30:28
Borussia Dortmund	29	50:36	30:28
MSV Duisburg	29	31:35	28:30
Hamburger SV	29	33:38	28:30
1. FC Nürnberg	29	33:42	27:31
Werder Bremen	29	42:46	26:32
Schalke 04	29	31:49	26:32
VfB Stuttgart	29	38:50	24:34
Karlsruher SC	29	43:57	24:34
Fortuna Düsseldorf	29	37:53	23:35
Rot-Weiß Essen	29	32:48	22:36

Inter ohne Torvorsprung

Reicht das 1:1 auf eigenem Platz gegen ZSKA Rote Fahne Sofia?

Internationale Mailand, allgemein als sicherer Endspielteilnehmer betrachtet, muß auf geringschem Platz erneut den Nachweis seiner spielerischen Klasse und vor allem taktischen Abgeklärtheit führen! Das gelang den Schützlingen von Trainer Helenio Herrera sowohl gegen Vasas Budapest als auch in der nächsten Runde gegen Real Madrid in überzeugender Manier. Erst die Auswärtserfolge legten den Grundstein für das Vordringen in die nächste Runde. Kann Internazionale die Aufgabe unter ähnlichen Voraussetzungen nun auch gegen ZSKA Rote Fahne Sofia lösen und sich nach einem sensationellen 1:1 im heimischen San Siro-Stadion für das Finale qualifizieren? Am morgigen Mittwoch fällt darüber die Entscheidung.

Die Bulgaren waren in taktischer Hinsicht ausgezeichnet gewappnet und stets in der Lage, die ständigen Angriffswellen der Mailänder

mit einer massierten Abwehr abzufangen. Unentwegt marschierte Helenio Herrera an die Seitenlinie und forderte seine Spieler auf, Tempo und Gradlinigkeit der Angriffsaktionen zu erhöhen. Es war vergeblich, denn die Deckung des bulgarischen Meisters gab sich keine Blöße. „Wir lieben uns von dem verzögerten Tempo des Gegners beeindruckt und später völlig aus dem Rhythmus bringen“, konstatierte der Inter-Trainer unter dem Eindruck der von 75 000 Zuschauern mit maßloser Enttäuschung aufgenommenen Leistung der Italiener. Dabei spielten sie nach Raikows Feldverweis in der 36. Minute (Foulspiel ohne Ballbesitz) praktisch eine Stunde lang nur gegen zehn Mann. Facchetti (45.) sowie Zanew (67., Freistoß im Nachschuß) erzielten die Tore.

Ferner im Europacup: Pokalsieger: Slawia Sofia – Glasgow Rangers 0:1. Messepokal: FC Burnley – Eintracht Frankfurt 1:2 (erste Partie 1:1). Leeds United gegen AC Bologna 1:0 nach Verlängerung (erste Partie 0:1). Losentscheid für Leeds United, das im Halbfinale auf den Sieger der Paarung 1. FC Lok Leipzig gegen FC Kilmarnock trifft. Dinamo Zagreb – Juventus Turin 3:0 (erste Partie 2:2). Gegner der Jugoslawen ist im Halbfinale Eintracht Frankfurt.

Einwürfe

Der mexikanische Fußballverband hat der FIFA seine Terminvorschläge im Hinblick auf das Endrundenturnier 1970 unterbreitet. Sie lauten: Gruppenspiele am 24., 26. und 27. Mai (1. Runde), 30. und 31. Mai (2. Runde) sowie 3. und 4. Juni (3. Runde). Die Viertelfinalspiele sollen am 7. Juni ausgetragen werden, die beiden Halbfinalspiele drei Tage darauf. Für das Spiel um Platz 3 ist der 13. Juni in Erwägung gezogen, während das Finale am 14. Juni bestritten werden soll. Der mexikanische Verband hat darüber hinaus noch einen zweiten Vorschlag unterbreitet, in dem eine mögliche Verschiebung des gesamten Turniers um eine Woche enthalten ist. Demzufolge würden die Endrundenspiele am 31. Mai beginnen und am 21. Juni enden.

Gordon Banks, Schlußmann der englischen Weltmeistermannschaft, wurde von seinem Club Leicester City jetzt völlig überraschend an Stoke City verkauft. Der erst 17jährige Peter Shilton verdrängte ihn in den letzten Meisterschaftskämpfen.

NORD: Bremer SV – Altona 93 2:1, Bergedorf 85 – Holstein Kiel 1:1, VfB Lübeck – Arminia Hannover 1:2, FC St. Pauli – VfL Osnabrück 1:2, VfL Wolfsburg gegen VfV Hildesheim 4:1, Itzehoe SV – Barmbek-Uhlenhorst 3:5, Bremerhaven 93 – Concordia Hamburg 2:0, Sperber Hamburg gegen VfB Oldenburg 5:2.

Holstein Kiel	29	67:29	43:15
Arminia Hannover	29	73:28	42:16
SC Göttingen 05	29	60:23	41:17
VfL Wolfsburg	29	54:29	38:20
FC St. Pauli	29	64:43	35:23
Conc. Hamburg	29	44:37	30:28
VfB Oldenburg	29	47:56	30:28
Altonaer FC 93	30	43:43	30:30
ASV Bergedorf 85	29	44:51	28:30
VfL Osnabrück	29	45:47	27:31
VfB Lübeck	29	39:41	25:33
Itzehoe SV	30	48:72	24:36
Sperber Hamburg	29	37:49	22:36
Bremerhaven 93	29	31:52	22:36
Barm.-Uhlenhorst	29	43:73	21:37
VfV Hildesheim	29	23:50	20:38
Bremer SV	30	37:76	18:42

SÜD: Mittwoch: Hessen Kassel gegen Kickers Offenbach 4:1; Sonntag: FSV Frankfurt – SpVgg.

Fürth 0:0, Bayern Hof – 1. FC Pforzheim 3:0, Stuttgarter Kickers – Hessen Kassel 4:1, SV Waldhof – Germania Wiesbaden 2:3, BC Augsburg – Kickers Offenbach 0:0, Freiburger FC gegen VfR Mannheim 0:2, SV Darmstadt 98 – Schweinfurt 05 1:0, FC Villingen – SSV Reutlingen 4:1, Opel Rüsselsheim gegen Schwaben Augsburg 3:1.

Bayern Hof	31	72:39	46:16
Kick. Offenbach	31	57:32	45:17
SpVgg. Fürth	31	68:35	42:20
Stuttgarter Kickers	31	78:43	42:20
VfR Mannheim	31	59:40	40:22
Freiburger FC	31	59:45	36:26
SSV Reutlingen	31	54:41	35:27
Hessen Kassel	31	55:53	34:28
Schwab. Augsburg	31	61:55	32:30
FC Schweinfurt 05	31	40:42	31:31
SV Waldhof	31	45:56	28:34
Opel Rüsselsheim	31	49:56	26:36
FSV Frankfurt	31	34:56	25:37
FC Villingen 08	31	39:67	24:38
SV Darmstadt 98	31	38:48	22:40
BC Augsburg	31	45:67	22:40
Germ. Wiesbaden	31	26:62	17:45
1. FC Pforzheim	31	21:63	11:51

SÜDWEST: Borussia Neunkirchen – Südwest Ludwigshafen 2:0, 1. FC Saarbrücken – SV Alsenborn 4:3, TuS Neuendorf gegen FK Pirmasens 2:0, FSV Mainz 05 – FC Homburg ausgef., Wormatia Worms – SpVgg. Weisenau 1:3, Eintracht Trier gegen Germania Metternich 5:1, VfR Frankenthal – Völklingen 2:0, Phönix Bellheim – SV Saar 05 1:0.

Bor. Neunkirchen	28	70:22	44:12
1. FC Saarbrücken	28	70:31	40:16
SpVgg. Weisenau	28	60:29	39:17
FSV Mainz 05	27	46:31	35:19
Eintracht Trier	28	62:46	35:21
FK Pirmasens	28	52:26	34:22
Südwest Ludwigsh.	28	44:32	33:23
Röchl. Völklingen	28	41:39	31:25
SV Alsenborn	28	55:40	30:26
Saar 05 Saarbr.	28	43:34	28:27
FC 08 Homburg	27	40:77	20:34
TuS Neuendorf	28	35:61	20:36
VfR Frankenthal	28	35:42	19:37
Wormatia Worms	28	24:45	18:38
Phönix Bellheim	28	32:65	16:40
Germ. Metternich	28	18:107	13:43

WEST: Rot-Weiß Oberhausen gegen Schwarz-Weiß Essen 0:1, Viktoria Köln – Alemannia Aachen 0:0, Eintracht Gelsenkirchen gegen Arminia Bielefeld 3:3, VfL Bochum – Bayer Leverkusen 3:1, Hammern 07 – Bonner SC 1:0, Hammer SpVgg. – Westfalia Herne 1:3, Eintracht Duisburg – Wuppertaler SV 0:1, SSV Hagen gegen VfR Neuß 1:5, TSV Marl-Hüls – Preußen Münster 4:4.

Schw.-Weiß Essen	31	49:21	44:18
Alemannia Aachen	31	48:23	42:20
Arminia Bielefeld	31	66:36	41:21
VfL Bochum	31	60:39	39:23
Rot-Weiß Oberh.	31	60:43	38:24
Spfr. Hammern 07	31	43:30	37:25
Wuppertaler SV	31	45:38	34:28
VfR Neuß	31	50:44	32:30
Westfalia Herne	31	35:30	31:31
Preußen Münster	31	48:53	31:31
Eintr. Gelsenkirch.	31	45:47	30:32
Bayer Leverkusen	31	48:59	27:35
Viktoria Köln	31	31:36	26:36
TSV Marl-Hüls	31	36:44	24:38
Hammer SpVgg.	31	43:66	23:39
SSV Hagen	31	34:66	23:39
Bonner SC	31	20:42	18:44
Eintr. Duisburg	31	31:75	18:44

Was ich noch sagen wollte

VON JOHN STAVE



Statistiker hatten vor dem Spiel 1. FC Lok Leipzig gegen Vorwärts errechnet, daß die Gäste aus Berlin in den letzten Punkt- und Pokalspielen insgesamt sechseinhalb Stunden ohne Torerfolg geblieben waren. Als das nackte Halbzeitresultat aus Leipzig bekannt wurde, klappten die Statistiker herunter. Es wäre - rechnerisch - so schön gewesen.

Einer der Rechner erwies sich als besonders kaltblütig: „Vielleicht war es ein Selbsttor Loks?“ Es war keins. Und der torlose Rekord des FCV hielt aktuell 422 Minuten an, das sind umgerechnet sieben Stunden und etwas.

Vorwärts erzielte sogar noch ein zweites Tor in der Messestadt, und mehr kann man für den Neubeginn wirklich nicht verlangen. Nach Meinung des Berichterstatters der „Berliner Zeitung“ brachte der FCV anlässlich seines 2:4-„Erfolgs“ die Lokmannschaft sogar „an den Rand eines Punktverlustes“. Da kann man mal sehen, was für einen großen Rand so ein Punktverlust hat!

Nach dem 21. Spieltag unserer Oberliga kann man nun schon mit einiger Sicherheit sagen, daß der FC Karl-

Marx-Stadt bereits - völlig frei von Abstiegsorgen ist. Ja, meine lieben Sportfreunde, das Abstiegsfeld reicht - rein theoretisch natürlich - bis hinauf zum 1. FC Lok!

Die Punktausgeglichenheit läßt jetzt solche Sprünge wie die von Lok Stendal (plötzlich Fünfter) oder Vorwärts (plötzlich Zehnter) durchaus zu. Wer in dieser Situation zweimal hintereinander verliert, der kann schon immer seinen Kram zusammenpacken.

Am vergangenen Mittwoch, vor dem Pokalwiederholungsspiel Vorwärts gegen Hansa, war es Rundfunkreporter Vorkfeld, der es als erster erfuhr: „Ich glaube, die wollen mich verklappen“, sagte er zu seinen Pressekollegen. „Sie sagen, Zapf spielt Stopper!“ Sie, die Rostocker Funktionäre, hatten den schönen Waldfriedrich nicht verklappt. Der 37jährige Kurt Zapf stand sicher wie einst im Deckungszentrum seines Clubs. Zapf ist Spielertrainer der Bezirksligaaelf des FC Hansa, die aller Wahrscheinlichkeit nach im Herbst in der DDR-Liga zu finden sein wird. Kurt Zapf rechnet sich auch eine Chance für das am 30. April in Bran-

denburg/Havel stattfindende Pokalendspiel aus, „denn ich war bei unseren drei bisher verlorenen Endspielen immer dabei!“

Der junge Werner Unger gab sich an diesem Tag besondere Mühe. Er preschte das eine oder andere Mal bis in die gegnerische Hälfte, ohne daß ihm jedoch ein Treffer gegen Zapfs Deckung gelang. Aber das war - wie gesagt - noch in der torlosen 422-Minuten-Ara des amtierenden Meisters.

Eine weitere Mannschaft wird sicherlich auch im nächsten Spieljahr in der Liga zu finden sein: Motor Babelsberg. Die so traditionsreiche Elf aus dem Berliner Randgebiet lag am Schluß der ersten Serie mit 5:25 Punkten hoffnungslos auf dem letzten Platz der Staffel Nord. Die gewaltige Steigerung der Mannschaft unter Trainer Bebbler läßt jetzt - ich höre gerade, daß bei Ihnen zu Hause, verehrte Fußballfreunde, kein Bild ankommt, und verfallt deshalb in den Stil einer Rundfunkreportage! - einen hörbaren Silberstreif am Horizont des berühmten Karl-Liebknecht-Sportplatzes sich unaufhaltsam und greifbar auftürmen.

Spaß beiseite: Der 1. FC Lok Leipzig gewann vorige Woche gegen die hart einsteigenden Schotten vom FC Kilmarnock mit dem sogenannten knappten aller Ergebnisse. „In Schottland“, schreibt die „BZ am Abend“, „dürfen die Leipziger am 26. April nun nur mit einem Tor Unterschied verlieren (jedoch nicht 0:1), wenn sie das Halbfinale erreichen wollen.“ Das ist natürlich nicht als Bedingung aufzufassen. Die Leipziger dürfen in Schottland selbstverständlich auch gewinnen.

Das wollte ich noch sagen!

Spieler

Eine für die jüngeren Spieler mitreißende und spielerisch erstklassige Leistung vollbrachte Werner Lehmann vom HFC Chemie (oben) im Punkttreffen gegen den FC



Hansa Rostock. Er erzielte den hochwichtigen Ausgleich und gab seiner Elf in der entscheidenden Spielphase die erforderlichen Impulse. Zu Recht wurde er dafür mit der fuwo-Höchstnote bedacht. Erneut findet in dieser Rubrik auch Henning Frenzel vom 1. FC Loko-

des

motive Leipzig Erwähnung, weil sein Können im Treffen mit dem FC Vorwärts überragend war und den Grundstein zum 4:2-Sieg der Leipziger legte. Der Torjäger des 1. FC Lokomotive, dem wir für das Mittwoch-Messpokalspiel in Kilmarnock beste



Verfassung wünschen, erzielte mit Falldrückzieher eines der sehenswertesten Tore der laufenden Saison! Fotos: Rowell

Tages

fuwo-Punktwertung

Einzelwertung:

1. Croy (Motor Zwickau)	76
2. Blochwitz (FC Carl Zeiss)	75
3. Fräßdorf (FC Vorwärts)	74
4. A. Müller (FC K.-M.-St.)	73
5. Pankau (FC Hansa)	73
6. Feister (FC K.-M.-Stadt)	72
7. Faber (1. FC Lok)	72
8. Schuster (FC K.-M.-Stadt)	71
9. Stumpf (BFC Dynamo)	71
10. Prüffe (1. FC Union)	70
11. Irmscher (Motor Zwickau)	70
12. Urbanczyk (HFC Chemie)	70
13. Geisler (1. FC Lok)	68
14. Frenzel (1. FC Lok)	68
15. Engelhardt (1. FC Lok)	68
16. Hambeck (FC K.-M.-Stadt)	67
17. Zerbe (1. FC Lok)	67
18. Seehaus (FC Hansa)	67
19. R. Dücke (FC Carl Zeiss)	67
20. Bransch (HFC Chemie)	67
21. Bräunlich (BFC Dynamo)	67
22. Erler (FC K.-M.-Stadt)	66
23. P. Müller (FC K.-M.-Stadt)	66
24. Vogel (FC K.-M.-Stadt)	66
25. Drews (FC Hansa)	66
26. Jura (Motor Zwickau)	66
27. Sammer (Dyn. Dresden)	66
28. Körner (FC Vorwärts)	66

Mannschaftswertung

1. FC Karl-Marx-Stadt	747
2. 1. FC Lok Leipzig	722
3. FC Carl Zeiss Jena	696
4. Motor Zwickau	695
5. FC Hansa Rostock	692
6. FC Vorwärts Berlin	687
7. 1. FC Union Berlin	682
8. Dynamo Dresden	676
9. Lok Stendal	668
10. HFC Chemie	664
11. Wismut Aue	664
12. Chemie Leipzig	645
13. BFC Dynamo	638
14. Wismut Gera	622

Die Notierten

Neun Spieler wurden am 21. Spieltag von den Schiedsrichtern verwirrt. Es waren Güssau und Felke (beide Lok Stendal), W. Krauß und Preuß (beide FC Carl Zeiss), Mühlbacher (BFC Dynamo), Feitz (Wismut Gera), Nöldner (FC Vorwärts), Hofmann (Dynamo Dresden) und Belger (1. FC Union Berlin). Die Anzahl der insgesamt notierten Aktiven erhöhte sich damit auf 88, an der Spitze der am häufigsten aufgeschriebenen Spieler stehen Ziegler (Dynamo Dresden) 7, Stempel (Wismut Gera) 6, Scherbarth (Chemie Leipzig), Preuß (FC Carl Zeiss), Erler (FCK) und Felke (Lok Stendal) je fünf.

Dankbares Publikum

In Hoyerswerda sahen 5000 das Übungstreffen der Olympiiauswahl

Den Sinn des Vorbereitungstreffens der Olympiiauswahl unserer Republik am vergangenen Mittwoch in Hoyerswerda gegen Burewestnik Moskau hatten die gut 5000 Zuschauer voll und ganz verstanden! Sie unterstützten das Bemühen unserer Elf ausgezeichnet, den Spieß zu finden und sich auf den einzelnen Positionen aufeinander abzustimmen. Das verdient an dieser Stelle uneingeschränkte Anerkennung, weil positive Beispiele dieser Art leider noch Seltenheitswert besitzen! Unter dem Eindruck dessen bot die DDR-Auswahl eine über weite Strecken ansprechende Partie. „Jeder gab sein Bestes, um den Spielrhythmus zu finden. Von den stärksten Spielern möchte ich Hoge, Wruck und Stumpf nennen, aber insgesamt enttäuschte niemand“, beurteilte DFV-Trainer



Herzliche Glückwünsche übermitteln wir folgenden Spielern der Oberliga, die in diesen Tagen ihren Geburtstag feiern: 27.4.41: Rainer Nachtigall (FC Vorwärts Berlin); 1.5.46: Bernd Donau (HFC Chemie); 3.5.42: Henning Frenzel (1. FC Lok Leipzig).

Einwürfe

Die beste Punktbilanz in der 2. Halbserie weist Tabellenführer FCK mit 12:4 aus. Es folgen mit je 10:6 Punkten: Motor Zwickau, Wissenschaft Aue und Lok Stendal.

Am längsten ungeschlagen ist der BFC Dynamo (7 Spiele), dann kommen der FCK (4), Wismut Aue, 1. FC Union Berlin und Lok Stendal (alle je 3).

Die erfolgreichste Mannschaft der 2. Halbserie ist Wismut Gera mit 2:14 Punkten. Es folgen der

Werner Wolf die 90 Minuten. Der Jenaer Stein schoß in der 16. und 80. Minute die beiden Tore zum 2:0-Sieg gegen die sympathische Studentenvertretung, die es unseren Auswahlkandidaten nicht leicht machte und ihnen später auf Grund einer defensiveren Einstellung keinen Spielraum mehr ließ.

Das war die Besetzung der DDR: Croy, Stumpf (ab 46. Urbanczyk), Wruck, Bransch, Prüffe (ab 46. Kreische), Irmscher, Hoge, Stein, Lienemann, Liebrecht, Nicht.

Dieter Hempel, Mitglied unserer erfolgreichen DDR-Junioren-Auswahl von 1965 und rechter Flügelstürmer von Chemie Zeitz, steht seiner Mannschaft für die nächste Zeit nicht zur Verfügung. Er mußte wegen eines Bänderrisses in der Schulter im Spiel gegen Jena am Freitag in Zeitz operiert werden. Auch die Stürmer S. Fischer und Gernershausen sind wegen ihrer Verletzungen im Spiel in Meiningen noch nicht einsatzbereit.

Einen „Treffpunkt Fußball“ führt die Schülerkommission des FC Karl-Marx-Stadt am Mittwoch, dem 24. Mai, im Ernst-Thälmann-Stadion durch. Alle fußballbegeisterten Kinder im Alter zwischen 8 und 13 Jahren können sich diesen Termin schon jetzt vormerken.

FC Hansa (5:11) sowie der FC Vorwärts und der FC Carl Zeiss (beide je 6:10).

Motor Zwickau und der HFC Chemie schossen in der 2. Halbserie die meisten Tore (je 13). Die wenigsten erzielten der FC Hansa (6), der FC Carl Zeiss (7), Chemie Leipzig (8) und Wismut Gera (9).

Die meisten Gegentreffer nahmen in den bisherigen acht Spielen der 2. Halbserie Wismut Gera (16), der 1. FC Lok (15) und der FC Vorwärts (14) hin; die wenigsten Motor Zwickau und Chemie Leipzig (je 6).

Nur Chemie Leipzig in der 1. Halbserie (1:1) und am Sonn-

abend Neuling 1. FC Union Berlin (2:2) nahmen dem FCK auf eigenem Platz einen Punkt ab. Neben dem Tabellenführer ist nur noch der FC Hansa zu Hause ohne Niederlage.

Vor dem Finale um den FDGB-Pokal am Sonntag in Brandenburg findet um 11 Uhr im HO-Hotel „Zum Bären“ eine Pressekonferenz statt, auf der auch die Pressekarten ausgegeben werden. Kartenbestellungen nimmt Kollege Kurt Blaukenberg, Sportredaktion „Tribüne“ 1193 Berlin-Treptow, Am Treptower Park 28-30, entgegen. Telefonische Bestellungen können unter der Rufnummer 27 88 31, Apparat 274, vorgenommen werden.